



Österreichisches Institut für Familienforschung  
Austrian Institute for Family Studies



universität  
wien

# Wissenschaftliche Beschäftigungsverläufe an österreichischen Universitäten

Eine Datengrundlage für Entscheidungen  
von Politik, Universitäten und Wissenschaftler/innen

Andreas Baierl

ÖIF Forschungsbericht 38 | 2021

[www.oif.ac.at](http://www.oif.ac.at)

Österreichisches Institut für Familienforschung  
an der Universität Wien  
Grillparzerstraße 7/9 | 1010 Wien  
Tel +43 1 4277 48901 | [info@oif.ac.at](mailto:info@oif.ac.at)

# Wissenschaftliche Beschäftigungsverläufe an österreichischen Universitäten

Eine Datengrundlage für Entscheidungen  
von Politik, Universitäten und Wissenschaftler/innen

Andreas Baierl

ÖIF Forschungsbericht 38 | Juni 2021

DOI: [10.25365/phaidra.274](https://doi.org/10.25365/phaidra.274)

Dieses Werk ist mit [CC BY-ND 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/) lizenziert.



Das Österreichische Institut für Familienforschung an der Universität Wien (ÖIF) führt als unabhängiges wissenschaftliches Institut anwendungsorientierte Studien und Grundlagenforschung zur Struktur und Dynamik von Familien, Generationen, Geschlechtern und Partnerschaften durch. Alle Angaben in diesem Bericht erfolgen ohne Gewähr und die Haftung der Mitwirkenden oder des ÖIF ist ausgeschlossen. Der Inhalt dieses Berichts gibt die Meinung des Autors wieder, welcher die alleinige Verantwortung dafür trägt.

© 2021 Universität Wien, Österreichisches Institut für Familienforschung (ÖIF)  
Medieninhaber: Universität Wien, Österreichisches Institut für Familienforschung (ÖIF)  
Herausgeber: Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal  
Tel +43 1 4277 48901 | [info@oif.ac.at](mailto:info@oif.ac.at) | [www.oif.ac.at](http://www.oif.ac.at) | Wien

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Executive Summary</b> .....	<b>6</b>
<b>2</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>11</b>
<b>3</b>	<b>Methodik</b> .....	<b>12</b>
	3.1 Datenquellen.....	12
	3.2 Datenaufbau .....	13
	3.2.1 Umgang mit nicht aufrechten Beschäftigungen und Karenzierungen .....	13
	3.2.2 Umgang mit parallelen Beschäftigungsverhältnissen .....	14
	3.3 Variablenliste .....	15
<b>4</b>	<b>Bestandsaufnahme und Querschnittsanalyse</b> .....	<b>16</b>
	4.1 Beschäftigungsverhältnisse (BV).....	16
	4.2 Personenebene.....	21
	4.3 Verwendungskombinationen .....	21
	4.4 Auswertungen nach Befristung, Alter, Geschlecht.....	23
	4.5 Beschäftigungsausmaß von Praedocs .....	28
<b>5</b>	<b>Längsschnittbetrachtung 2010 bis 2019</b> .....	<b>31</b>
	5.1 Neue Mitarbeiter/innen und Wechsel der Verwendung.....	31
	5.1.1 Verwendungen neuer Mitarbeiter/innen .....	31
	5.1.2 Mitarbeiter/innen mit neuen Verwendungen .....	33
	5.1.3 Übergänge im universitären Karrieremodell .....	35
	5.1.3.1 Gesetzliche Entwicklungen im universitären Karrieremodell.....	35
	5.1.3.2 Übergänge im ursprünglichen Laufbahnmodell (2010 bis 2016).....	36
	5.1.3.3 Übergänge im novellierten Laufbahnmodell (seit 2017).....	38
	5.2 Entwicklung der neuen Mitarbeiter/innen aus 2010 .....	39
	5.3 Verlaufsanalysen .....	43
	5.3.1 Übergänge von befristeten zu unbefristeten BVs .....	44
	5.3.2 Übergänge zur Professur und zu Senior Scientist und Lecturer .....	45
	5.3.3 Beschäftigungsverläufe von Praedocs .....	48
	5.3.4 Beschäftigungsverläufe von Postdocs.....	52
	5.3.4.1 Verbleib der Postdocs 2010 bis 2016 (Neuberechnung).....	54
	5.3.4.2 Verbleib der Postdocs für 2011, 2012, 2013.....	56
	5.3.5 Unterbrechungen der Beschäftigungsverhältnisse .....	58
<b>6</b>	<b>Fazit</b> .....	<b>62</b>
<b>7</b>	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>63</b>
<b>8</b>	<b>Danksagung</b> .....	<b>64</b>
<b>9</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>65</b>

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Beschäftigungsverhältnisse (BVs) zum Stichtag .....	16
Tabelle 2: Mitarbeite/rinnen mit aufrechten und nicht aufrechten BVs .....	17
Tabelle 3: BVs nach Verwendung und Zeitraum.....	19
Tabelle 4: Verteilung der BVs nach Verwendungskategorie pro Universitätstyp 2017–19 ....	20
Tabelle 5: Verwendungskombinationen pro Beschäftigten 2019.....	21
Tabelle 6: Verwendungskombinationen nach Anzahl der BVs, 2019 .....	22
Tabelle 7: Verwendungskombinationen nach Verwendungsgruppe, 2019 .....	23
Tabelle 8: Verwendungskombinationen pro Beschäftigten 2019 nach Universitätstyp.....	23
Tabelle 9: Verwendung des Haupt-BVs nach Altersgruppe .....	27
Tabelle 10: Verwendung des Haupt-BVs nach Befristung und Geschlecht.....	28
Tabelle 11: Beschäftigungsausmaß von Praedocs nach Universität.....	29
Tabelle 12: Beschäftigungsausmaß von Praedocs nach Universität.....	29
Tabelle 13: Verwendung des Haupt-BVs neuer Mitarbeiter/innen pro Jahr.....	32
Tabelle 14: Anteil neuer Mitarbeiter/innen nach Verwendung im Haupt-BV am Bestand .....	32
Tabelle 15: Mitarbeiter/innen mit neuer Verwendung im Haupt-BV 2019.....	33
Tabelle 16: Mitarbeiter/innen mit neuer Verwendung im Haupt-BV 2019 und Verw. 2018 ....	34
Tabelle 17: Von der Assistenzprofessur zur Assoziierten Professur .....	37
Tabelle 18: Von der Assoziierten Professur zur Professur (seit 2017) .....	38
Tabelle 19: Von Universitätsassistent/in auf Laufbahnstelle zur Assistenzprofessur.....	38
Tabelle 20: Von Universitätsassistent/in auf Laufbahnstelle zur Assoziierten Professur .....	39
Tabelle 21: Beschäftigte 2010 nach Befristung, Alter, Geschlecht.....	40
Tabelle 22: Beschäftigte 2019 nach Befristung, Alter, Geschlecht.....	41
Tabelle 23: Befristung des Haupt-BVs 2010 vs. 2019.....	44
Tabelle 24: Verlauf der Beschäftigungen nach Verwendungsgruppen.....	48
Tabelle 25: Beschäftigungen 2019 von Praedocs aus 2010 .....	50
Tabelle 26: Beschäftigungen 2019 von ProjektMA – Praedocs aus 2010 .....	52
Tabelle 27: Beschäftigungen 2019 von Postdocs aus 2010.....	54
Tabelle 28: Verbleib von Postdocs aus Universitätsbericht 2017 .....	55
Tabelle 29: Verbleib von Postdocs aus Universitätsbericht 2017 – Personen-Ebene .....	56
Tabelle 30: Anzahl befristeter Postdocs in den Jahren 2010–2013 .....	56
Tabelle 31: Ausscheiden von anfänglich befristeten Postdocs innerhalb von 6 Jahren.....	57
Tabelle 32: Prozent entfriste Postdocs innerhalb von 6 Jahren .....	57
Tabelle 33: Ausscheiden von Postdocs von 2013.....	58
Tabelle 34: Entfristung von Postdocs von 2013 .....	58
Tabelle 35: Merkmale von zurückgekehrten Mitarbeiter/innen .....	59
Tabelle 36: Verwendung vor und nach Unterbrechung .....	60
Tabelle 37: Variablenliste nach Aggregationsniveau .....	65
Tabelle 38: Verteilung der BVs nach Verwendungskategorie pro Universität.....	67
Tabelle 39: Anzahl BVs nach Verwendungskategorie und Jahr .....	68
Tabelle 40: Daten zu Abbildung 6.....	68

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Altersverteilung der Beschäftigten 2017–2019 .....	24
Abbildung 2: Frauenanteil nach Alter, 2017–2019 .....	25
Abbildung 3: Frauenanteil nach Alter und Universitätstyp, 2017–2019 .....	25
Abbildung 4: Anteil unbefristet Beschäftigter nach Alter und Geschlecht, 2017–2019 .....	26
Abbildung 5: Universitäres Karrieremodell 2010–2016 und ab 2017.....	36
Abbildung 6: Verwendungen 2010–2019 von Mitarbeiter/innen mit Beginn 2010.....	42
Abbildung 7: Befristung des BVs 2010–2019 von Mitarbeiter/innen mit Beginn 2010. ....	43
Abbildung 8: Sequenzen des Befristungsstatus von Mitarbeiter/innen mit Beginn 2010 .....	45
Abbildung 9: Mitarbeiter/innen mit Professuren oder Laufbahnstellen von 2010 bis 2019.....	46
Abbildung 10: Mitarbeiter/innen als Senior Scientist oder Lecturer von 2010 bis 2019 .....	47
Abbildung 11: Beschäftigungsverläufe von Praedocs mit Beginn 2010.....	49
Abbildung 12: Beschäftigungsverläufe von Projektmitarbeiter/innen ohne Doktorat.....	51
Abbildung 13: Beschäftigungsverläufe von Postdocs mit Beginn 2010.....	53
Abbildung 14: Verläufe von Mitarbeiter/innen mit Unterbrechungen ab 2011.....	61

# 1 Executive Summary

Der vorliegende Bericht schließt an das ÖIF-Working Paper aus dem Jahr 2016 mit dem Titel Neue Wissenschaftskarrieren (Baierl, 2016) an.

Ziel dieses Berichts ist es, Beschäftigungsverläufe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern quantitativ zu beschreiben. Dies umfasst unter anderem den Einstieg in ein Beschäftigungsverhältnis an einer österreichischen Universität, den Wechsel in Beschäftigungen mit anderen Verwendungen, die Beendigung der Beschäftigung mit und ohne Rückkehr an dieselbe oder eine andere österreichische Universität.

Die Datenbasis bilden Personaldaten aller Mitarbeiter/innen an öffentlichen, österreichischen Universitäten von 2005 bis 2019, die gemäß der Universitäts- und Hochschulstatistik- und Bildungsdokumentationsverordnung von den österreichischen Hochschulen an das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) übermittelt werden müssen.

Insgesamt sind 949.243 Beschäftigungsverhältnisse dokumentiert. Diese können eindeutig den betreffenden Personen zugeordnet werden, was sowohl eine korrekte Zuordnung der Beschäftigungsverhältnisse einer Person im selben Jahr als auch eine Verknüpfung über die Jahre hinweg erlaubt. Selbst bei einer Unterbrechung der Beschäftigung für ein und mehrere Jahre kann der Beschäftigungsverlauf der Person rekonstruiert werden. Beim Vorliegen paralleler Beschäftigungsverhältnisse, was 2019 5,8 % der Mitarbeiter/innen betraf, wird für die Darstellung auf Personenebene eine Priorisierung in Haupt- und Zweitbeschäftigung vorgenommen.

Bis 2016 wurden nur Beschäftigungsverhältnisse dokumentiert, die am Ende des jeweiligen Jahres aufrecht sind, ab 2017 auch unterjährig aktive Beschäftigungen. Ende 2019 waren 65.796 Beschäftigungsverhältnisse aufrecht, davon 2.120 karenziert, und weitere 29.921 nicht mehr aufrecht, das sind 31,3 % aller Beschäftigungsverhältnisse. Um Doppelzählungen zum Beispiel bei einem unterjährigen Wechsel des Beschäftigungsverhältnisses zu vermeiden, werden im Bericht nur aufrechte Beschäftigungen berücksichtigt.

Eine auch mengenmäßig relevante Ausnahme betrifft Lektor/innen, die weder zum vorangegangenen noch zum aktuellen Stichtag aktiv sind und beispielsweise Blockveranstaltungen oder ausschließlich Kurse des Sommersemesters anbieten. Diese werden als „unterjährige Lektor/innen“ bezeichnet und machen 2019 5.112 oder 33,3 % der insgesamt 15.365 Lektor/innen-Beschäftigungsverhältnisse aus.

Neben Lektor/innen, die über 2017 bis 2019 gemittelt 23,2 % aller Beschäftigungsverhältnisse ausmachen, bildet das Allgemeine Personal eine mengenmäßig bedeutsame Gruppe mit 28,4 %. Der Bericht behandelt das Allgemeine Personal nur am Rande, um eine unverzerrte Darstellung zu gewährleisten. Der Fokus liegt auf dem wissenschaftlich/künstlerischen Personal.

Studentische Mitarbeiter/innen machen 9,6 % aller Beschäftigungsverhältnisse aus. Gemeinsam mit der Verwendung Lektor/in sind diese nicht als Teil einer längerfristigen Beschäftigung konzipiert und werden in Auswertungen zu Beschäftigungsverläufen nur ergänzend analysiert.

Die übrigen Verwendungen des wissenschaftlich/künstlerischen Personals werden unterteilt in:

- Verwendungen des wissenschaftlichen Karrieremodells (Universitätsassistent/in auf Laufbahnstelle, Assistenzprofessur, Assoziierter Professur, Professur, Dozent/in), die 2017 bis 2019 durchschnittlich 8,9 % aller Beschäftigungsverhältnisse ausmachten,
- sonstige, typischerweise langfristige Beschäftigungen als Senior Scientist oder Senior Lecturer (3,1 %) und
- Ausbildungsstellen und sonstige typischerweise befristete Stellen. Dazu gehören v. a. Verwendungen als wissenschaftlich/künstlerische Projektmitarbeiter/innen mit 14,7 % aller Beschäftigungsverhältnisse, Fachärzte (1,5 %) und Universitätsassistent/innen mit und ohne Doktorat inklusive auslaufende Verwendungen als wissenschaftlich/künstlerische Mitarbeiter/in (gesamt 10,6 %).

Die Verteilung auf die Verwendungen unterscheidet sich nach Universitätstyp. Insbesondere sind Projektmitarbeiter/innen vermehrt an technischen Universitäten beschäftigt und kaum an Kunstuniversitäten, wo wiederum der Anteil der Senior Scientists und Lecturer hoch ist. Assoziierten Professuren sind bedeutend häufiger an medizinischen Universitäten, an Kunstuniversitäten hingegen so gut wie nicht vorhanden. Der Anteil an Lektor/innen ist an technischen und medizinischen Universitäten besonders niedrig.

Für alle Auswertungen nach Demographie und Beschäftigungsverlauf werden die Beschäftigungsverhältnisse auf Personenebene aggregiert. Wie zu erwarten, betreffen parallele Beschäftigungsverhältnisse hauptsächlich Zweitbeschäftigungen als Lektor/innen. Dennoch sind 85,6 % der Lektor/innen ausschließlich als solche an österreichischen Universitäten beschäftigt.

Als demographische Variablen stehen Alter, Geschlecht, Ausbildung, Staatsangehörigkeit zur Verfügung und für die Ergebnisse wurde das Allgemeine Personal exkludiert. Die Altersverteilung zeigt einen steilen Anstieg zwischen 20 und 28 Jahren, fällt anschließend ebenso steil bis zum Alter von 34 Jahren. Es folgt ein langsamerer Rückgang bis 43 Jahre mit einer Plateaubildung bis 57 Jahre. Danach fällt die Alterskurve kontinuierlich bis 70 Jahre.

Betrachtet man den Frauenanteil unter den Beschäftigten entlang des Alters zeigt sich ein starker Rückgang vom Maximum von 72 % mit 20 Jahren auf 42 % mit 29 Jahren. Anschließend bleibt der Frauenanteil stabil bis 50 Jahre und fällt dann kontinuierlich bis 70 Jahre auf 20 %.

Im Durchschnitt sind 17,7 % der Frauen und 22,8 % der Männer unbefristet beschäftigt, obwohl die Verteilung der Befristung nach Alter für Frauen und Männer sehr ähnlich verläuft. Insgesamt liegt der Anteil an Personen mit unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen bis 30 Jahre bei unter 1 %. Anschließend steigt der Anteil bis zum Alter von 60 Jahren linear an und erreicht damit bei 40-Jährigen 22 %, bei 50-Jährigen 41 % und bei 60-Jährigen 57 %. Nach dem Pensionsalter von 65 Jahren fällt der Anteil steil ab und beträgt 3 % bei den 70-Jährigen.

Bei Frauen fällt die Kurve hier bereits vier Jahre früher ab. Ansonsten ergibt sich der Geschlechterunterschied durch die im vorigen Absatz beschriebene, unterschiedliche Altersverteilung.

Das Hauptinteresse des Berichts liegt in der Längsschnittbetrachtung der Beschäftigungen, d. h. der Verknüpfung der Daten einer Person über die Jahre hinweg. Pro Jahr beginnen zwischen 2010 und 2019 zwischen 3.800 und 4.800 neue Mitarbeiter/innen an österreichischen Universitäten, wobei neu bedeutet, dass seit Beginn der Aufzeichnungen 2005 keine Beschäftigung vorliegt oder nur eine Beschäftigung als Allgemeines Personal, Lektor/in oder Studentische Mitarbeiter/in. Neue Mitarbeiter/innen beginnen so gut wie nie in einer Assoziierten Professur (da sie die Fortsetzung der Assistenzprofessur darstellt) und als Dozent/in (da auslaufend). Gemessen am Bestand sind die häufigsten Verwendungen Facharzt/-ärztin, Universitätsassistent/in (auf Laufbahnstelle) und vor allem Projektmitarbeiter/in. U. a. liegt dies an der geringeren Verweildauer in diesen Verwendungen.

Auch über Wechsel aus anderen Verwendungen liegen Ergebnisse vor: neue Professor/innen, Assistenzprofessor/innen, Senior Scientists und Lecturer im Jahr 2019 waren mehrheitlich bereits 2018 in einer anderen Verwendung tätig.

Detailbetrachtungen werden zu den Übergängen im Laufbahnmodell gegeben, getrennt nach dem ursprünglichen Laufbahnmodell aus dem Jahr 2010 mit den Verwendungen Assistenzprofessur, Assoziierter Professur und Professur sowie dem novellierten Modell (ab 2017) mit Universitätsassistent/in auf Laufbahnstelle, Assistenzprofessur und Assoziierte Professur mit Professor/innen-Status. Insgesamt schwankt die Zahl der neuen Assistenzprofessuren zwischen anfangs über 300 und 69 im Jahr 2018 und liegt seit 2017 deutlich unter den Zahlen von 2010 bis 2016.

Der Übergang von der Assistenzprofessur zur Assoziierten Professur des ursprünglichen Laufbahnmodells gelingt bei 75 % bis 83 % der zwischen 2010 und 2013 begonnenen Assistenzprofessuren innerhalb der nächsten 6 Jahre. Die neu geschaffene Möglichkeit der Fortsetzung zur Professur nutzten seit 2017 56 Personen.

Im novellierten Laufbahnmodell beginnen seit 2017 jährlich zwischen 66 und 92 Universitätsassistent/innen auf Laufbahnstellen. 90 % der 2017 gestarteten Universitätsassistent/innen schlossen bis 2019 eine Qualifizierungsvereinbarung ab und wechselten in eine Assistenzprofessur. Neue Assoziierte Professuren wurden seit der Einführung 2017 von 21 Personen begonnen, wobei 8 davon (38%) von Personen belegt wurden, die zuvor ein Beschäftigungsverhältnis als Universitätsassistent/in auf Laufbahnstelle innehatten.

Die weiteren Analysen untersuchen den Verbleib der neuen Mitarbeiter/innen aus dem Jahr 2010 bis 2019, wobei wieder Allgemeines Personal, Lektor/innen und Studentische Mitarbeiter/innen exkludiert wurden. Insgesamt sind 2019 noch 23,4 % der ursprünglich 3.931 neuen Mitarbeiter/innen aus 2010 beschäftigt. Der Anteil der unbefristet Beschäftigten erhöhte sich erwartungsgemäß, und zwar von 7,2 % auf 44,4 % unter den im Jahr 2019 Verbliebenen.



Der Frauenanteil blieb konstant über den Zeitraum, wobei die auffälligste Abweichung unter den Professor/innen sowohl 2010 als auch unter den 2019 Verbliebenen zu beobachten ist: der Frauenanteil beträgt an beiden Zeitpunkten ca. 28 % bei einem durchschnittlichen Frauenanteil von ca. 45 %.

Insgesamt nahm der Anteil der Projektmitarbeiter/innen von 55,1 % im Jahr 2010 auf 16,3 % unter den 2019 Verbliebenen am stärksten ab. Umgekehrt stieg der Anteil der Verwendungen Professur, Assoziierte- und Assistenzprofessuren, Senior Lecturer und Scientist in Summe von 11,0 % auf 36,3 %.

Um zu griffigen Aussagen über Karrierechancen zu gelangen, lohnt sich die jährliche Analyse entlang des gesamten Zeitraums. Es beginnen 5,4 % der neuen Mitarbeiter/innen 2010 als Professor/in und 0,1% als Assistenzprofessor/in. Im Laufe der 10 Jahre wechseln weitere 2,2 % der 3.931 neuen Mitarbeiter/innen in eine der Verwendungen des wissenschaftlichen Karrieremodells (Professur, Assistenz- oder Assoziierte Professur, Universitätsassistent/in auf laufbahnstelle).

Als Senior Scientists und Lecturer beginnen ebenfalls 5,4 % der neuen Mitarbeiter/innen und mit 2,5 % wechseln ähnlich viele der 3.931 neuen Mitarbeiter/innen in eine dieser beiden Verwendungen wie in Verwendungen des Karrieremodells.

Die Analyse der 614 Personen, die 2010 als Praedocs begonnen haben, ergibt einen Anteil von 22 % Verbliebenen, die 2019 mit oder ohne Unterbrechungen an einer österreichischen Universität beschäftigt waren. 15 Personen oder 2,4 % der 614 Praedocs sind 2019 im wissenschaftlichen Karrieremodell beschäftigt.

Mit einer Position als Postdoc starten 2010 494 Personen. 123 (24,9 %) Beschäftigte haben 2019 eine aufrechte Beschäftigung. Im wissenschaftlichen Karrieremodell mit Universitätsassistent/in auf Laufbahnstelle, Assistenzprofessur, Assoziierter Professur bzw. Professur befinden sich insgesamt 29 oder 5,9 % der 494 Postdocs aus 2010. Dazu ist anzumerken, dass die vorliegenden Daten sowohl Wechsel an andere österreichische Universitäten als auch mehrjährige Unterbrechungen aufgrund von Auslandsaufenthalten etc. berücksichtigen.

Schließlich wurde die Längsschnitteigenschaft der Daten genützt, um zu untersuchen, ob und in welcher Form Personen, die ihre Beschäftigung beenden, wieder an eine österreichische Universität zurückkehren. 3.412 der 20.989 unter 60-jährigen Mitarbeiter/innen aus 2010 haben 2011 ihre Beschäftigung beendet (16,3 %). 21,4 % davon kehren bis einschließlich 31.12.2019 wieder an eine österreichische Universität zurück, das sind 729 Personen. Über die Gründe der Rückkehr liegen keine Informationen vor, aber über die Verwendungen der Beschäftigungen nach der Rückkehr. 8,3 % kehren als Projektmitarbeiter/innen zurück und 5,9 % als Lektor/innen. Von den insgesamt 3.412 unter 60-jährigen Mitarbeiter/innen, die im Jahr 2011 ihre Beschäftigung an österreichischen Universitäten verließen, kehren 5 (0,1 %) in einer Laufbahnstelle und 15 (0,4 %) in einer Professur zurück, wobei 4 (0,1 %) bereits zuvor eine Professur innehatten.

In Summe zeigt die Analyse der Beschäftigungsverläufe, dass innerhalb des Karrieremodells die Übergänge zur Assistenzprofessur und Assoziierten Professur funktionieren und dass immer noch ein guter Teil der neuen Professuren aus Dozent/innen rekrutiert wird (aktuell 20 %). Dem gegenüber stehen sehr geringe Wahrscheinlichkeiten für Beschäftigte als Universitätsassistent/in oder wissenschaftliche Projektmitarbeiter/in, den Sprung in ein Beschäftigungsverhältnis mit langfristiger Perspektive zu schaffen. Auch nach der Rückkehr von Unterbrechungen der Beschäftigung in Österreich, in denen potenziell Erfahrungen im Ausland gesammelt wurden, ist kein Karriereboost identifizierbar.

## 2 Einleitung

Der vorliegende Bericht schließt an das ÖIF-Working Paper aus dem Jahr 2016 mit dem Titel Neue Wissenschaftskarrieren (Baierl, 2016) an. Im Rahmen des Working Papers wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen und die quantitative Entwicklung der Beschäftigungsverhältnisse an den österreichischen Hochschulen beschrieben und die Implikationen auf die Lebensentwürfe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern analysiert.

Ziel dieses Berichts ist es, Beschäftigungsverläufe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern quantitativ zu beschreiben. Dies umfasst unter anderem den Einstieg in ein Beschäftigungsverhältnis (BV) an einer österreichischen Universität, den Wechsel in BVs mit anderen Verwendungen, die Beendigung der Beschäftigung mit und ohne Rückkehr an dieselbe oder eine andere österreichische Universität.

In einer Weiterentwicklung des Berichts 2016 greifen die vorliegenden Analysen auf die Beschäftigungsverhältnisse (BVs) aller Mitarbeiter/innen an öffentlichen, österreichischen Universitäten von Beginn der Erfassung 2005 bis zum Jahr 2019 zu. Dabei sind die BVs einer Person eindeutig identifizierbar. Diese Identifikation erlaubt sowohl eine korrekte Zuordnung der BVs einer Person im selben Jahr als auch eine Verknüpfung der BVs über die Jahre. Selbst bei einer Unterbrechung der Beschäftigung für ein und mehrere Jahre kann der Beschäftigungsverlauf der Person rekonstruiert werden.

Das österreichische Hochschulsystem ist permanenten Änderungen unterworfen, die insbesondere die Beschäftigten betreffen. Die Mitarbeiter/innen an Universitäten stellen im Vergleich zu anderen Bildungseinrichtungen oder zu Unternehmen eine sehr heterogene Gruppe aus Personen in Ausbildung und mit abgeschlossener Ausbildung dar. Daraus ergeben sich sowohl seitens der Arbeitnehmer aber auch seitens der Arbeitgeber unterschiedliche Erwartungen und Bedürfnisse hinsichtlich des Ausmaßes, der Ausgestaltung und der Perspektive der Beschäftigungsverhältnisse.

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) und die Verantwortlichen in den Universitäten treffen laufend Entscheidungen über den Einsatz finanzieller Mittel und Veränderungen der rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen. Gleichzeitig müssen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Karriereentscheidungen mit unmittelbaren Auswirkungen auf ihre persönliche Lebenssituation treffen. Für alle diese Akteure soll der Bericht eine hilfreiche Entscheidungsgrundlage und ein Planungswerkzeug darstellen, das auf einer soliden Datenbasis und nachvollziehbaren Analysen daraus beruht.

## 3 Methodik

### 3.1 Datenquellen

Als Datenquelle für den vorliegenden Bericht dienen die Personaldaten, die gemäß der Universitäts- und Hochschulstatistik- und Bildungsdokumentationsverordnung (UHSBV) von den österreichischen Hochschulen an das BMBWF übermittelt werden müssen. Vergleichbare Daten insbesondere hinsichtlich der Verwendung des BVs liegen für den Bereich der öffentlichen Universitäten vor, weshalb sich der Bericht auf diese beschränkt. Bezogen wurden die Personaldaten aus dem Datawarehouse Hochschulbereich (unidata).

unidata ist das hochschulstatistische Informationssystem des BMBWF. Es liefert Zahlen über den österreichischen Hochschulbereich über das Internet-Portal <https://unidata.gv.at>, insbesondere Kennzahlen aus den Bereichen Studierende, Absolvent/innen, Personal und Raum sowie internationale Bildungsindikatoren und hochschulstatistische Publikationen des BMBWF und Dokumente des universitären Berichtswesens. Deklariertes Ziel von unidata ist es, eine auf einheitlichen Kennzahlen und Zählweisen beruhende Datenbasis zu schaffen. Diese soll sowohl dem hochschulstatistischen Berichtswesen, dem Universitätsmanagement und dem BMBWF selbst als Basis dienen, als auch der Forschung und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Für diesen Bericht wurde nicht auf die bereits aufbereiteten Tabellen im Internetportal von unidata zugegriffen, sondern seitens des BMBWF ein Abzug der Personaldaten von Beginn der Erfassung 2005 bis zum Jahr 2019 zur Verfügung gestellt. Grundsätzlich deckt unidata den gesamten österreichischen Hochschulbereich ab. Dazu zählen öffentliche und private Universitäten sowie Fachhochschulen. Detaillierte Daten stehen jedoch nur für öffentliche Universitäten zur Verfügung, weswegen dieser Bericht sich auf diese Gruppe beschränkt.

Die 22 öffentlichen Universitäten können fünf Gruppen zugeteilt werden (siehe auch Universitätsbericht 2020 (BMBWF 2021)):

- **Volluniversitäten:** Universität Wien, Universität Graz, Universität Innsbruck, Universität Salzburg
- **Technische Universitäten:** Technische Universität Wien, Technische Universität Graz und Montanuniversität Leoben
- **Medizinische Universitäten:** Medizinische Universität Wien, Medizinische Universität Graz, Medizinische Universität Innsbruck und Veterinärmedizinische Universität Wien
- **Sonstige Universitäten:** Universität für Bodenkultur Wien, Wirtschaftsuniversität Wien, Universität Linz, Universität Klagenfurt, Universität für Weiterbildung Krems
- **Kunstuniversitäten:** Universität für angewandte Kunst Wien, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Universität Mozarteum Salzburg, Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, Kunstuniversität Linz, Akademie der bildenden Künste

## 3.2 Datenaufbau

Der vorliegende Datenabzug besteht aus 949.243 Zeilen und 19 Variablen. Jede Zeile entspricht einem Beschäftigungsverhältnis (BV) einer Person zum Stichtag. Insgesamt umfasst der Datensatz 15 Stichtage, jeweils am 31.12 der Jahre 2006 bis 2019 und am 15.10.2005. Bis zum Jahr 2016 sind nur jene BVs enthalten, die am Stichtag aufrecht waren, wobei eine Karenzierung eines BVs einem aufrechten BV entspricht. Für die Jahre 2017 bis 2019 sind auch BVs, die während des Jahres beendet wurden, enthalten. Über den auswertungstechnischen Umgang mit nicht aufrechten BVs und Karenzierungen wird im nächsten Kapitel eingegangen.

Die verfügbaren Variablen umfassen die Identifikation der Person, wobei hier eine verschlüsselte Sozialversicherungsnummer bzw. ein eindeutiger Code für Personen ohne Sozialversicherungsnummer zur Verfügung steht. Diese Identifikation erlaubt sowohl eine Verknüpfung aller BVs einer Person an öffentlichen Universitäten in Österreich zu jedem Stichtag als auch eine Verknüpfung ihrer BVs über die Jahre. Auch bei einer Unterbrechung der Beschäftigung für ein und mehrere Jahre kann der Beschäftigungsverlauf der Person rekonstruiert werden. Für jedes BV sind die zugeordnete Universität, die detaillierte Verwendung des BVs laut UHSBV (2021) und der Befristungsstatus, jeweils zum Jahresende, dokumentiert. Das Ausmaß des BVs zum Jahresende steht in Prozent einer Vollzeitbeschäftigung zur Verfügung. Für die Jahre 2017 bis 2019 ist darüber hinaus das Jahresbeschäftigungsausmaß ebenfalls in Prozent einer Vollzeitbeschäftigung vorhanden. Schließlich ist das Datum des Beginns der Beschäftigung mit der Verwendung des BVs gegeben.

Die verfügbaren personenbezogenen Daten umfassen Geschlecht, Alter, höchste abgeschlossene Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Beginn der Beschäftigung an einer öffentlichen österreichischen Universität. Auch diese Daten werden an jedem Stichtag erfasst.

### 3.2.1 Umgang mit nicht aufrechten Beschäftigungen und Karenzierungen

**Nicht aufrechte Beschäftigungen** am Jahresende sind für 2017 bis 2019 im Datensatz inkludiert. Für einen Großteil der Analysen ist ein möglichst unverzerrter Blick auf die Anzahl der BVs in einer bestimmten Kategorie erwünscht. Aus dieser Motivation heraus werden nicht aufrechte BVs exkludiert. Der Grund ist, dass die Zählung der BVs einer Person, die während des Jahres von einem BV in ein anderes BV wechselt, zu einer Überschätzung der BVs führen würde. Dasselbe gilt für Personen, die während des Jahres eine Stelle beenden, die anschließend von einer anderen Person besetzt wird.

Das folgende Beispiel soll das Argument illustrieren: Eine Mitarbeiterin ist von 31.10.2017 bis 31.3.2019 Assistenzprofessorin und von 1.4.2019 bis heute Assoziierte Professorin. Am 31.12.2017 und 31.12.2018 zählt sie als Assistenzprofessorin, ab 31.12.2019 als Assoziierte Professorin. Bei einer Berücksichtigung des BVs der Assistenzprofessorin für 2019 würde es zu einer Doppelzählung kommen. Dasselbe gilt, wenn sie am 31.3.2019 die Universität verlassen und eine andere Person die Stelle angetreten hätte.

Eine differenzierte Herangehensweise erfordern BVs mit Verwendung Lektor/in. Diese sind zum Teil als unterjährige BVs konzipiert, wenn die Personen ausschließlich Lehrveranstaltungen geblockt oder im Sommersemester anbieten. Unterjährig bedeutet, dass das BV am 1.1. oder später beginnt und vor dem 31.12. desselben Jahres endet. Am Stichtag Ende des Jahres kommt es dabei niemals zu einem aufrechten BV und die Anzahl der BVs wird somit systematisch unterschätzt.

Um diese Art von BVs richtig abzubilden, werden alle BVs mit Verwendung „Lektor/in“, die am Stichtag nicht aufrecht sind und deren Startzeitpunkt innerhalb desselben Jahres liegt, als „unterjährige Lektor/innen“ berücksichtigt. Ob unterjährige Lektor/innen in die jeweilige Analyse mitaufgenommen wurden, wird an gegebener Stelle dokumentiert. Grundsätzlich steht die Information nur für die Jahre 2017 bis 2019, in denen auch nicht aufrechte BVs zum Jahresende enthalten sind, zur Verfügung.

**Karenzierungen** sind über den gesamten Zeitraum enthalten. Sie werden auf Basis inhaltlicher Argumente in die Analysen inkludiert oder exkludiert. Generell ist eine Inklusion für Untersuchungen von Zeitverläufen angezeigt, da ansonsten die Kontinuität der Beschäftigungsverläufe falsch wiedergegeben werden würde. Die entsprechende Vorgehensweise wird bei jeder Auswertung dokumentiert.

### 3.2.2 Umgang mit parallelen Beschäftigungsverhältnissen

Naturgemäß können Personen nicht nur von einem BV in ein anderes wechseln, sondern auch parallel mehrere, aufrechte BVs an derselben oder an unterschiedlichen Universitäten aufweisen. Insbesondere wenn der Beschäftigungsverlauf einer Person im Fokus der Analyse steht, ist eine Betrachtung auf Ebene der Person und nicht auf Ebene des BVs unerlässlich. Es würde ansonsten zu Doppelzählungen und verzerrten Aussagen bezüglich Beschäftigungsausmaß, Befristungsstatus, Beschäftigungsdauer, etc. kommen.

Um die Informationen des Datensatzes dennoch auswertbar zu halten, werden einerseits Aggregate über alle BVs einer Person gebildet. Diese umfassen unter anderen die Anzahl der BVs, das gesamte Beschäftigungsausmaß über alle BVs und ob zumindest ein BV unbefristet ist. Andererseits werden die BVs nach ihrer Wertigkeit gereiht und ein **Haupt-BV** und ein **Zweit-BV** pro Person und Jahr definiert. Die Reihung erfolgt an Hand der folgenden Kriterien:

- 1) Aufrechte BVs werden vor nicht aufrechten BVs gereiht. Liegen mehrere aufrechte BVs vor, werden nicht karezierte vor karezierten BVs gereiht.
- 2) Bei mehreren aufrechten, karezierten oder nicht aufrechten BVs werden unbefristete vor befristete gereiht.
- 3) Liegen mehrere befristete oder unbefristete BVs vor, werden BVs mit den Verwendungen „Studentische Mitarbeiter/in“ und „Lektor/in“ zurückgereiht.
- 4) Gibt es noch keine eindeutige Reihung, dann werden BVs nach dem Beschäftigungsausmaß gereiht, wobei BVs mit höherem Ausmaß priorisiert werden.
- 5) Schließlich wird ein BV mit einer Verwendung, die früher begonnen hat, vorgereiht.

Mit Hilfe der Reihung der BVs können Datensätze erstellt werden, die für jede Person und jedes Jahr in dem für diese Person Daten vorliegen, einen Eintrag enthalten. Die Anzahl der ursprünglich 949.243 Zeilen reduziert sich dadurch auf 866.853. Die Felder des Haupt-BVs werden aus dem ursprünglichen Datensatz ausgewählt, jene für ein eventuelles Zweit-BV werden als neue Variablen hinzugefügt. Informationen über Dritt-BVs oder weitere BVs werden nur in aggregierter Form berücksichtigt (Anzahl BVs, Gesamtbeschäftigungsausmaß). Dies betrifft 8.905 der 866.853 Einträge. Schränkt man auf aufrechte BVs ein, verbleiben noch 3.629 Einträge mit mehr als zwei BVs. Zweit-BVs betreffen 8,2 % aller Einträge und 5,7 % Einträge bei Ausschluss nicht aufrechter BVs.

Neben der Aggregation auf Person und Jahr verlangen manche Fragestellungen auch nach einer Aggregation aller Jahre pro Person. Hier kann direkt auf der Personen-Jahr Aggregation aufgebaut werden und je nach Fragestellung können Zeitpunkt-spezifische Merkmale gebildet werden. Dazu gehören Beginn des ersten BVs, Dauer, Unterbrechungen und Ende der Beschäftigung, Alter, Ausbildung und Staatsangehörigkeit bei Beginn des ersten BVs, Befristungsstatus bei Beginn und Ende der Beschäftigung, Beginn des ersten unbefristeten BVs, Verwendung des ersten und letzten BVs, usw.

### **3.3 Variablenliste**

Tabelle 37 im Appendix enthält eine Liste von ursprünglichen und gebildeten Merkmalen mit einer Beschreibung und Zuordnung zu den entsprechenden Aggregationsniveaus.

## 4 Bestandsaufnahme und Querschnittsanalyse

In diesem Abschnitt werden Auswertungen auf Ebene des BVs und auf Personenebene präsentiert. Es handelt sich dabei um Querschnittanalysen, d. h. die Daten pro Personen werden nicht über die Jahre verknüpft ausgewertet.

### 4.1 Beschäftigungsverhältnisse (BV)

Tabelle 1 gibt einen Überblick zur Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse (BVs) an öffentlichen österreichischen Universitäten. Die Erfassung der BVs findet immer zum Stichtag (31.12.) statt. Seit 2017 werden auch BVs, die nur während des Jahres, aber nicht zum Stichtag aufrecht waren, erhoben. Der Umgang mit nicht aufrechten, karenzierten BVs und unterjährigen BV wird in Kapitel 3.2.1 detailliert beschrieben.

**Tabelle 1: Beschäftigungsverhältnisse (BVs) zum Stichtag**

Stichtag	aufrecht, nicht karenziert	karenziert	unterjährige Lektor/innen	sonstige nicht aufrecht	Gesamt
2005	43.248	1.686			44.934
2006	45.534	2.079			47.613
2007	48.548	2.201			50.749
2008	50.502	2.339			52.841
2009	52.253	2.248			54.501
2010	53.599	2.253			55.852
2011	54.630	2.420			57.050
2012	55.941	2.524			58.465
2013	56.925	2.571			59.496
2014	58.191	2.502			60.693
2015	59.320	2.650			61.970
2016	59.701	2.570			62.271
2017	60.794	2.221	5.796	25.330	94.141
2018	62.191	2.092	5.043	23.624	92.950
2019	63.676 <sup>1</sup>	2.120	5.112	24.809	95.717

*keine Einschränkungen*

Zahlenmäßig zeigt Tabelle 1 einen kontinuierlichen Anstieg der aufrechten BVs zwischen 2005 und 2019 um jährlich durchschnittlich 2.8% von 43.248 auf 63.676 BVs. Die Anzahl der BVs mit Karenzierung liegt bei durchschnittlich 2.300 oder 4.0 % aller aufrechten oder karenzierten BVs. Nicht aufrechte BVs machen einen beträchtlichen Teil der BVs aus, nämlich 31.7%. Dies kann sowohl einen häufigen Wechsel von BVs einer Person bedeuten oder eine hohe Fluktuation unter den Beschäftigten. Gut 5.000 nicht aufrechte BVs sind unterjährigen Lektor/innen zugeordnet.

<sup>1</sup> entspricht der Gesamtzahl aus Tabelle 4.1.3-7 „Beschäftigungsverhältnisse an Universitäten nach Verwendung und Befristung“ im Universitätsbericht 2020 (BMBWF, 2021)



**Tabelle 2: Mitarbeite/rinnen mit aufrechten und nicht aufrechten BVs**

Stich-tag	mind 1 aufrechtes BV	aufrechte BVs pro Person	nur nicht auf-rechte BVs	davon unterjährige Lektor/innen	davon mit BVs im nächsten oder über-nächsten Jahr
2005	41.062	1,048			
2006	43.246	1,051			
2007	46.123	1,054			
2008	47.969	1,055			
2009	49.926	1,056			
2010	51.136	1,051			
2011	51.971	1,050			
2012	53.065	1,057			
2013	53.957	1,056			
2014	55.084	1,056			
2015	56.132	1,047			
2016	56.546	1,053			
2017	57.590	1,053	18.660	4.035	7.116
2018	59.146	1,053	19.260	4.040	6.092
2019	60.653 <sup>2</sup>	1,053	19.945	4.024	

ohne Karenzierungen

„BV pro Person“: Mittelwert aus Anzahl BVs pro Person und Jahr

Anm.: für 2018 konnten aufgrund der Datenverfügbarkeit nur BVs im nächsten und nicht im übernächsten Jahr berücksichtigt werden.

In Tabelle 2 werden die BVs auf Personen und Jahre aggregiert dargestellt. Die Anzahl der Mitarbeiter/innen mit mindestens einem BV steigt analog zur Anzahl der BVs kontinuierlich mit der Zeit an, während die durchschnittliche Anzahl an BVs pro Person konstant bei 1,05 liegt. Die Anzahl der Beschäftigten mit ausschließlich nicht aufrechten BVs liegt bei exakt einem Viertel aller Beschäftigten. Interessant ist hier der Anteil, der in den beiden Folgejahren wiederkehrenden Beschäftigten. Dieser Anteil kann aufgrund der verfügbaren Daten nur für 2017 ausgewiesen werden. Hier beträgt der Anteil 38 %, d. h. 7.116 der 18.660 Beschäftigten mit ausschließlich nicht aufrechten BVs im Jahr 2017 hatten zumindest in einem der beiden Folgejahre (2018, 2019) ein BV.

Tabelle 3 gibt eine Übersicht zu den Beschäftigungsverhältnissen nach Verwendung und Zeitraum. Es wurden 3 Zeiträume definiert: 2005 bis 2009, 2010 bis 2016 und 2017 bis 2019. Der Zeitraum ab 2010 wird für einen Großteil der folgenden Analysen verwendet, insbesondere für Beschäftigungsverläufe, da ab 2010 die Anpassung der Daten an den 2009 in Kraft getretenen Kollektivvertrag stattgefunden hat. Details zu den Änderungen auf Grund der Einführung des Kollektivvertrags sind zum Beispiel im Universitätsbericht 2011 (BWF 2011, Kapitel 4.1.2) beschrieben. Ab 2017 stehen sowohl aufrechte als auch – zum Stichtag – nicht aufrechte BVs zur Verfügung.

In Tabelle 3 wird für jeden Zeitraum jeweils die mittlere Anzahl an BVs pro Jahr dargestellt, um die unterschiedlich großen Zeiträume vergleichbar zu machen.

<sup>2</sup> entspricht der Gesamtzahl an Köpfen im Wintersemester 2019 in Tabelle 4.1.3-1 „Personal an Universitäten (in Köpfen und in VZÄ), Wintersemester 2016 und Wintersemester 2019“ im Universitätsbericht 2020 (BMBWF (2021))

Insgesamt wird zwischen 33 Verwendungen unterschieden, 9 davon werden dem Allgemeinen Personal zugeordnet, das für die Analysen des Berichts nur indirekt relevant ist, indem Wechsel in und aus dem Allgemeinen Personal sowie Kombinationen von parallelen BVs untersucht werden können. Die übrigen 24 Verwendungen gehören zum wissenschaftlich/künstlerischen Personal.

Diese 24 Verwendungen des wissenschaftlich/künstlerischen Personal werden grob nach 3 Kategorien eingeteilt, nämlich Lektor/innen und Studentische Mitarbeiter/innen („Le\_St“), Projektmitarbeiter/innen („Proj“) und dem übrigen wissenschaftlich/künstlerischen Personal („W\_K“).

Die zweite Einteilung, die in diesem Bericht für alle Auswertungen mit Ausnahme von Spezialfragestellungen angewendet wird, fasst die 24 Verwendungen der UHSBV (2021) zu 12 inhaltlich vergleichbaren Kategorien zusammen. Das sind

- **Doz** bestehend aus Verwendung 14 (Dozent/in) und der ab 2010 nicht mehr existierenden Verwendung 15 (Privatdozent/in).
- **Facharzt** für die Verwendung 23 (Facharzt/Fachärztin)
- **Prof** umfasst die Verwendungen
  - 11 (Universitätsprofessor/in),
  - 12 (Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 1 UG), bis 5 Jahre befristet),
  - 13 (Universitätsprofessor/in emer./pens. – ab 2010 nicht mehr vorhanden),
  - 81 (Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 3 UG), bis 6 Jahre befristet und unbefristet – erst ab 2010 vorhanden)
  - 85 (Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 4 UG via Universitätsdozent/in) – erst ab 2017 vorhanden)
  - 86 (Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 4 UG via Assoziierte/r Professor/in) - erst ab 2017 vorhanden)
- **Prof\_Asoz** für Verwendungen 82 und 87<sup>3</sup> mit den Bezeichnungen Assoziierte/r Professor/in (KV) und Assoziierte/r Professor/in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) - Personengruppe der Universitätsprofessor/inn/en
- **Prof\_Ass, Senior\_Lec** und **Senior\_Sci** für die Verwendungen 83 (Assistenzprofessor/in (KV)), 84 (Senior Lecturer (KV)) und 26 (Senior Scientist/Artist (KV)), die alle erst seit 2010 vorhanden sind
- **W\_K** für Verwendungen 16 (Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre) und 21 (Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre), die sukzessive von Verwendung 27 (Universitätsassistent/in (KV)) abgelöst werden. Hinzugezählt wird noch die ausgelaufene Verwendung 22 (Stipendiat)
- **W\_K\_QV** entspricht der kürzlich eingeführten Verwendung 28 (Universitätsassistent/in (KV) auf Laufbahnstelle gemäß § 13b Abs. 3 UG, d. h. mit in Aussicht gestellter Qualifizierungseinvereinbarung)

---

<sup>3</sup> Aufgrund der noch geringen Fallzahl (siehe Tabelle 3) der 2017 eingeführten Verwendung 87 (Assoziierte Professur nach § 99 Abs. 6) werden Verwendung 82 und 87 zu „Prof\_Asoz“ zusammengefasst, obwohl Beschäftigte mit Verwendung 87 im Gegensatz zu Beschäftigten mit Verwendung 82 organisationsrechtlich der Professor/innen-Kurie zugeordnet werden. In Abschnitt 0 wird im Detail auf die Unterschiede eingegangen.

- **W\_K\_Proj** deckt die Gruppe der wissenschaftlich/künstlerischen Projektmitarbeiter/innen mit den Verwendungen 24 (Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. § 26 Abs. 6 UG) und 25 (Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. § 27 Abs. 1 Z 3 UG) ab.
- **Lekt** steht für Lektor/innen mit Verwendungen 17 (nebenberuflich tätige/r Lektor/in (§ 100 Abs. 4 UG)) und 18 (Lektor/in (§ 107 Abs. 2 Z 1 UG), ausgenommen Verwendung 17). Werden in Auswertungen auch nicht aufrechte BVs berücksichtigt, ergibt sich die Kategorie **Lekt\_Unterj** für Lektor/innen mit nicht aufrechtem BV am Stichtag und Startzeitpunkt des BVs innerhalb desselben Jahres.
- **Stud** entspricht Verwendung 30 (Studentische/r Mitarbeiter/in)

**Tabelle 3: BVs nach Verwendung und Zeitraum**

Verwendung			mittlere Anzahl pro Jahr					
nach UHSBV (2021)	Kategorien	Gruppen	2005-09	2010-16	2017-19			
					aufrecht	nicht aufrecht	% aufrecht	
wissenschaftlich/künstlerisch	14 (Doz)	Doz	W_K	3.178	2.454	1.893	128	94%
	15 (Doz_priv)	Doz	W_K	446	0	0	0	
	23 (Facharzt)	Facharzt	W_K	818	997	1.005	389	72%
	11 (Prof)	Prof	W_K	2.082	2.136	2.205	87	96%
	12 (Prof_5J)	Prof	W_K	130	187	229	78	75%
	13 (Prof_emer)	Prof	W_K	72	0	0	0	
	81 (Prof_99.3)	Prof	W_K	0	88	130	10	93%
	85 (Prof_99.4_Doiz)	Prof	W_K	0	0	25	1	97%
	86 (Prof_99.4_Assoz)	Prof	W_K	0	0	41	0	100%
	83 (Prof_Ass)	Prof_Ass	W_K	0	527	446	167	73%
	82 (Prof_Assoz)	Prof_Assoz	W_K	0	389	962	48	95%
	87 (Prof_Assoz_99.6)	Prof_Assoz	W_K	0	0	13	0	97%
	84 (Senior_Lec)	Senior_Lec	W_K	0	773	1.108	100	92%
	26 (Senior_Sci)	Senior_Sci	W_K	0	555	986	104	90%
	16 (W_K_LV)	W_K	W_K	5.703	1.485	1.009	92	92%
	21 (W_K_oLV)	W_K	W_K	2.866	779	703	548	56%
	22 (Stipendiat)	W_K	W_K	71	0	0	0	
	27 (Uniass_KV)	W_K	W_K	0	4.518	5.461	1.485	79%
	28 (Uniass_QV)	W_K_QV	W_K	0	0	60	47	56%
	24 (W_K_26)	W_K_Proj	Proj	2.264	2.907	3.104	1.765	64%
25 (W_K_27)	W_K_Proj	Proj	5.549	5.770	6.851	3.513	66%	
17 (Lekt)	Lekt	Le_St	8.577	3.581	3.547	3.086	53%	
18 (Lekt_107)	Lekt	Le_St	0	6.210	6.802	5.558	55%	
30 (Stud)	Stud	Le_St	2.775	5.835	6.506	5.389	55%	
allgemein	40 (Gesundheit)	Allg	Allg	162	987	1.076	412	72%
	50 (UniManagment)	Allg	Allg	488	161	126	16	89%
	60 (Verwaltung)	Allg	Allg	11.319	11.838	9.059	4.140	69%
	61 (Arzt )	Allg	Allg	13	17	0	0	
	62 (Krankenpflege)	Allg	Allg	443	514	771	78	91%
	65 (Technisch)	Allg	Allg	0	0	3.174	336	90%
	66 (Bibliothek)	Allg	Allg	0	0	1.068	85	93%
	70 (Wartung)	Allg	Allg	1.062	1.820	1.449	578	71%
64 (Allg_Proj)	Allg_Proj	Allg	0	2.373	2.410	1.662	59%	
<b>Gesamt</b>			<b>48.017</b>	<b>56.901</b>	<b>62.220</b>	<b>29.905</b>	<b>68%</b>	

ohne Karenzierungen, aufrechte und nicht aufrechte BVs

Tabelle 4 gibt in der letzten Spalte Auskunft über die Verteilung der Verwendungskategorien in den aktuellsten Jahren 2017 bis 2019. Auf das Allgemeine Personal entfallen insgesamt mehr als ein Viertel aller BVs (28,3 %). 15,3 % der BVs tragen die Verwendung Lektor/in, zusätzliche 7,9 % gehören zu unterjährigen Lektor/innen, die am Stichtag nicht aufrecht sind erst nach dem letzten Stichtag begonnen haben. Die nächstgrößere Kategorie mit 14,7 % der BVs ist jene der Projektmitarbeiter/innen gefolgt von Universitätsassistent/innen inklusive auslaufender Verwendungen als wissenschaftlich/künstlerische Mitarbeiter/innen mit und ohne Lehre mit 10,6 % der BVs. Danach folgen Studentische Mitarbeiter/innen mit 9,6 % und Professor/innen mit 3,9 %. Dozent/innen liegen bei 2,8 %, Assoziierte Professor/innen und Senior Lecturer und Scientists bei je 1,5 %.

Wie verbreitet die einzelnen Verwendungskategorien abhängig vom Universitätstyp sind, zeigt ebenfalls Tabelle 4. Die Unterschiede sind dabei in vielen Kategorien sehr groß. Neben plausiblen Häufungen wie Fachärzten an medizinischen Universitäten, sticht der Anteil der Projektmitarbeiter/innen (W\_K\_Proj) mit 28,2 % bei technischen Universitäten heraus. Bei Kunstuniversitäten ist dieser Anteil vernachlässigbar mit 2,6 %, im Mittel beträgt er 14,7 %. Lektor/innen verhalten sich gegengleich, mit nur 12,6 % an technischen Universitäten im Vergleich zu 23,2 % im Durchschnitt. Auffällig ist auch der hohe Anteil Assoziierter Professuren an Medizinischen Universitäten mit 3,4 % im Vergleich zu 1,4 % im Mittel und 0,1 % an Kunstuniversitäten. Senior Scientist und Senior Lecturer-Stellen werden bedeutend häufiger an Kunstuniversitäten besetzt mit 3,5 % bzw. 9,3 % im Vergleich zu 1,5 % bzw. 1,6 % im Mittel.

**Tabelle 4: Verteilung der BVs nach Verwendungskategorie pro Universitätstyp 2017-19<sup>4</sup>**

Verwendungs-Kategorien	Universitätstyp					Gesamt
	Voll	TU	Med	Sonstige	Kunst	
Doz	2,0%	2,4%	6,3%	1,7%	2,1%	<b>2,8%</b>
Facharzt	0,0%	0,0%	8,2%	0,0%	0,0%	<b>1,5%</b>
Prof	4,1%	3,2%	2,3%	2,6%	10,0%	<b>3,9%</b>
Prof_Ass	0,7%	0,8%	0,7%	0,5%	0,2%	<b>0,7%</b>
Prof_Assoz	1,2%	1,1%	3,4%	0,7%	0,1%	<b>1,4%</b>
Senior_Lec	1,4%	0,6%	0,4%	1,2%	9,3%	<b>1,6%</b>
Senior_Sci	1,2%	1,5%	1,1%	1,7%	3,5%	<b>1,5%</b>
W_K	10,3%	10,2%	13,2%	9,2%	9,3%	<b>10,6%</b>
W_K_QV	0,1%	0,1%	0,0%	0,1%	0,0%	<b>0,1%</b>
W_K_Proj	12,4%	28,2%	13,6%	15,7%	2,6%	<b>14,7%</b>
Lekt	18,8%	7,8%	4,0%	21,9%	25,8%	<b>15,3%</b>
Lekt_Unterj	9,8%	4,8%	3,1%	14,3%	2,9%	<b>7,9%</b>
Stud	10,1%	14,3%	6,8%	7,5%	7,1%	<b>9,6%</b>
Allg	25,7%	20,0%	28,4%	20,5%	26,9%	<b>24,8%</b>
Allg_Proj	2,0%	5,1%	8,6%	2,3%	0,1%	<b>3,6%</b>
<b>Gesamt</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>
<b>Anzahl</b>	<b>94.721</b>	<b>31.314</b>	<b>36.809</b>	<b>24.756</b>	<b>15.012</b>	<b>202.612</b>

*ohne Karenzierungen, aufrechte BVs zum Stichtag und unterjährige Lektor/innen 2017-2019.*

*Kategorisierung der Universitäten lt. Abschnitt 3.1*

*Anm.: „Anzahl“ entspricht der Summe der BVs pro Jahr über alle 3 Jahre summiert.*

<sup>4</sup> Analoge Kategorisierung wie in Abbildung 3.1.4-8 im Universitätsbericht 2017 (BMBWF, 2018)

Die Verteilung der BVs nach Verwendungskategorie und (Einzel-) Universität ist im Anhang (Tabelle 38) enthalten, ebenso die Anzahl der BVs nach Verwendungskategorie und Jahr (Tabelle 39).

## 4.2 Personenebene

Wie bereits in Abschnitt 3.2.2 beschrieben, liegen bei einer relevanten Zahl an Beschäftigten parallele BVs vor. Diese können an derselben oder an unterschiedlichen öffentlichen, österreichischen Universitäten aufrecht sein und haben meist unterschiedliche Verwendungen.

2019 waren 64.677 Personen mit 68.788 BVs beschäftigt. Diese Zahlen verstehen sich ohne Karenzierungen mit aufrechten BVs zum Stichtag aber inklusive unterjährigen Lektor/innen. 60.918 oder 94,2 % der Beschäftigten hatten genau ein BV, bei 5,3 % der Personen lagen 2 BVs vor und bei 0,5 % drei oder mehr BVs.

Für eine Aggregation der Daten auf Personenebenen muss ein Umgang mit parallelen BVs gefunden werden. In Abschnitt 3.2.2 ist im Detail beschrieben, nach welcher Logik die BVs gereiht werden, um ein Haupt-BV zu definieren.

## 4.3 Verwendungskombinationen

Interessant in diesem Zusammenhang ist, welche Verwendungen bei Personen mit 2 und mehr BVs kombiniert werden. Die möglichen Kombinationen mit ihren Häufigkeiten im Jahr 2019 sind in Tabelle 5 dargestellt. Um die Aufstellung übersichtlich zu halten wurde auf die vierstufige Gruppierung der Verwendung zurückgegriffen, nämlich in wissenschaftlich/künstlerisches Personal (W\_K), Projektmitarbeiter/innen (Proj), Lektor/innen und Studentische Mitarbeiter/innen (Le\_St) und Allgemeines Personal (Allg). Die Gruppe Le\_St wurde getrennt nach Lektor/innen und Studentische Mitarbeiter/innen betrachtet, insbesondere um die Verwendung Lektor/in, die typischerweise parallel zu anderen BVs ausgeführt wird, für sich darstellen zu können.

**Tabelle 5: Verwendungskombinationen pro Beschäftigten 2019**

Kombinationen	Anteil	Erklärung
W_K	23,6%	nur wiss./künstl. BVs
Proj	14,2%	nur Projektmitarbeiter/innen BVs
Lekt	19,2%	nur Lektor/innen BVs
Stud	10,0%	nur Studentische Mitarbeiter/innen BVs
W_K_Proj	0,3%	wiss./künstl. und Projektmitarbeiter/innen BVs
W_K_Lekt	1,6%	wiss./künstl. und Lektor/innen BVs
Proj_Lekt	0,9%	Projektmitarbeiter/innen und Lektor/innen BVs
Lekt_sonst	0,7%	andere BV-Kombinationen mit Lektor/in
Allg	29,0%	nur BVs des Allgemeinen Personals
sonst	0,5%	andere BV-Kombinationen ohne Lektor/in

*ohne Karenzierungen, aufrechte BVs 31.12.2019 und unterjährige Lektor/innen*

Die häufigste Kombination, die auf 1,6 % aller Beschäftigten zutrifft, ist jene aus wissenschaftlich/künstlerischer Verwendung und Lektor/in. Danach folgen Projektmitarbeiter/in mit Lektor/in (0,9 %) sowie Lektor/in mit sonstigen Verwendungsgruppen (0,7 %), da sind entweder Verwendungen des Allgemeinen Personals oder Kombinationen aus mehr als zwei Verwendungsgruppen. Aber auch unter den Personen mit einem BV als Lektor/in ist der überwiegende Anteil (85,6 %) ausschließlich in dieser Verwendung beschäftigt.

Tabelle 6 gibt Auskunft darüber, ob eines oder mehrere BVs einer Verwendungsgruppe aufrecht sind. Von den 12.387 reinen Lektor/innen haben nur ein verschwindender Anteil von 2,8 % mehr als 1 BV. Ca. ein Drittel (32,5 %) ist nur unterjährig und somit nicht zum Stichtag 31.12.2019 als Lektor/in beschäftigt. Auch bei den 1.041 Mitarbeiter/innen, die sowohl BVs als wissenschaftlich/künstlerische Personal als auch als Lektor/in aufweisen, sind fast ein Drittel unterjährige Lektor/innen, d. h. nicht zum Stichtag beschäftigt. Ähnliches gilt für Personen mit parallelen BVs als Lektor/innen und als Projektmitarbeiter/innen bzw. in sonstigen Verwendungsgruppen. Auch bei Personen mit BVs aus nur einer Gruppe kommen parallele BVs vor, jedoch mit geringer Häufigkeit (0,5 % bei wissenschaftlich/künstlerischen Personal, 0,4 % bei Projektmitarbeiter/innen, 1,5 % beim Allgemeinen Personal).

**Tabelle 6: Verwendungskombinationen nach Anzahl der BVs, 2019**

Kombinationen	Anzahl	Anzahl aufrechte BVs 31.12.2019					
		0	1	2	3	4	5
W_K	15.289		99,5%	0,5%	0,0%	0,0%	0,0%
Proj	9.211		99,6%	0,4%	0,0%	0,0%	0,0%
Lekt	12.387	32,5%	64,7%	2,6%	0,1%	0,0%	0,0%
Stud	6.456		98,6%	1,4%	0,0%	0,0%	0,0%
W_K_Proj	191		0,0%	96,3%	3,1%	0,5%	0,0%
W_K_Lekt	1.041		30,6%	65,2%	3,9%	0,1%	0,1%
Proj_Lekt	606		28,7%	66,5%	4,6%	0,2%	0,0%
Lekt_sonst	437		23,1%	60,9%	14,4%	1,4%	0,2%
Allg	18.744		98,5%	1,5%	0,0%	0,0%	0,0%
sonst	315		0,0%	95,2%	4,8%	0,0%	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>64.677</b>	<b>6,2%</b>	<b>89,4%</b>	<b>4,1%</b>	<b>0,3%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>

*ohne Karenzierungen, aufrechte BVs 31.12.2019 und unterjährige Lektor/innen*

Insbesondere relevant für die Aggregation der Daten zu BVs auf Personenebene ist, welche BVs bei parallelen BVs als Haupt-BVs definiert werden.

Die nachfolgende Tabelle 7 zeigt, dass parallele Beschäftigungen als Lektor/innen in den seltensten Fällen (meist unter 2 %) als Haupt-BV definiert werden. Bei parallelen BVs von Projektmitarbeiter/innen und wissenschaftlich/künstlerischen Mitarbeiter/innen ist vorwiegend zweiteres das Haupt-BV.

**Tabelle 7: Verwendungskombinationen nach Verwendungsgruppe, 2019**

	Anzahl	Verwendungsgruppe im Haupt-BV			
		W_K	Proj	Le_St	Allg
W_K	15.289	100,0%			
Proj	9.211		100,0%		
Lekt	12.387			100,0%	
Stud	6.456			100,0%	
W_K_Proj	191	69,6%	30,4%		
W_K_Lekt	1.041	98,7%		1,3%	
Proj_Lekt	606		98,7%	1,3%	
Lekt_sonst	437	10,5%	4,3%	5,9%	79,2%
Allg	18.744				100,0%
sonst	315	22,5%	35,6%		41,9%
<b>Gesamt</b>	<b>64.677</b>	<b>25,6%</b>	<b>15,5%</b>	<b>29,2%</b>	<b>29,7%</b>

ohne Karenzierungen, aufrechte BVs 31.12.2019 und unterjährige Lektor/innen

Tabelle 8 stellt die Verteilung der Verwendungskombinationen nach Universitätstyp dar. Der Anteil der Lektor/innen, die in Kombinationen beschäftigt sind, variiert zwischen medizinischen Universitäten mit 28,1 % und sonstigen Universitäten mit 5,6 %. Für die zahlenmäßig stärkste Gruppe der Volluniversitäten liegt der Anteil bei 17,3 %.

**Tabelle 8: Verwendungskombinationen pro Beschäftigten 2019 nach Universitätstyp**

Kombinationen	Universitätstypen					
	Voll	TU	Med	Sonstige	Kunst	Gesamt
W_K	20,8%	20,3%	33,8%	16,4%	33,1%	23,6%
Proj	11,2%	28,0%	13,7%	15,4%	2,2%	14,2%
Lekt	23,0%	11,0%	5,9%	32,1%	26,6%	19,2%
Stud	10,5%	14,5%	7,1%	8,1%	7,2%	10,0%
W_K_Proj	0,3%	0,1%	0,0%	1,2%	0,3%	0,3%
Lekt_W_K	2,1%	0,4%	1,8%	1,0%	1,8%	1,6%
Lekt_Proj	1,6%	0,3%	0,3%	0,6%	0,5%	0,9%
Lekt_sonst	1,1%	0,2%	0,2%	0,3%	0,8%	0,7%
Allg	28,6%	25,0%	36,9%	24,0%	27,2%	29,0%
sonst	0,7%	0,2%	0,2%	0,7%	0,3%	0,5%
<b>Anzahl</b>	<b>29136</b>	<b>10595</b>	<b>12350</b>	<b>7656</b>	<b>4940</b>	<b>64677</b>

ohne Karenzierungen, aufrechte BVs am 31.12.2019 und unterjährige Lektor/innen  
Spaltenprozent summieren sich auf 100%.

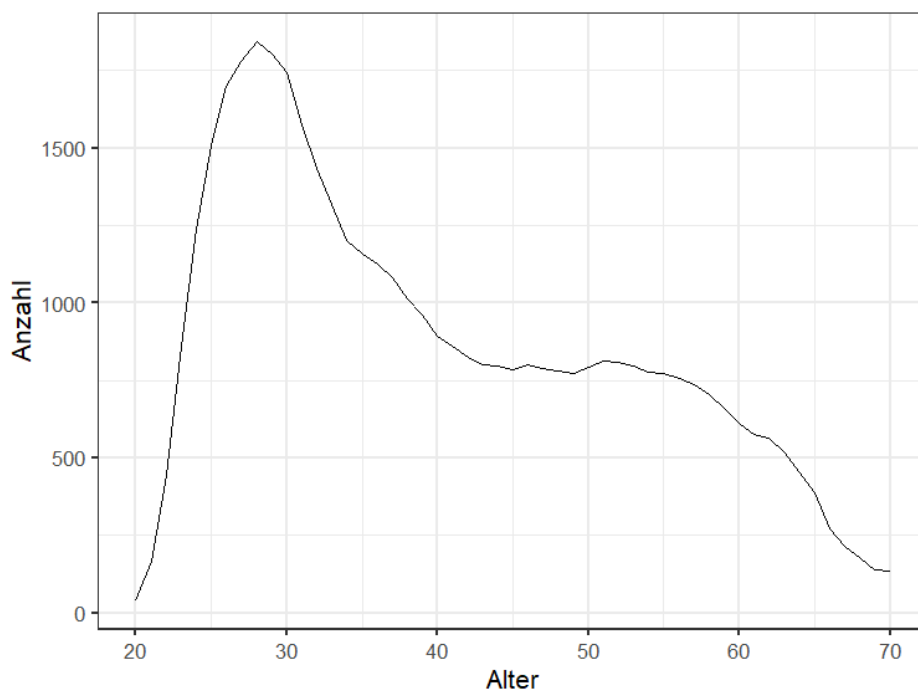
#### 4.4 Auswertungen nach Befristung, Alter, Geschlecht

Für die Auswertung von personenbezogenen Merkmalen ist die Verwendung der Daten auf Personenebene sinnvoll, um Doppelzählungen zu verhindern. In Abbildung 1 wird die Altersverteilung der Beschäftigten dargestellt. Wie bereits in den vorangegangenen Auswertungen des Abschnitts wurden nur aufrechte BVs ohne karezierte BVs und ohne BVs als Allgemeines

Personal berücksichtigt. Eine Ausnahme bilden unterjährige Lektor/innen, die ebenfalls eingeschlossen werden. Es wurde ein Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019 herangezogen, um für Detailauswertungen stabile Schätzungen zu gewährleisten.

Die Altersverteilung zeigt einen steilen Anstieg zwischen 20 und 28 Jahren, fällt anschließend ebenso steil bis zum Alter von 34 Jahren. Es folgt ein langsamerer Rückgang bis 43 Jahre mit einer Plateaubildung bis 57 Jahre. Danach fällt die Alterskurve kontinuierlich bis 70 Jahre.

**Abbildung 1: Altersverteilung der Beschäftigten 2017-2019**



*ohne Karenzierungen, aufrechte BVs zum Stichtag und unterjährige Lektor/innen, ohne allgemeines Personal, 2017-2019.*

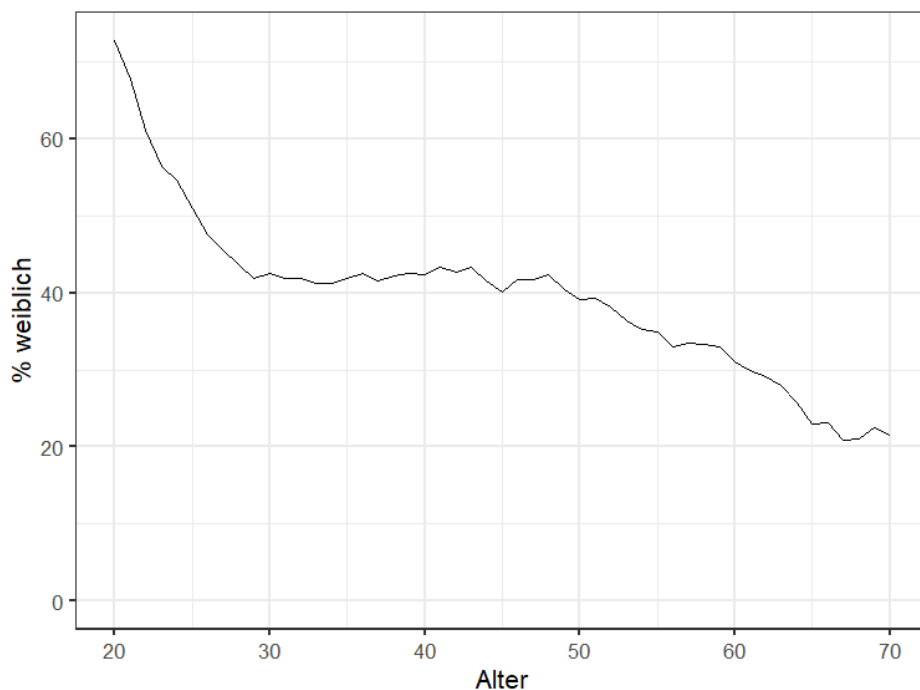
*Anm.: die Werte der y-Achse sind Anzahl Beschäftigte pro Altersjahr gemittelt über 2017, 2018 und 2019.*

Betrachtet man den Frauenanteil unter den Beschäftigten entlang des Alters (Abbildung 2), zeigt sich ein starker Rückgang vom Maximum von 72 % mit 20 Jahren auf 42 % mit 29 Jahren. Anschließend bleibt der Frauenanteil stabil bis 50 Jahre und fällt dann kontinuierlich bis 70 Jahre auf 20 %.

In der folgenden Abbildung wird der Frauenanteil abhängig vom Universitätstyp dargestellt. Die Linien verlaufen weitgehend parallel, aber auf unterschiedlichen Niveaus: besonders die technischen Universitäten liegen erwartungsgemäß weit unter dem Durchschnitt. Medizinische und Kunstuniversitäten weisen für den Altersabschnitt von 30 bis 50 Jahren überdurchschnittliche Frauenanteile auf.

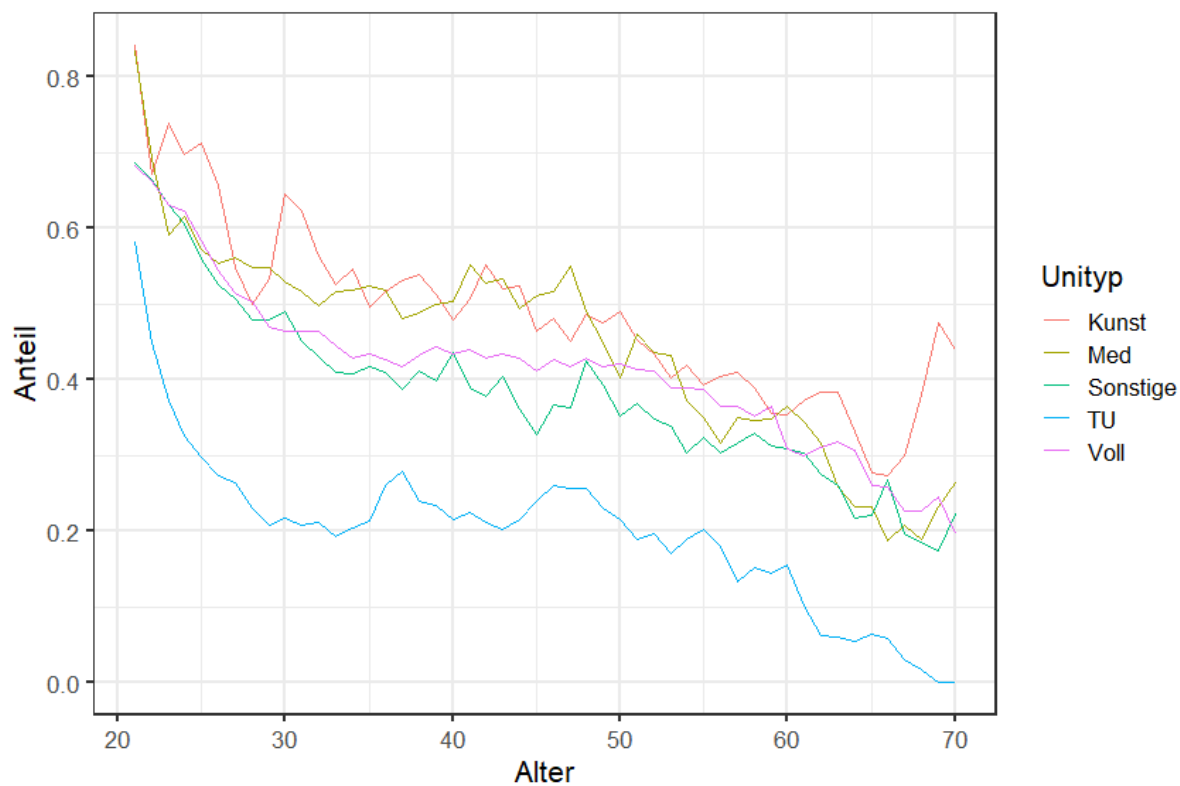


**Abbildung 2: Frauenanteil nach Alter, 2017-2019**



ohne Karenzierungen, aufrechte BVs zum Stichtag und unterjährige Lektor/innen, ohne allgemeines Personal, 2017-2019.

**Abbildung 3: Frauenanteil nach Alter und Universitätstyp, 2017-2019**



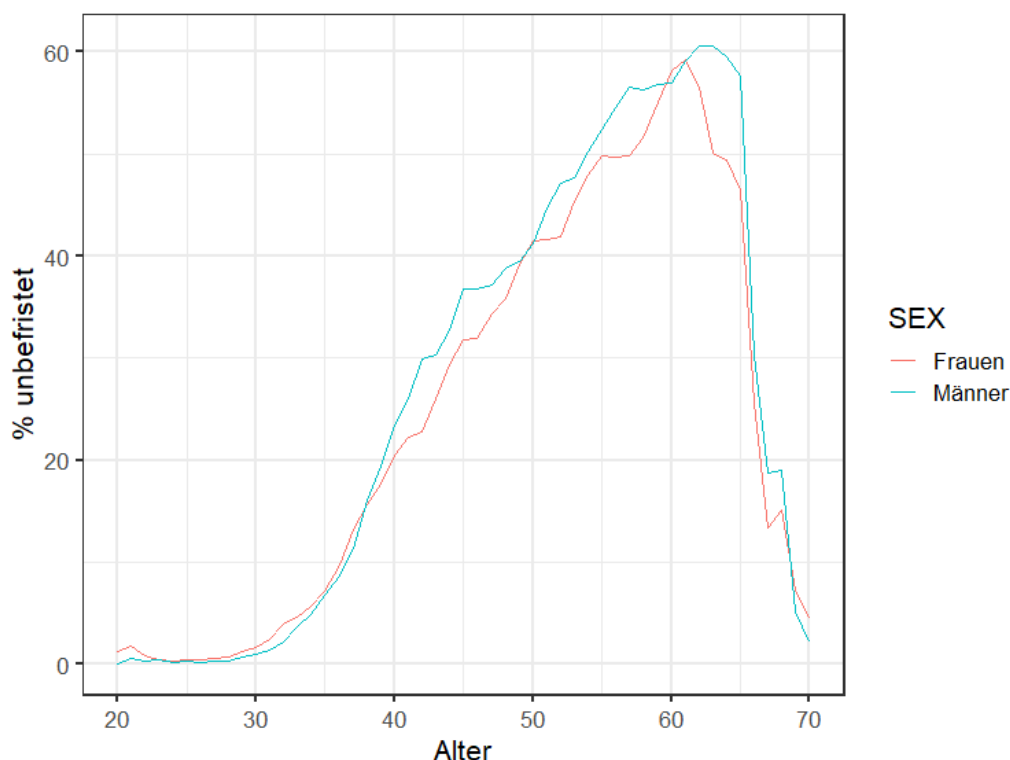
ohne Karenzierungen, aufrechte BVs zum Stichtag und unterjährige Lektor/innen, ohne allgemeines Personal, 2017-2019.

Kategorisierung der Universitäten lt. Abschnitt 3.1

Abbildung 4 geht auf den Anteil unbefristeter Beschäftigungen, jeweils im Haupt-BV, ein, und zwar nach Alter und getrennt nach Geschlecht. Auf den ersten Blick fallen die fast parallelen Kurven für Männer und Frauen auf. Das bedeutet jedoch nicht, dass der Anteil unbefristet Beschäftigter unabhängig vom Geschlecht ist. Im Durchschnitt sind 17,7 % der Frauen und 22,8 % der Männer unbefristet beschäftigt. Das liegt am überproportional hohen Frauenanteil bei jüngeren Beschäftigten, die sehr selten unbefristete BVs aufweisen.

Insgesamt liegt der Anteil an Personen mit unbefristeten BVs bis 30 Jahre bei unter 1 %. Anschließend steigt der Anteil bis zum Alter von 60 Jahren linear an und erreicht damit bei 40-Jährigen 22 %, bei 50-Jährigen 41 % und bei 60-Jährigen 57 %. Nach dem Pensionsalter von 65 Jahren fällt der Anteil steil ab und beträgt 3 % bei den 70-Jährigen. Hier ist der größte Unterschied zwischen den Verläufen für Männer und Frauen zu erkennen: bei Frauen fällt die Kurve bereits vier Jahre früher ab.

**Abbildung 4: Anteil unbefristet Beschäftigter nach Alter und Geschlecht, 2017-2019**



*ohne Karenzierungen, aufrechte BVs zum Stichtag und unterjährige Lektor/innen, ohne allgemeines Personal, 2017-2019.*

*Anm.: Anteil unbefristete Beschäftigter beträgt für Frauen 17,7 % und für Männer 22,8 %.*

Die folgenden Auswertungen (Tabelle 9) untersuchen demographische Merkmale und Befristungsstatus nach Verwendung des BVs in Form der zwölf Verwendungskategorien. Unterjährige Lektor/innen werden dabei getrennt ausgewiesen.

Die Altersverteilung variiert erwartungsgemäß extrem stark hinsichtlich der Verwendung. Unter 30-Jährige machen ein Viertel der Beschäftigten aus, die BVs konzentrieren sich auf die Verwendungen Facharzt/-ärztin, wissenschaftlich/künstlerische Mitarbeiter/in, Projektmitarbeiter/in und vor allem Studentische Mitarbeiter/in.

Die 30- bis 39-Jährigen machen 28,4 % der Beschäftigten aus und sind bei Assoziierten Professuren und Studentischen Mitarbeiter/innen unterrepräsentiert und bei Professuren und Dozent/innen kaum zu finden.

Insgesamt konzentrieren sich BVs als Dozent/innen auf die Gruppe der ab 50-Jährigen während Professuren ab 40 relevant werden. Assistenzprofessuren konzentrieren sich auf 30- bis 50-Jährige und Assoziierte Professuren vor allem auf 40- bis 49-Jährige.

Senior Lecturer und Scientists sind unter allen ab 30-Jährigen ähnlich häufig zu finden. Wissenschaftlich/künstlerische Mitarbeiter/innen worunter v. a. Universitätsassistent/innen fallen, sind am häufigsten in der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen. Eine ähnliche Altersstruktur weisen Projektmitarbeiter/innen auf, wobei diese tendenziell jünger sind. Die wenigen Universitätsassistent/innen mit Qualifikationsvereinbarung konzentrieren sich auf die 30- bis 49-Jährigen.

Lektor/innen, sowohl mit aufrechtem BV am Jahresende als auch unterjährige Lektor/innen, sind in allen Altersgruppen ab 30 Jahren zu finden.

**Tabelle 9: Verwendung des Haupt-BVs nach Altersgruppe**

Verwendungskategorie	Anzahl pro Jahr	<30	30-39	40-49	50-59	60+
Doz	1.879	0,0%	0,0%	6,3%	56,1%	37,6%
Facharzt	993	24,3%	68,3%	6,9%	0,5%	0,0%
Prof	2.569	0,0%	3,6%	24,6%	44,3%	27,5%
Prof_Ass	444	0,1%	44,8%	47,5%	7,3%	0,4%
Prof_Assoz	971	0,0%	11,4%	62,1%	24,0%	2,5%
Senior_Lec	1.081	2,0%	23,3%	35,8%	29,1%	9,7%
Senior_Sci	961	2,6%	23,9%	41,2%	27,2%	5,0%
W_K	7.090	22,1%	41,6%	16,0%	12,9%	7,4%
W_K_QV	58	0,0%	62,9%	32,0%	5,1%	0,0%
W_K_Proj	9.711	38,0%	45,1%	10,8%	3,9%	2,1%
Lekt	8.428	3,6%	23,3%	27,5%	26,1%	19,6%
Lekt_Unterj	4.033	3,7%	23,2%	27,9%	26,5%	18,7%
Stud	6.237	86,4%	12,4%	0,9%	0,3%	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>44.456</b>	<b>25,6%</b>	<b>28,4%</b>	<b>18,2%</b>	<b>17,1%</b>	<b>10,6%</b>

*ohne Karenzierungen, aufrechte BVs zum Stichtag und unterjährige Lektor/innen, ohne allgemeines Personal, 2017-2019. Anm: Zeilensumme ergibt 100%.*

Der Anteil der BVs mit Befristung variiert stark nach Verwendung. Dozent/innen, Professuren, Assoziierte Professuren und Senior Lecturer sowie Scientists sind überwiegend unbefristet beschäftigt während Studentische Mitarbeiter/innen, Lektor/innen, Projektmitarbeiter/innen und Fachärzte so gut wie nie unbefristet beschäftigt sind (siehe Tabelle 10).

Dieselbe Tabelle zeigt den Frauenanteil nach Verwendungskategorien. Überrepräsentiert sind Frauen unter den Verwendungen Studentische Mitarbeiter/in und Senior Lecturer, unterrepräsentiert bei Dozent/innen, Professor/innen und Assoziierten Professor/innen. Bei allen anderen Verwendungen entspricht der Frauenanteil in etwa dem Gesamtmittelwert von 40,7 %. Die

Abweichungen in den Verwendungen spiegeln sich in den Darstellungen der Altersverteilung mit einem mit steigendem Alter sinkenden Frauenanteil wider.

**Tabelle 10: Verwendung des Haupt-BVs nach Befristung und Geschlecht**

Verwendungs-kategorie	Anzahl pro Jahr	% unbefristet	% Frauen
Doz	1.879	97,5%	24,4%
Facharzt	993	0,0%	46,3%
Prof	2.569	86,4%	25,0%
Prof_Ass	444	39,5%	42,2%
Prof_Assoz	971	99,1%	32,8%
Senior_Lec	1.081	73,3%	51,7%
Senior_Sci	961	81,5%	41,8%
W_K	7.090	23,6%	46,7%
W_K_QV	58	33,1%	38,9%
W_K_Proj	9.711	4,4%	39,4%
Lekt	8.428	3,5%	39,3%
Lekt_Unterj	4.033	0,3%	35,1%
Stud	6.237	0,1%	51,0%
<b>Gesamt</b>	<b>44.456</b>	<b>20,7%</b>	<b>40,7%</b>

*ohne Karenzierungen, aufrechte BVs zum Stichtag und unterjährige Lektor/innen, ohne allgemeines Personal, 2017-2019*

## 4.5 Beschäftigungsausmaß von Praedocs

Praedoc-Stellen werden an österreichischen Universitäten oft als Teilzeitpositionen mit einem Beschäftigungsausmaß von 30 Wochenstunden ausgeschrieben. Inwieweit dies der Fall ist und wie viele der betroffenen Beschäftigten ein zusätzliches BV eingehen, soll in Form einer Detailauswertung in diesem Abschnitt analysiert werden.

Die Identifikation von Praedoc-Stellen erfolgt über die Verwendung Universitätsassistent/in. Diese BVs können sowohl Praedoc als auch Postdoc Stellen darstellen. Mit Hilfe des Merkmals „höchste abgeschlossene Ausbildung niedriger als Doktorat“ wird hier die Einschränkung auf Praedoc-Positionen vorgenommen.

Das Beschäftigungsausmaß der insgesamt 3.942 aufrechten Praedoc-BVs am 31.12.2019 variiert österreichweit beträchtlich zwischen Universitätstypen und Universitäten. Insgesamt sind 36,0 % der Praedocs vollzeitbeschäftigt, insbesondere an den technischen und medizinischen Universitäten. Ein detaillierter Blick zeigt, dass dies v. a. für die TU Graz, die Montanuniversität Leoben, die Universität Klagenfurt und die Medizinischen Universität Wien gilt.

Die postulierte 75 %-Beschäftigung weisen 45 % der Praedocs auf. Dieses Beschäftigungsausmaß von 30 Wochenstunden ist vor allem an den Universitäten Wien und Salzburg sowie der WU Wien üblich. 50 %-Stellen betreffen 11 % der Praedocs.

**Tabelle 11: Beschäftigungsausmaß von Praedocs nach Universität**

Universität	Anzahl	Verteilung nach Beschäftigungsausmaß							
		<25%	<50%	50%	<75%	75%	<100%	100%	>100%
Univ.Wien	703	0,0%	0,6%	0,4%	0,0%	96,7%	0,3%	2,0%	0,0%
Univ.Graz	195	0,0%	0,0%	28,7%	4,1%	41,5%	3,6%	22,1%	0,0%
Univ.Innsbruck	370	1,1%	0,8%	33,8%	10,3%	53,8%	0,0%	0,3%	0,0%
Univ.Salzburg	133	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	97,0%	0,0%	3,0%	0,0%
TU Wien	480	2,1%	1,5%	2,3%	2,1%	50,6%	8,5%	32,9%	0,0%
TU Graz	298	0,0%	0,0%	3,4%	0,0%	1,7%	1,3%	93,6%	0,0%
Montanuniv.Leoben	51	0,0%	0,0%	2,0%	0,0%	0,0%	2,0%	96,1%	0,0%
Univ.f.BOKU Wien	33	0,0%	6,1%	6,1%	6,1%	60,6%	0,0%	21,2%	0,0%
Vet.med.Univ.Wien	100	2,0%	2,0%	8,0%	8,0%	26,0%	7,0%	47,0%	0,0%
WU Wien	254	0,0%	2,8%	0,8%	0,8%	90,6%	0,0%	5,1%	0,0%
Univ.Linz	229	0,4%	0,9%	20,5%	0,4%	16,6%	0,0%	61,1%	0,0%
Univ.Klagenfurt	75	0,0%	0,0%	4,0%	1,3%	10,7%	1,3%	82,7%	0,0%
Univ.f.Weiterb.Krems	0								
Med.Univ.Wien	520	1,0%	2,1%	11,7%	3,8%	4,0%	2,5%	74,8%	0,0%
Med.Univ.Graz	217	9,2%	1,8%	8,8%	1,8%	21,7%	2,8%	53,9%	0,0%
Med.Univ.Innsbruck	115	16,5%	3,5%	9,6%	3,5%	11,3%	2,6%	53,0%	0,0%
Akad.d.bild.K.Wien	16	0,0%	0,0%	31,3%	0,0%	56,3%	0,0%	12,5%	0,0%
Univ.f.angew.K.Wien	76	5,3%	10,5%	44,7%	3,9%	9,2%	1,3%	25,0%	0,0%
Univ.f.M.u.d.K.Wien	15	6,7%	0,0%	13,3%	0,0%	20,0%	0,0%	60,0%	0,0%
Univ.Mozarteum Sbg	6	0,0%	0,0%	66,7%	0,0%	16,7%	0,0%	16,7%	0,0%
Univ.f.M.u.d.K.Graz	17	0,0%	0,0%	23,5%	0,0%	58,8%	5,9%	11,8%	0,0%
Univ.f.k.u.i.G.Linz	39	0,0%	10,3%	61,5%	10,3%	7,7%	0,0%	10,3%	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>3.942</b>	<b>1,7%</b>	<b>1,5%</b>	<b>11,0%</b>	<b>2,7%</b>	<b>45,0%</b>	<b>2,2%</b>	<b>36,0%</b>	<b>0,0%</b>

nicht karenzierte Personen mit aufrechter Hauptbeschäftigung als Universitätsassistent/in (Verwendung 27) und ohne Doktorat (Stichtag 31.12.2019)

**Tabelle 12: Beschäftigungsausmaß von Praedocs nach Universität**

Universität	Anzahl	Verteilung nach Beschäftigungsausmaß							
		<25%	<50%	50%	<75%	75%	<100%	100%	>100%
Voll	1.705	0,3%	0,5%	13,7%	2,8%	66,6%	0,6%	15,5%	0,0%
TU	829	1,2%	0,8%	2,7%	1,2%	29,9%	5,5%	58,6%	0,0%
Med	952	4,8%	2,2%	10,4%	3,8%	11,2%	3,0%	64,5%	0,0%
Sonstige	287	0,0%	3,1%	1,4%	1,4%	87,1%	0,0%	7,0%	0,0%
Kunst	169	3,0%	7,1%	43,2%	4,1%	19,5%	1,2%	21,9%	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>3.942</b>	<b>1,7%</b>	<b>1,5%</b>	<b>11,0%</b>	<b>2,7%</b>	<b>45,0%</b>	<b>2,2%</b>	<b>36,0%</b>	<b>0,0%</b>

nicht karenzierte Personen mit aufrechter Hauptbeschäftigung als Universitätsassistent/in (Verwendung 27) und ohne Doktorat (Stichtag 31.12.2019)

Kategorisierung der Universitäten lt. Abschnitt 3.1

Im nächsten Schritt wird wie in den Auswertungen zuvor in diesem Abschnitt der Blick von der Ebene des BVs auf die Ebene der Person gewechselt. Dadurch kann festgestellt werden, ob insbesondere die Praedoc-Stellen ohne Vollzeitbeschäftigung durch zusätzliche BVs ergänzt werden.

Von den 3.942 Praedocs im Jahr 2019 haben 6,8 % mindestens ein zusätzliches, aufrechtes BV, bei 4,7 % handelt es sich um ein BV als Lektor/in. Die zusätzlichen BVs konzentrieren sich auf wenige Universitäten: 23 % der Praedocs an der Universität Wien, 21 % an der Universität für Bodenkultur und 36 % an der Kunstuniversität Wien haben ein zusätzliches BV. Bei allen anderen Universitäten liegen die Anteile im einstelligen Bereich.

## 5 Längsschnittbetrachtung 2010 bis 2019

Im vorigen Kapitel wurden auf Ebene der BVs und auf Personenebene Auswertungen pro Erhebungszeitpunkt durchgeführt, sogenannte Querschnittanalysen. BVs derselben Person wurden dabei zu jedem Stichtag entsprechend zugeordnet, über die Zeit hinweg wurden die Daten einer Person aber nicht verknüpft.

In diesem Abschnitt betrachten wir Verläufe von Beschäftigten an österreichischen Universitäten über 10 Jahre, beginnend mit der Erhebung am 31.12.2010, die den Zeitraum 1.1.2010 bis 31.12.2010 abdeckt. Das Ende des Beobachtungszeitraums bildet die aktuellste Erhebung 9 Jahre später am 31.12.2019. Die Analyse zielt auf eine aussagekräftige Beschreibung der Abfolge bzw. der Übergänge der BVs ab, wobei nach Eigenschaften der BVs wie Befristung und Verwendung und nach soziodemographischen Eigenschaften wie Alter und Geschlecht differenziert wird.

### 5.1 Neue Mitarbeiter/innen und Wechsel der Verwendung

Im ersten Schritt wird ein Überblick zu den Verwendungen neuer Mitarbeiter/innen und zu Mitarbeiter/innen, die eine neue Verwendung beginnen, gegeben.

#### 5.1.1 Verwendungen neuer Mitarbeiter/innen

Tabelle 13 und Tabelle 14 beschreiben für die Jahre 2010 bis 2019 die Verwendungen des Haupt-BVs neuer Mitarbeiter/innen, wobei neu folgendermaßen definiert ist: zwischen Beginn der Datenaufzeichnung 2005 und dem jeweiligen Jahr ist entweder kein BV dokumentiert oder nur BVs mit Verwendungskategorien Allgemeines Personal, Lektor/innen oder Studentische Mitarbeiter/innen. Diese Kategorien wurden exkludiert, da sie entweder nicht auf wissenschaftlich/künstlerische Karrieren abzielen (Allgemeines Personal) oder im Fall von Lektor/innen und Studentischen Mitarbeiter/innen nicht als Teile längerfristiger Beschäftigungen konzipiert sind.

Tabelle 14 zeigt den Anteil der neuen Mitarbeiter/innen am Gesamtbestand. Insgesamt treten von 2010 bis 2019 durchschnittlich jährlich 15 bis 20 % der Mitarbeiter/innen im wissenschaftlich/künstlerischen Bereich (ohne Lektor/innen und Studentische Mitarbeiter/innen) neu ein. Für eine grobe Einordnung dieses Wertes kann der Anteil der unselbständig beschäftigten Personen in Österreich herangezogen werden, die weniger als 12 Monate beim jetzigen Arbeitgeber beschäftigt sind. Dieser Anteil liegt laut österreichischem Mikrozensus in einem ähnlichen Bereich (Quartal 4 2010: 16,1%, 2015: 15,8 %, 2019: 17,1 %). Der Vergleich ist jedoch nur bedingt zulässig, da erstens beim Anteil neuer Mitarbeiter/innen in Tabelle 14 keine Wechsel zwischen Universitäten (=Arbeitgeber) berücksichtigt werden und zweitens zumindest in Österreich wenige alternative Arbeitgeber existieren, um die wissenschaftliche Karriere fortzusetzen. Somit geht ein Wechsel aus dem österreichischen Universitätssystem auch oft mit einem Berufswechsel einher.

Die Verwendungen der Neueinsteiger/innen unterscheiden sich naturgemäß stark im Vergleich zum Bestand: auslaufende Verwendungen wie Dozent/in und Verwendungen am Ende des Laufbahnmodells wie Assoziierte Professur treten bei Neueinsteiger/innen so gut wie nie

auf. Für manche Verwendungen wie Senior Lecturer und Scientist sowie Professor/in sinken die Anteile der Neueinsteiger/innen. Im Fall der ersteren beiden Verwendungen liegt der Grund im größer werdenden Bestand.

Konstant am höchsten ist der Anteil der Neuzugänge am Gesamtbestand bei Projektmitarbeiter/innen mit ca. 30 %. Somit macht diese Gruppe auch den höchsten Anteil der Neueinsteiger/innen aus mit 55 % bis 64 % gefolgt von wissenschaftlich/künstlerischen Mitarbeiter/innen (Universitätsassistent/innen, etc.) mit 25 bis 32 % der Neueinsteiger/innen.

**Tabelle 13: Verwendung des Haupt-BVs neuer Mitarbeiter/innen pro Jahr**

verw_kat1	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Doz	5	3	2	14	0	2	2	0	0	5
Facharzt	168	118	131	135	197	208	173	188	173	157
Prof	208	176	131	179	146	139	114	99	107	122
Prof_Ass	5	8	12	20	12	8	13	5	14	14
Prof_Assoz	1	2	3	4	0	0	0	0	0	0
Senior_Lec	184	126	142	93	81	80	65	67	70	75
Senior_Sci	39	25	64	35	57	47	35	38	49	75
W_K	1145	1.222	1.107	1.323	1.046	1.072	978	1.087	1.136	1.222
W_K_QV	0	0	0	0	0	0	0	9	8	17
W_K_Proj	2.166	2.145	2.157	3.040	2.417	2.715	2.434	2.706	2.863	2.960
Gesamt	3.921	3.825	3.749	4.843	3.956	4.271	3.814	4.199	4.420	4.647

mit Karenzierungen, aufrechte BVs zum Stichtag.

Definition „neue Mitarbeiter/in“: seit Datenaufzeichnungsbeginn 2005 kein BV oder nur Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj

**Tabelle 14: Anteil neuer Mitarbeiter/innen nach Verwendung im Haupt-BV am Bestand**

verw_kat1	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Doz	0,2%	0,1%	0,1%	0,5%	0,0%	0,1%	0,1%	0,0%	0,0%	0,3%
Facharzt	14,3%	10,4%	11,8%	12,0%	16,5%	18,0%	15,3%	16,5%	15,4%	14,3%
Prof	9,3%	7,6%	5,6%	7,5%	6,0%	5,6%	4,6%	3,9%	4,1%	4,6%
Prof_Ass	1,6%	1,5%	2,1%	3,2%	1,9%	1,2%	1,9%	0,9%	3,2%	3,5%
Prof_Assoz	1,1%	1,2%	1,1%	1,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Senior_Lec	39,7%	21,1%	19,1%	11,3%	9,4%	8,3%	6,5%	6,3%	6,3%	6,4%
Senior_Sci	12,9%	5,9%	12,2%	6,1%	8,6%	6,5%	4,6%	4,5%	5,1%	6,4%
W_K	16,0%	17,3%	15,6%	19,3%	15,0%	15,3%	14,0%	15,3%	15,5%	15,8%
W_K_QV								22,0%	13,6%	21,5%
W_K_Proj	27,3%	26,7%	25,9%	35,0%	27,4%	29,2%	26,4%	28,2%	28,8%	29,0%
Gesamt	17,4%	16,6%	15,8%	20,2%	16,2%	16,9%	15,1%	16,2%	16,6%	17,0%

mit Karenzierungen, aufrechte BVs zum Stichtag

Definition „neue Mitarbeiter/in“: seit Datenaufzeichnungsbeginn 2005 kein BV oder nur Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj



### 5.1.2 Mitarbeiter/innen mit neuen Verwendungen

Für diese Analyse untersuchen wir Veränderungen der Verwendung des Haupt-BVs vom Jahr 2018 auf das Jahr 2019. Tabelle 15 beschreibt neue Mitarbeiter/innen und jene Personen, die bereits im Vorjahr (in diesem Fall 2018) ein aufrechtes BV hatten, aber 2019 ein neues BV mit der jeweiligen Verwendung begonnen haben. Die Summe aus beiden Mengen wird „neu in Verwendung 2019“ bezeichnet. Karenzierungen werden berücksichtigt, d. h. eine Rückkehr aus der Karenz wird nicht als neues BV gezählt.

Die Anzahl der Wechsler ergibt sich aus der Differenz zwischen der Zahl der Personen, die neu in der Verwendung sind und der Zahl der neuen Mitarbeiter/innen in der letzten Spalte aus Tabelle 13.

Gemessen an der Gesamtmenge der Mitarbeiter/innen, die neu in dieser Verwendung sind, variiert der Anteil der Wechsler zwischen 21,7 % bei Projektmitarbeiter/innen und 100 % bei Assoziierten Professuren. Vor allem bei den Verwendungskategorien mit hohen Anteilen unbefristeter BVs wie Professuren, Assoziierte und Assistenzprofessuren, Senior Lecturer und Scientists werden neue BVs vorwiegend von bestehenden Mitarbeiter/innen besetzt. Diese Mitarbeiter/innen waren zuvor zu 90 % oder mehr an derselben österreichischen Universität beschäftigt.

**Tabelle 15: Mitarbeiter/innen mit neuer Verwendung im Haupt-BV 2019**

Verwendung des Haupt-BVs 2019	unveränderte Verwendung seit 2018	Neu in Verwendung 2019	% Neu in Verwendung 2019	davon Wechsel aus anderer Verwendung	% Wechsler	davon Wechsler von anderer Uni
Doz	1.772	21	1,2%	16	76,2%	0
Facharzt	878	221	20,1%	64	29,0%	1
Prof	2.412	247	9,3%	125	50,6%	11
Prof_Ass	294	110	27,2%	96	87,3%	3
Prof_Assoz	992	122	11,0%	122	100,0%	0
Senior_Lec	1.024	153	13,0%	78	51,0%	1
Senior_Sci	871	297	25,4%	222	74,7%	20
W_K	5.649	2.062	26,7%	840	40,7%	64
W_K_QV	20	59	74,7%	42	71,2%	4
W_K_Proj	6.419	3.781	37,1%	821	21,7%	77
Gesamt	20.331	7.073	25,8%	2.426	34,3%	181

mit Karenzierungen, aufrechte BVs zum Stichtag

*Definitionen: „neu in Verwendung“: neue Mitarbeiter/in oder Verwendung des Haupt-BVs am 31.12.2019 ist weder die Verwendung des Haupt- noch des Zweit-BV am 31.12.2018. Wechsel: neue Verwendung aber keine neue Mitarbeiter/in. neue Mitarbeiter/in: seit Datenaufzeichnungsbeginn 2005 kein BV oder nur Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj. Wechsler von anderer Uni: neu in Verwendung und BV am 31.12.2018 an anderer österr. Universität.*

In Tabelle 16 wird anschließend untersucht, aus welcher vorangegangenen Verwendung diese Mitarbeiter/innen gewechselt sind. Die Spaltensummen entsprechen der Spalte „Neu in Verwendung 2019“ aus Tabelle 15.

Betrachtet man die Projektmitarbeiter/innen als größte Gruppe von Personen, die neu in einer Verwendung begonnen haben, zeigt sich, dass mehr als drei Viertel dieser Personen niemals

ein aufrechtes BV hatten, außer es handelte sich um Studentische Mitarbeiter/in, Lektor/in oder Allgemeines Personal. 13,5 % hatten vor 2018 ein aufrechtes BV, aber nicht 2018. Die größten Gruppen von Wechslern rekrutieren sich aus wissenschaftlich/künstlerischen Mitarbeiter/innen (Universitätsassistent/innen, etc.) mit 6,7 %.

Ein vergleichbares Bild zeigt sich bei den Neuanfänger/innen unter den wissenschaftlich/künstlerischen Mitarbeiter/innen mit dem Unterschied, dass 21,4 % zuvor als Projektmitarbeiter/innen beschäftigt waren und knapp 60 % zuvor noch kein BV hatte.

Senior Scientists rekrutieren sich zu jeweils ca. 30 % aus wissenschaftlich/künstlerischen Mitarbeiter/innen und Projektmitarbeiter/innen, nur 25,3 % sind neu beschäftigt. Von neu als Senior Lecturer Beschäftigten sind mit 49,0 % fast die Hälfte erst seit 2019 beschäftigt. 41 % dieser neu Beschäftigten hatte 2018 ein BV als Lektor/in.

Sehr divers ist die Gruppe der neuen Professor/innen: 49,4 % sind neu an österreichischen Hochschulen, 10 % hatten 2018 eine Assoziierte Professur, jeweils ca. 5 % waren zuvor wissenschaftlich/künstlerische Mitarbeiter/innen oder hatten bereits vor 2018 ein aufrechtes BV. Ganz anders ist die Situation bei neuen Assoziierten Professuren: diese rekrutieren sich fast zur Gänze aus Assistenzprofessuren, wie es das Laufbahnmodell vorsieht. Neue Assistenzprofessor/innen stammen zu knapp einem Drittel aus wissenschaftlich/künstlerischen Stellen mit Qualifizierungsvereinbarung (QV), zu knapp einem Viertel aus wissenschaftlich/künstlerischen Stellen ohne QV und zu gut 10 % waren die Mitarbeiter/innen auf Projektstellen. Das verbleibende Viertel war vor 2018 einmal beschäftigt oder ist gänzlich neu beschäftigt.

**Tabelle 16: Mitarbeiter/innen mit neuer Verwendung im Haupt-BV 2019 und Verw. 2018**

Verwendung des Haupt-BVs 2018	Verwendung des Haupt-BVs 2019									
	Doz	Facharzt	Prof	Prof_Ass	Prof_Assoz	Senior_Lec	Senior_Sci	W_K	W_K_QV	W_K_Proj
Doz			20,2%			2,0%		0,0%		0,3%
Facharzt								5,3%		0,4%
Prof	4,8%			0,9%	0,8%	1,3%	0,3%	0,1%	1,7%	0,3%
Prof_Ass			1,2%		96,7%	1,3%	0,7%	0,3%		0,1%
Prof_Assoz			10,1%				0,3%	0,2%		0,1%
Senior_Lec			2,4%	0,9%			1,7%	0,2%	1,7%	0,2%
Senior_Sci			0,4%	2,7%		0,7%		0,7%	5,1%	0,2%
W_K	57,1%	0,9%	4,9%	24,5%		15,7%	30,3%		35,6%	6,7%
W_K_QV			0,4%	31,8%						
W_K_Proj	9,5%	16,7%	3,6%	12,7%	1,6%	13,7%	31,3%	21,4%	15,3%	
Start vor 2018	4,8%	11,3%	7,3%	13,6%	0,8%	16,3%	10,1%	12,4%	11,9%	13,5%
neue Mitarbeiter/in 2019	23,8%	71,0%	49,4%	12,7%		49,0%	25,3%	59,3%	28,8%	78,3%
<b>Anzahl</b>	<b>21</b>	<b>221</b>	<b>247</b>	<b>110</b>	<b>122</b>	<b>153</b>	<b>297</b>	<b>2.062</b>	<b>59</b>	<b>3.781</b>

mit Karenzierungen, aufrechte BVs zum 31.12.2019

Grundmenge: neue Mitarbeiter/in oder Verwendung des Haupt-BVs am 31.12.2019 ist weder die Verwendung des Haupt- noch des Zweit-BV am 31.12.2018. Definitionen: „Start vor 2018“: kein aufrechtes BV 2018 außer Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj, aber BVs vor 2018 (außer Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj). „Neue Mitarbeiter/in 2019“: seit Datenaufzeichnungsbeginn 2005 kein BV oder nur Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj. Summe in jeder Spalte ergibt 100%.

### 5.1.3 Übergänge im universitären Karrieremodell

#### 5.1.3.1 Gesetzliche Entwicklungen im universitären Karrieremodell

Das universitäre Karrieremodell wird in der folgenden Betrachtung auf das kollektivvertraglich festgelegte Laufbahnmodell beschränkt.

Neben dem Laufbahnmodell sieht der Kollektivvertrag auch andere langfristige Beschäftigungsmöglichkeiten in Form von Senior Scientist- oder Senior Lecturer-Stellen vor, die nicht auf die Erlangung einer Professur abzielen. Zusätzlich entwickelten einige Universitäten in den letzten Jahren eigene alternative Karrieremodelle ohne gesetzlich Verankerungen, die ebenfalls in unbefristeten BVs enden. Eine Einordnung der alternativen Karrieremodelle wird im Universitätsbericht 2020 (BMBWF 2021, S.105) gegeben.

Die Grundlage für ein neues universitäres Karrieremodell wurde wie bereits erwähnt im Kollektivvertrag, der im Jahr 2009 in Kraft trat, gelegt. Das im Kollektivvertrag dargestellte Laufbahnmodell wurde im Universitätsgesetz abgebildet und seit 2010 können die entsprechenden Verwendungen in den Personaldaten nachvollzogen werden. Mit der Universitätsgesetz-Novelle 2015, die 2016 in Kraft trat und seit 2017 in den Daten abgebildet wird, wurde das Laufbahnmodell reformiert.

In der ursprünglichen Form (2010 bis 2016) begann die Laufbahnstelle mit dem Angebot einer Qualifizierungsvereinbarung (QV). Für das Angebot einer QV kamen Personen mit BVs der Verwendungen Universitätsassistent/in, Senior Scientist und Senior Lecturer in Betracht. Wurde eine entsprechende QV abgeschlossen, mündete dies in einem BV als Assistenzprofessor/in. Bei Erfüllung der Qualifizierungsziele wurde das BV entfristet und wechselte in die Verwendung „Assoziierte/r Professor/in“. Eine Vorrückung in ein BV als Universitätsprofessor/in war vorerst nicht vorgesehen.

Mit der Universitätsgesetz-Novelle 2015 wurde eine eigene Verwendung eingeführt, die BVs als Universitätsassistent/innen mit und ohne Angebot einer QV differenziert. Der Beginn der Laufbahnstelle wird entsprechend mit einem BV in der Verwendung „Universitätsassistent/in auf Laufbahnstelle“ festgelegt. Für die Besetzung dieses BVs sind eine internationale Ausschreibung der Stelle und die Durchführung eines internationalen kompetitiven Standards entsprechenden Auswahlverfahrens im Gesetz vorgeschrieben.

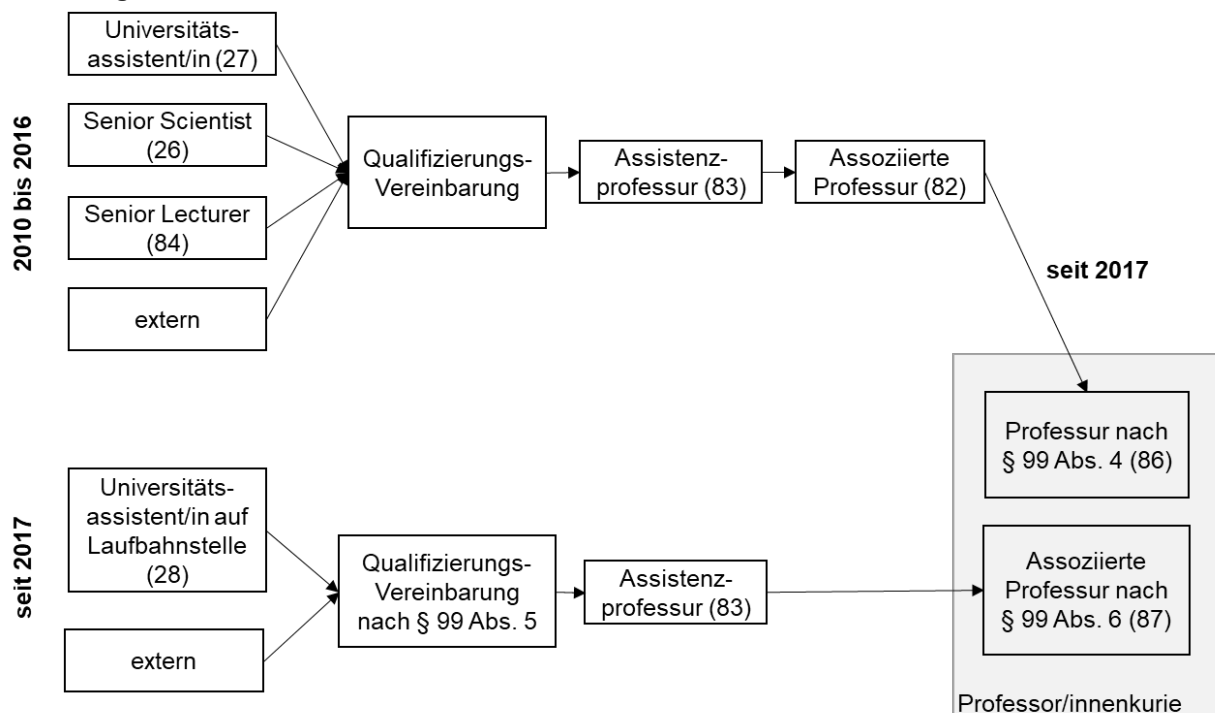
Analog zum ursprünglichen Modell führt ein Abschluss einer QV zu einem BV als Assistenzprofessor/in. Der Abschluss einer QV und der damit verbundene Antritt einer Stelle als Assistenzprofessor/in kann auch unmittelbar passieren, ohne dass zuvor ein BV mit einem Angebot einer QV durchlaufen wurde. Diese Vorgehensweise war auch im ursprünglichen Modell möglich.

Bei Erfüllung der Qualifizierungsziele wird das BV auch im neuen Laufbahnmodell entfristet und es kommt zum Wechsel in die Verwendung „Assoziierte/r Professor/in“. Diese Verwendung unterscheidet sich jedoch von der Verwendung „Assoziierte/r Professor/in“ im ursprünglichen Laufbahnmodell dahingehend, dass diese Personen ab nun Teil der Professor/innen-Kurie und organisatorisch mit Universitätsprofessor/innen gleichgestellt sind.

Für Assoziierte Professor/innen des ursprünglichen Laufbahnmodells wurde in der Gesetzesnovelle eine Möglichkeit geschaffen (§ 99 Abs. 4), mittels vereinfachten Berufungsverfahrens in die Verwendung Universitätsprofessor/in aufzusteigen.

Zur besseren Übersicht sind beide Laufbahnmodelle in Abbildung 5 dargestellt.

**Abbildung 5: Universitäres Karrieremodell 2010-2016 und ab 2017**



Anm.: die zweistelligen Zahlen in Klammern bezeichnen die jeweiligen Verwendungen lt. UHSBV

### 5.1.3.2 Übergänge im ursprünglichen Laufbahnmodell (2010 bis 2016)

Tabelle 17 untersucht den Übergang von der Assistenzprofessur zur Assoziierten Professur im ursprünglichen Laufbahnmodell. Die Gesamtanzahl begonnener BVs mit Verwendung Assistenzprofessur fluktuiert seit der Einführung der Verwendung im Jahr 2010 zwischen anfangs über 300 und 69 im Jahr 2018. Insgesamt ist seit 2017 ein Rückgang an neuen Assistenzprofessuren zu vermerken.

Tabelle 17 ist folgendermaßen zu lesen, dass von den 309 Assistenzprofessor/innen, die 2010 starteten (siehe Zeile „Gesamt“, Spalte „2010“), 54 (siehe Zeile „2011“, Spalte „2010“) im Laufe des Folgejahres Assoziierte Professor/innen wurden und weitere 69 (siehe Zeile „2012“, Spalte „2010“) im darauffolgenden Jahr.

Der Anteil an Beschäftigten, die innerhalb von 6 Jahren nach Start einer Assistenzprofessur in eine Assoziierte Professur wechseln, kann für die Startjahre 2010 bis 2013 ausgewiesen werden und schwankt zwischen 75 % und 83 %. Auch bereits 3 Jahre nach Start der Assistenzprofessur ist rund die Hälfte der Personen in die Assoziierte Professur gewechselt.

Bei den Assistenzprofessuren mit Beginn ab 2017 kann dieser Anteil aufgrund des zur kurzen Beobachtungszeitraums nicht berechnet werden. Hinzu kommt, dass 2017 Assoziierte Professuren mit Verwendung 87 eingeführt wurden (siehe dazu Erläuterungen im vorigen Kapitel), was zu einer Unterschätzung der Übergänge führt.

**Tabelle 17: Von der Assistenzprofessur zur Assoziierten Professur**

Start Assoziierte Professur (Verw. 82)	Start der Assistenzprofessur (Verw. 83)										
	Kein derartiges BV	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
2010	91										
2011	24	54									
2012	9	69	44								
2013	25	37	42	14							
2014	14	39	58	23	25		1				
2015	10	41	33	45	19	22					
2016	5	17	30	30	42	14	29				
2017	1	4	14	23	35	39	28	5	2		
2018	3	2	11	8	24	34	67	26	2		
2019	1	3	2	4	7	17	48	32	3	2	
Keine Verw. 82, Verw. 83 2019 aufrecht		2	1	6	5	21	43	110	52	61	113
Keine Verw. 82, Verw. 83 2019 nicht aufrecht		41	46	38	27	23	31	16	16	6	4
<b>Gesamt</b>		<b>309</b>	<b>281</b>	<b>191</b>	<b>184</b>	<b>170</b>	<b>247</b>	<b>189</b>	<b>75</b>	<b>69</b>	<b>117</b>
Start innerhalb der nächsten 6 Jahre*		83%	79%	75%	83%	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.
Start innerhalb der nächsten 3 Jahre*		52%	51%	43%	47%	44%	51%	33%	n.b.	n.b.	n.b.

mit Karenzierungen, „Start“: frühester Stichtag an dem Mitarbeiter/in BV aufweist, n.b.: nicht berechenbar, da Zeitraum kleiner als 3 bzw. 6 Jahre.

\* Anteil Beschäftigte mit Start der Assoziierten Professur nach maximal 3 bzw. 6 Jahren nach dem Start der Assistenzprofessur. Beispiel: Start Assistenzprofessur 2010 => Anteil mit Start der Assoziierten Professur 2011-2013

Ebenfalls seit 2017 kann das ursprüngliche Karrieremodell bis zur Professur (Verwendung 86) fortgesetzt werden. Tabelle 18 untersucht, wie oft dieser Übergang abhängig vom Start der Assoziierten Professur bereits stattgefunden hat. Insgesamt wurden 56 Professuren mit Verwendung 86 von 2017 bis 2019 begonnen, davon 46 % im Jahr 2017. Die Übergänge gemessen an den jährlich neu begonnenen Assoziierten Professuren variieren zwischen 10 % der neu begonnenen Assoziierten Professuren im Jahr 2010 und 1 % in den Jahren 2010 und 2017.

**Tabelle 18: Von der Assoziierten Professur zur Professur (seit 2017)**

Start Professur (Verw. 86)	Start der Assoziierten Professur (Verw. 82)										
	Kein derartiges BV	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
2017	1		4	6	4	4	4	3			
2018	1	1	2		2	4	1	2	1		
2019			2			3	1	4	1	5	
Keine Verw. 86, Verw. 82 2019 aufrecht		60	48	88	83	121	148	143	142	168	117
Keine Verw. 86, Verw. 82 2019 nicht aufrecht		30	22	28	29	28	16	15	7	4	2
<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>91</b>	<b>78</b>	<b>122</b>	<b>118</b>	<b>160</b>	<b>170</b>	<b>167</b>	<b>151</b>	<b>177</b>	<b>119</b>
Anteil mit Über- gang zur Verw. 86		1%	10%	5%	5%	7%	4%	5%	1%	3%	

mit Karenzierungen, „Start“: frühester Stichtag an dem Mitarbeiter/in BV aufweist

### 5.1.3.3 Übergänge im novellierten Laufbahnmodell (seit 2017)

Tabelle 19 behandelt den Übergang der 2017 eingeführten Verwendung „Universitätsassistent/in auf Laufbahnstelle“ in ein BV mit Verwendung Assistenzprofessur. Von 2017 bis 2019 wurden jährlich zwischen 66 und 92 BVs als Universitätsassistent/in auf Laufbahnstelle begonnen. Noch im selben Jahr wechselten zwischen 23 % und 44 % auf eine Assistenzprofessur. Bis 31.12.2019 gelang 90 % der 2017 gestarteten Universitätsassistent/innen auf Laufbahnstellen der Abschluss einer QV und der damit verbundene Übergang zur Assistenzprofessur.

Insgesamt 114 oder 33 % der seit 2017 begonnenen Assistenzprofessuren wurden von Beschäftigten ohne vorangegangenes BV als Universitätsassistent/in auf Laufbahnstelle belegt.

**Tabelle 19: Von Universitätsassistent/in auf Laufbahnstelle zur Assistenzprofessur**

Start Assistenz- professur (Verw. 83)	Start Universitätsassistent/in auf Laufbahnstelle (Verw. 28)			
	Kein derarti- ges BV	2017	2018	2019
2017	41	34		
2018	26	28	15	
2019	47	8	30	32
Keine QV, Verw. 28 2019 aufrecht		1	19	60
Keine QV, Verw. 28 2019 nicht aufrecht		6*	2**	
<b>Gesamt</b>	<b>114</b>	<b>78</b>	<b>66</b>	<b>92</b>
Anteil mit Über- gang zu Verw. 83		90%	68%	35%

mit Karenzierungen, „Start“: frühester Stichtag an dem Mitarbeiter/in BV aufweist. \*: davon: 3 ohne Beschäftigung, 1 Verw. 26 (Senior Scientist), 2 Verw. 11 (Professur). \*\*: davon: 1 ohne Beschäftigung, 1 Verw. 26 (Senior Scientist)

Das novellierte universitäre Karrieremodell endet mit einem BV als Assoziierte/r Professor/in mit Verwendung 87, das organisationsrechtlich der Verwendung als Universitätsprofessor/in gleichgestellt ist. Seit der Einführung 2017 wurden 21 solche BVs begonnen (siehe Tabelle 20), wobei 8 davon (38%) von Personen belegt wurden, die zuvor ein BV als Universitätsassistent/in auf Laubahnstelle innehatten und somit eindeutig dem neuen Laufbahnmodell zuzuordnen sind. Auf Basis der Assistenzprofessur lässt sich nicht zwischen Personen im ursprünglichen und neuen Laufbahnmodell differenzieren, da hier keine neue Verwendung eingeführt wurde.

**Tabelle 20: Von Universitätsassistent/in auf Laufbahnstelle zur Assoziierten Professur**

Start Assoziierte Professur (Verw. 87)	Start als Universitätsassistent/in auf Laufbahnstelle (Verw. 28)			
	Kein derartiges BV	2017	2018	2019
2017	4			
2018	6	6		
2019	3	2		
Keine Verw. 87, Verw. 28 oder 83 2019 aufrecht		59	64	91
Keine Verw. 87, Verw. 28 oder 83 2019 nicht aufrecht		11	2	1
<b>Gesamt</b>	<b>13</b>	<b>78</b>	<b>66</b>	<b>92</b>
Anteil mit Übergang zu Verw. 87		10%	0%	0%

mit Karenzierungen, „Start“: frühester Stichtag an dem Mitarbeiter/in BV aufweist

## 5.2 Entwicklung der neuen Mitarbeiter/innen aus 2010

Die Grundmenge der Analyse umfasst alle Mitarbeiter/innen, die im Jahr 2010 ihre Tätigkeit an einer öffentlichen, österreichischen Universität begonnen haben. Wie in den vorangegangenen Auswertungen gelten Mitarbeiter/innen als „neu“ im Jahr 2010, wenn seit Aufzeichnungsbeginn 2005 bis zur Erhebung am 31.12.2009 kein BV dokumentiert wurde oder nur BVs mit den Verwendungen Allgemeines Personal, Studentische Mitarbeiter/in und Lektor/in. Diese Verwendungen werden nicht berücksichtigt, da sie entweder nicht auf wissenschaftliche Karrieren abzielen (Allgemeines Personal) oder nicht als permanente Beschäftigungen konzipiert sind (Studentische Mitarbeiter/in, Lektor/in). Im Zeitverlauf werden Wechsel in diese Verwendungen jedoch berücksichtigt. Alle diese Mitarbeiter/innen werden bis zum 31.12.2019 verfolgt. In diesem Zeitraum können sie

- durchgehend an österreichischen Universitäten beschäftigt sein,
- die Beschäftigung bis einschließlich 31.12.2019 beendet haben,
- die Beschäftigung einmal oder mehrmals unterbrochen haben. Dies ist der Fall, wenn die Beschäftigung beendet und bis spätestens 31.12.2019 wieder aufgenommen wurde. Karenzierungen gelten nicht als unterbrochene Beschäftigungen, da die BVs aufrecht bleiben. Ebenso führt ein Wechsel des BVs innerhalb einer Universität oder von einer Universität zu einer anderen österreichischen Universität nicht zu einer Beendigung oder Unterbrechung.

Insgesamt begannen im Jahr 2010 3.931 Mitarbeiter/innen ihre Tätigkeit an einer österreichischen Universität, davon waren 45 % Frauen, 50,6 % unter 30 Jahren, 33,2 % zwischen 30 und 39 und 11,1 % zwischen 40 und 49 Jahren. 7,2 % waren von Beginn an unbefristet beschäftigt.

Die Häufigsten Verwendungen im Haupt-BV waren wissenschaftlich/künstlerische Projektmitarbeiter/in und wissenschaftlich/künstlerische Mitarbeiter/in (insbesondere Universitätsassistent/in) mit 55,1 % und 29,1 % aller neuen Mitarbeiter/innen 2010. Facharzt/Fachärztin, Professor/in und Senior Lecturer traf auf jeweils ca. 5 % zu. Der Befristungsstatus war stark abhängig von der Verwendung mit vernachlässigbaren Anteilen für Facharzt/Fachärztin, wissenschaftlich/künstlerische Mitarbeiter/innen und Projektmitarbeiter/innen, mit ca. 40 % unbefristeten BVs für Senior Lecturer und Scientist sowie 56,3 % für Professor/innen.

Bezüglich des Geschlechts gibt es die stärksten Abweichungen bei Professuren mit 27,9 % Frauen im Vergleich zu durchschnittlich 45 %. Die Anteile von Personen je Altersgruppe unterschieden sich stark nach Verwendung. Fachärzte konzentrieren sich auf unter 40-Jährige, Professoren auf über 40-Jährige. Senior Lecturer finden sich vorwiegend unter über 30-Jährigen während Senior Scientists auch bei den unter 30-Jährigen vorkommen. Beschäftigte mit Verwendung wissenschaftlich/künstlerische Mitarbeiter/in bzw. Projektmitarbeiter/in im Haupt-BV finden sich in allen Altersgruppen, sind aber unterrepräsentiert bei den ab 40-Jährigen.

**Tabelle 21: Beschäftigte 2010 nach Befristung, Alter, Geschlecht**

Verwendung des Haupt-BVs 2010	Anzahl	%	% unbefristet	% Frauen	% < 30 J.	% 30-39 J.	% 40-49 J.
Gesamt	3.931	100,0%	7,2%	45,0%	50,6%	33,2%	11,1%
Facharzt	168	4,3%	1,2%	47,6%	47,6%	48,8%	3,6%
Prof	208	5,3%	56,3%	27,9%	0,0%	15,4%	57,7%
Senior_Lec	184	4,7%	42,4%	51,6%	4,3%	29,9%	35,9%
Senior_Sci	39	1,0%	38,5%	59,0%	17,9%	51,3%	17,9%
W_K	1.145	29,1%	3,1%	53,3%	56,3%	34,5%	7,3%
W_K_Proj	2.166	55,1%	1,0%	41,2%	57,6%	33,1%	6,8%

*Ausgangsmenge: neue Mitarbeiter/innen 2010.*

*Definitionen: neue Mitarbeiter/in: seit Datenaufzeichnungsbeginn 2005 kein BV oder nur Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj. Verwendung mit maximal 5 Nennung sind exkludiert (Doz, Prof\_Ass, Prof\_Assoz, W\_K\_QV)*



**Tabelle 22: Beschäftigte 2019 nach Befristung, Alter, Geschlecht**

Verwendung des Haupt-BV 2019	Anzahl	%	% von be- schäftigt	% unbefristet	% Frauen	% < 30 J.	% 30-39 J.	% 40-49 J.
Gesamt	3.931	100%						
beendet	3.010	76,6%			44,4%	54,7%	32,9%	8,3%
beschäftigt 2019	921	23,4%	100,0%	44,4%	46,9%	37,4%	34,3%	20,2%
Facharzt	29	0,7%	3,1%	0,0%	65,5%	69,0%	31,0%	0,0%
Prof	111	2,8%	12,1%	94,6%	28,8%	0,9%	16,2%	61,3%
Prof_Ass	29	0,7%	3,1%	37,9%	48,3%	41,4%	55,2%	3,4%
Prof_Assoz	31	0,8%	3,4%	100,0%	41,9%	9,7%	74,2%	12,9%
Senior_Lec	110	2,8%	11,9%	95,5%	49,1%	4,5%	30,0%	42,7%
Senior_Sci	53	1,3%	5,8%	90,6%	50,9%	34,0%	43,4%	17,0%
W_K	191	4,9%	20,7%	26,2%	47,1%	51,3%	39,3%	6,8%
W_K_Proj	150	3,8%	16,3%	8,7%	44,0%	56,0%	31,3%	10,7%
Lekt	108	2,7%	11,7%	5,6%	50,9%	41,7%	33,3%	15,7%
Lekt_Unterj	45	1,1%	4,9%	0,0%	40,0%	60,0%	28,9%	8,9%
Allg	51	1,3%	5,5%	70,6%	64,7%	41,2%	43,1%	9,8%
Allg_Proj	9	0,2%	1,0%	22,2%	88,9%	77,8%	0,0%	22,2%

*Ausgangsmenge: neue Mitarbeiter/innen 2010.*

*Definitionen: neue Mitarbeiter/in: seit Datenaufzeichnungsbeginn 2005 kein BV oder nur Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj. Verwendung mit maximal 5 Nennung sind exkludiert (Doz, W\_K\_QV, Stud). Alter ist das jenes im Jahr 2010.*

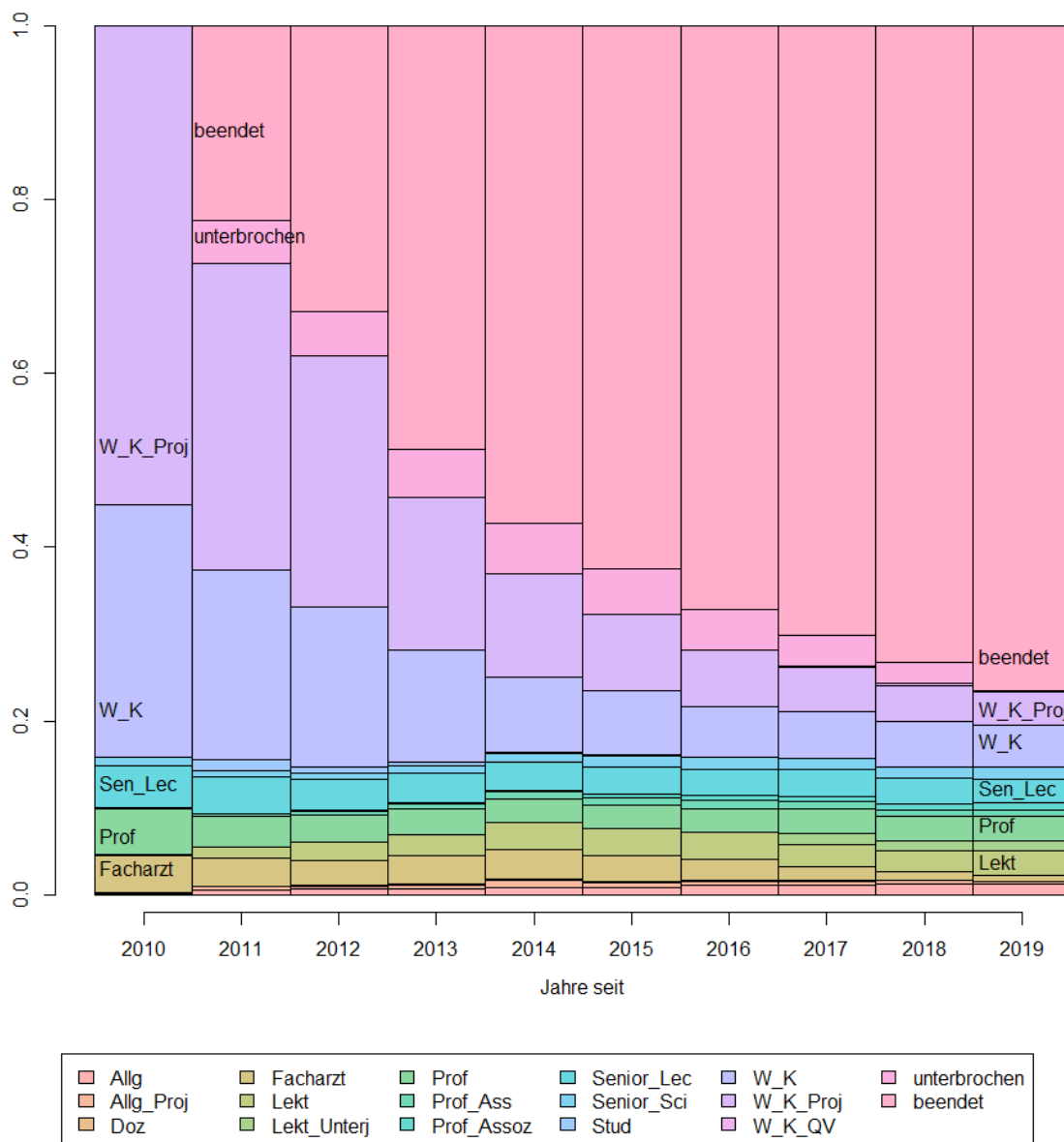
Am 31.12.2019 sind 76,6 % der Mitarbeiter/innen nicht mehr an der Universität beschäftigt (siehe Tabelle 22). Von den übrigen 23,4 % sind nun 44,4 % unbefristet beschäftigt im Vergleich zu 7,2 % im Jahr 2010.

Bezüglich des Verbleibs im österreichischen Universitätssystem gibt es so gut wie keine Unterschiede nach Geschlecht, der Frauenanteil stieg geringfügig von 45,0 % auf 46,9 % (siehe Tabelle 21 und Tabelle 22). Unterschiede gibt es in den Altersgruppen. Der Anteil der Personen, die beim Eintritt 2010 unter 30 Jahre alt waren, sank von 50,6 % auf 37,4 %. Mitarbeiter/innen, die beim Eintritt älter sind, haben somit eine bedeutend höhere Wahrscheinlichkeit für eine längerfristige Beschäftigung. Hier soll noch einmal angemerkt werden, dass die Verwendungen Studentische/r Mitarbeiter/in, Lektor/in und Allgemeines Personal, die nicht als Teile einer längerfristigen Beschäftigung im wissenschaftlich/künstlerischen Personal konzipiert sind, beim Beginn der Beschäftigung nicht berücksichtigt werden. Im Laufe des Betrachtungszeitraums von 2010 bis 2019 finden naturgemäß Wechsel in diese Verwendungen statt.

Insgesamt hat der Anteil der wissenschaftlich/künstlerischen Projektmitarbeiter/innen sehr stark abgenommen. Von den 2019 noch beschäftigten sind 16,3 % im Haupt-BV in dieser Verwendung, davon 8,7 % unbefristet. Stark zugenommen haben die Anteile der Professuren, Assoziierten und Assistenzprofessuren sowie der Senior Lecturer und Scientists. In Summe stieg der Anteil dieser Verwendungen von 11,0 % auf 36,3 %. Außer in der Gruppe der Assistenzprofessuren sind die Mitarbeiter/innen hier zu mindestens 90 % unbefristet beschäftigt. Frauen sind in der Gruppe der Assoziierten Professuren mit 41,9 % etwas und in der Gruppe der Professuren mit 28,8 % stark unterrepräsentiert.

Bis jetzt wurden die beiden Momentaufnahmen 2010 und 2019 dargestellt, Abbildung 6 und Abbildung 7 geben das vollständige Bild über den gesamten Betrachtungszeitraum einmal nach Verwendung und einmal nach Befristung wieder. Die Entwicklungen sind kontinuierlich. Anzu-merken ist, dass zwischen Beginn und Ende des Zeitraums auch unterbrochene BVs registriert werden. Das sind Mitarbeiter/innen, die zwischenzeitlich kein aufrechtes BV aufweisen, spä-testen am 31.12.2019 aber schon.

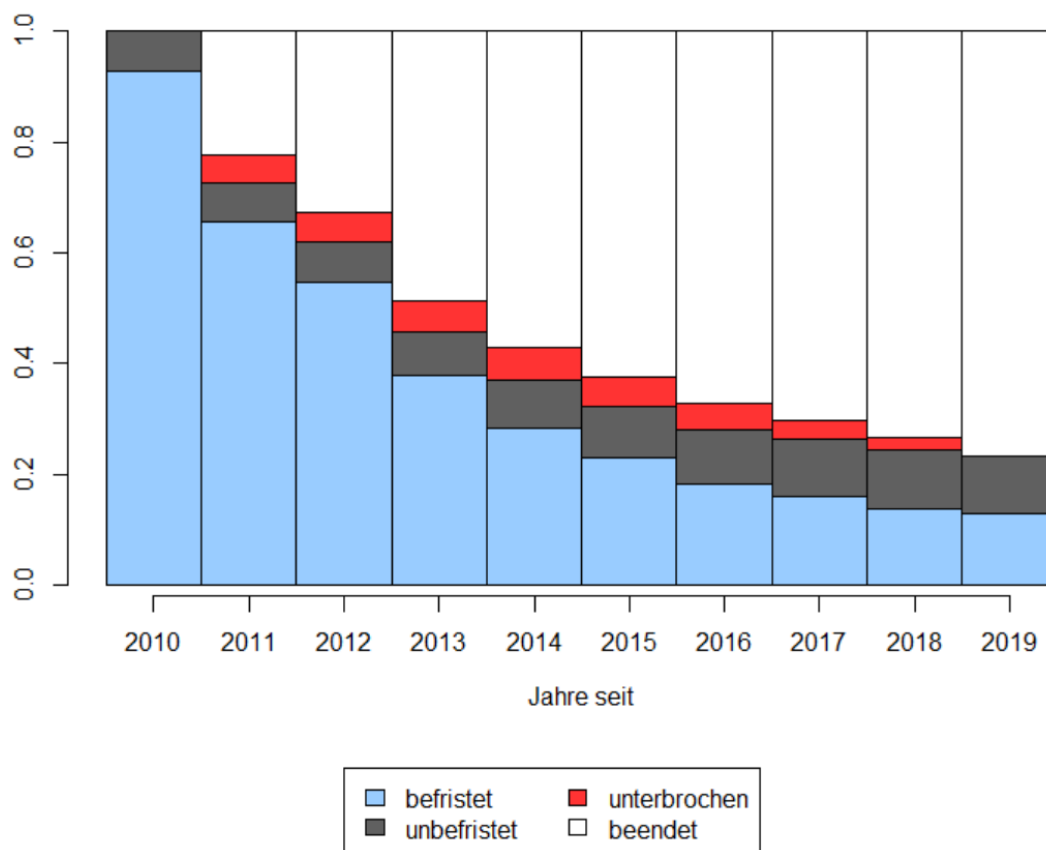
**Abbildung 6: Verwendungen 2010-2019 von Mitarbeiter/innen mit Beginn 2010**



*Neue Mitarbeiter/innen mit aufrechtem BV 2010 inkl. Karenzierungen.*

*Definitionen: „neue Mitarbeiter/in“: seit Datenaufzeichnungsbeginn 2005 kein BV oder nur Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj. „beendet“: kein aufrechtes BV zwischen 2019 und letztem aufrechtem BV. „unterbrochen“: kein aufrechtes BV, aber aufrechtes BV zu einem späteren Stichtag im Beobachtungszeitraum*

**Abbildung 7: Befristung des BVs 2010-2019 von Mitarbeiter/innen mit Beginn 2010.**



*Neue Mitarbeiter/innen mit aufrechtem BV 2010 inkl. Karenzierungen*

*Definitionen: „neue Mitarbeiter/in“: seit Datenaufzeichnungsbeginn 2005 kein BV oder nur Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj. „beendet“: kein aufrechtes BV zwischen 2019 und letztem aufrechtem BV. „unterbrochen“: kein aufrechtes BV, aber aufrechtes BV zu einem späteren Stichtag im Beobachtungszeitraum*

### 5.3 Verlaufsanalysen

In diesem Kapitel werden die Sequenzen der BVs beschrieben. Wie im vorigen Abschnitt werden alle Mitarbeiter/innen mit Eintritt 2010 betrachtet, nun werden aber die einzelnen Verläufe pro Person untersucht.

Im vorigen Abschnitt wurden für jedes Jahr die Verteilungen nach Verwendung und Befristung betrachtet. Zum Beispiel stieg der Anteil der unbefristet Beschäftigten zwischen 2010 und 2019 von 7,2 % auf 44,4 %, wobei 2010 284 von 3931 Personen und 2019 409 von 921 Personen unbefristet beschäftigt waren. Über die Verläufe der 409 Unbefristeten 2019 lässt sich daraus keine Aussage ableiten: es wäre zum Beispiel möglich, dass alle 409 Personen im Jahr 2010 befristet beschäftigt waren und die 262 im Jahr 2010 unbefristet Beschäftigten entweder ihre Beschäftigung an österreichischen Universitäten beendeten oder von ihrem unbefristeten BV in eine befristetes BV wechselten.

Grundsätzlich ist die Darstellung der Längsschnittdaten herausfordernder, da über den Zeitraum von 10 Stichtagen eine Vielzahl von unterschiedlichen Verläufen mit wechselnden Verwendungen und Befristungen möglich sind.

Mit einer einfachen vorher-nachher Betrachtung des Befristungsstatus lässt sich die im letzten Absatz angesprochene Fragestellung nach dem Befristungsverlauf beantworten. Aus Tabelle 23 ist ersichtlich, dass 120 der ursprünglich 284 unbefristet Beschäftigten ihre Tätigkeit beendeten und 9 Personen in ein befristetes BV wechselten. Gleichzeitig sind 254 Personen 2019 unbefristet beschäftigt, die 2010 befristet beschäftigt waren. Um die gesamte Anzahl der Entfristung zu erfassen, ist es noch notwendig, Personen, die in ein unbefristetes BV wechselten aber ihre Tätigkeit bereits beendet hatten, zu erfassen. Diese Gruppe umfasst 28 Personen.

**Tabelle 23: Befristung des Haupt-BVs 2010 vs. 2019**

2010	2019		
	befristet	unbefristet	beendet
befristet	503	254	2.890
unbefristet	9	155	120
<b>Gesamt</b>	<b>512</b>	<b>409</b>	<b>3.010</b>

*Neue Mitarbeiter/innen mit aufrechtem BV 2010 inkl. Karenzierungen*

*Definitionen: „neue Mitarbeiter/in“: seit Datenaufzeichnungsbeginn 2005 kein BV oder nur Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj. „beendet“: kein aufrechtes BV zwischen 2019 und letztem aufrechtem BV.*

Die Sequenzanalysen in den folgenden Abschnitten gehen über die Gegenüberstellung der Beginn- und Endzeitpunkte hinaus und geben Auskunft über den gesamten Beschäftigungsverlauf der Personen.

### 5.3.1 Übergänge von befristeten zu unbefristeten BVs

Die Darstellung in Abbildung 8 umfasst den gesamten Bereich zwischen Beginn- und Endzeitpunkt. Zur besseren Übersichtlichkeit sind die Verläufe nach Beginn der unbefristeten Beschäftigung bzw. Ende der Beschäftigung sortiert.

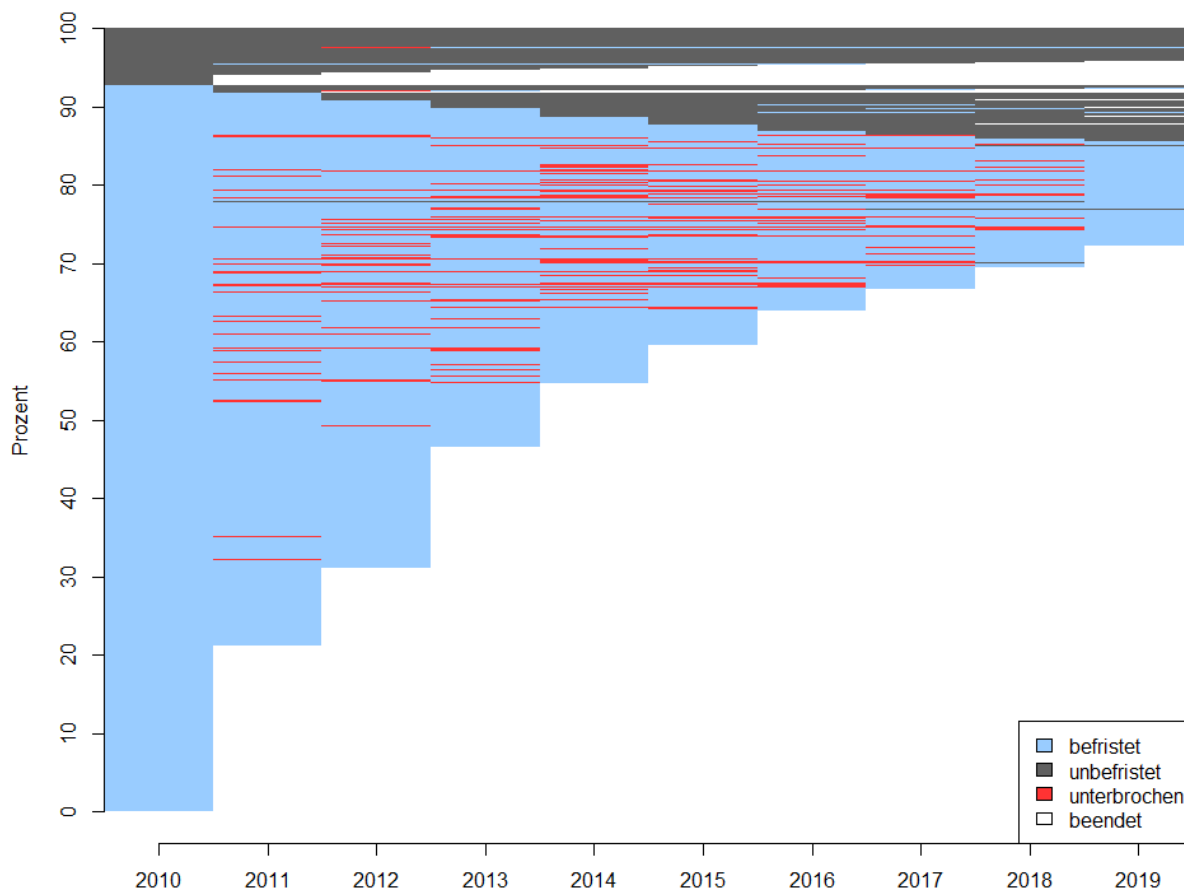
Im obersten Bereich sind jene Beschäftigten eingezeichnet, die mit einem unbefristeten BV beginnen und bis zum Ende des Beobachtungszeitraums beschäftigt bleiben. Nur wenige Personen dieser Gruppe unterbrechen ihre Beschäftigung oder wechseln in eine befristete Beschäftigung.

Anschließend folgen ebenfalls Personen mit unbefristeten BVs, die diese 2010 beginnen und vor 2019 beenden. Am häufigsten betrifft dies Personen, die bereits im ersten Jahr ihre Beschäftigung beenden. Dabei handelt es sich vorwiegend um Professor/innen.

Danach werden Beschäftigte dargestellt, die nach 2010 in ein unbefristetes BV wechseln. Mengenmäßig entspricht diese Gruppe in etwa jenen, die 2010 mit einem befristeten BV beginnen. Die grauen Stufen repräsentieren dabei die jeweiligen Wechsel pro Jahr. Die überwiegende Mehrheit dieser Personen bleibt bis 2019 beschäftigt, Unterbrechungen sind in diesen Verläufen selten.

Anders verhält es sich bei der großen Gruppe derer, die nie in ein unbefristetes BV wechselt<sup>5</sup>. Hier sind viele Unterbrechungen (rot gekennzeichnet) zu beobachten. Ein Grund dafür kann die arbeitsrechtliche Beschränkung für die Dauer von befristeten BVs sein. Insgesamt sind unterschiedlich hohe blaue Stufen zu beobachten, besonders im 1. und 3. Jahr beenden viele Personen ihre Tätigkeit.

**Abbildung 8: Sequenzen des Befristungsstatus von Mitarbeiter/innen mit Beginn 2010**



*Neue Mitarbeiter/innen mit aufrechtem BV 2010 inkl. Karenzierungen*

*Definitionen: „neue Mitarbeiter/in“: seit Datenaufzeichnungsbeginn 2005 kein BV oder nur Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj. „beendet“: kein aufrechtes BV zwischen 2019 und letztem aufrechtem BV. „unterbrochen“: kein aufrechtes BV, aber aufrechtes BV zu einem späteren Stichtag im Beobachtungszeitraum*

### 5.3.2 Übergänge zur Professur und zu Senior Scientist und Lecturer

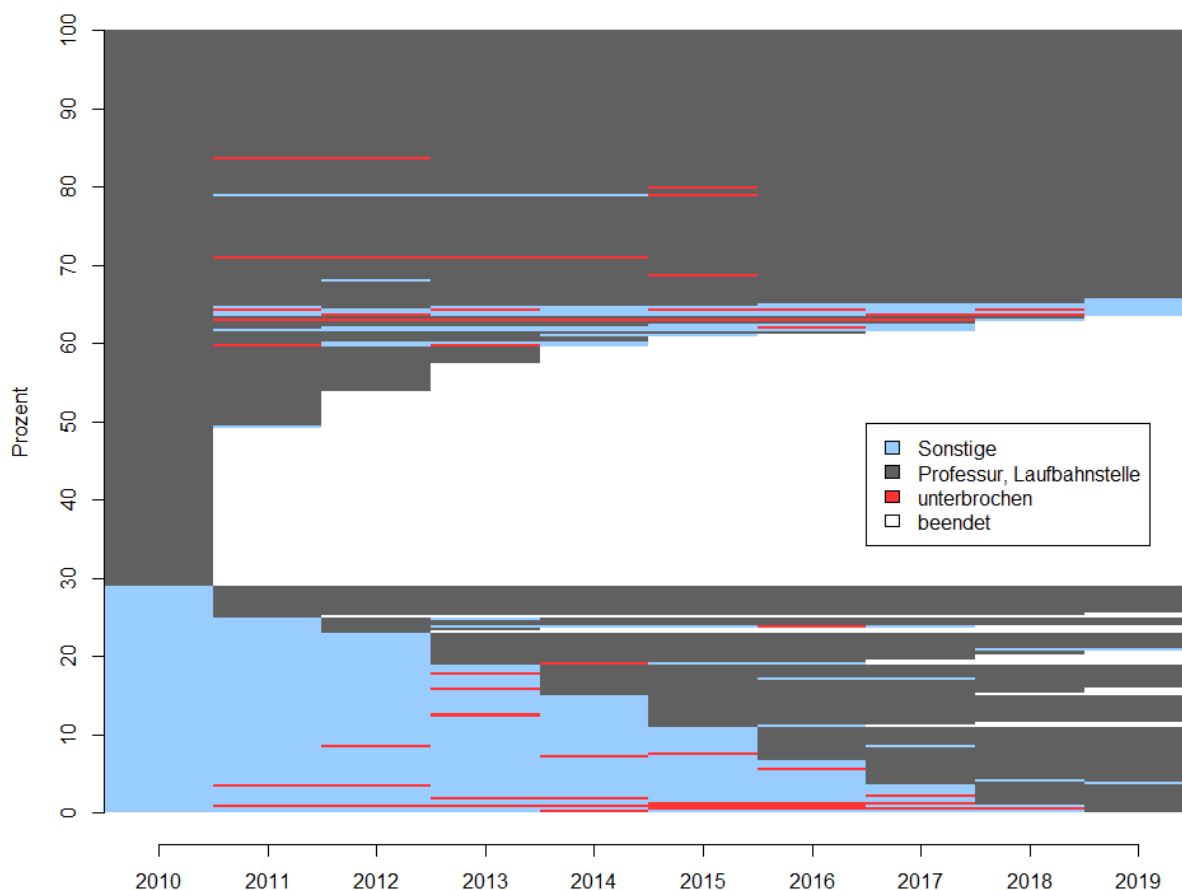
In der folgenden Analyse werden die Verwendungen der Haupt-BVs untersucht. Dabei werden Verwendungen betrachtet, die als langfristige Beschäftigung im wissenschaftlich/künstlerischen Bereich konzipiert sind, wobei 2 Gruppen unterschieden werden die von ihrer Ausrichtung grundlegend divergieren: zum einen Verwendungen des Karrieremodells mit Laufbahnstellen und Professuren und zum anderen Senior Scientist und Senior Lecturer.

<sup>5</sup> Es sind hier auch vereinzelt graue Linien eingezeichnet. Diese betreffen Wechsel in unbefristete Beschäftigungen mit Verwendungen, die für die Definition neuer Mitarbeiter/innen ausgeschlossen wurden (Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj).

Abbildung 9 untersucht die Sequenzen von Beschäftigten, die entweder zu Beginn oder im Laufe des Betrachtungszeitraums mit der Verwendung Professur, Assoziierte bzw. Assistenzprofessur oder Universitätsassistent/in auf Laufbahnstelle beschäftigt waren. Insgesamt handelt es sich dabei um 301 Personen bzw. 7,7 % aller neuen Mitarbeiter/innen 2010. 214 der 301 Personen (71,1 %) begannen ihre Tätigkeit mit einer Professur oder Laufbahnstelle und die restlichen 28,9 % oder 87 Personen wechselten im Laufe des Zeitraums in eine solche.

In der Abbildung entsprechen diese den Linien im unteren Bereich, die in blauer Farbe beginnen. Man erkennt, dass jedes Jahr ähnlich viele Personen in eine Professur oder Laufbahnstelle wechseln, durchschnittlich sind es ca. 10 Personen. Ein Großteil der Personen wechselt direkt von einem aufrechten BV im österreichischen Universitätssystem in eine Professur oder Laufbahnstelle. Nur 7 der 87 Personen (8 %) unterbrechen ihre Beschäftigung unmittelbar vor Antritt der Professur oder Laufbahnstelle.

**Abbildung 9: Mitarbeiter/innen mit Professuren oder Laufbahnstellen von 2010 bis 2019**

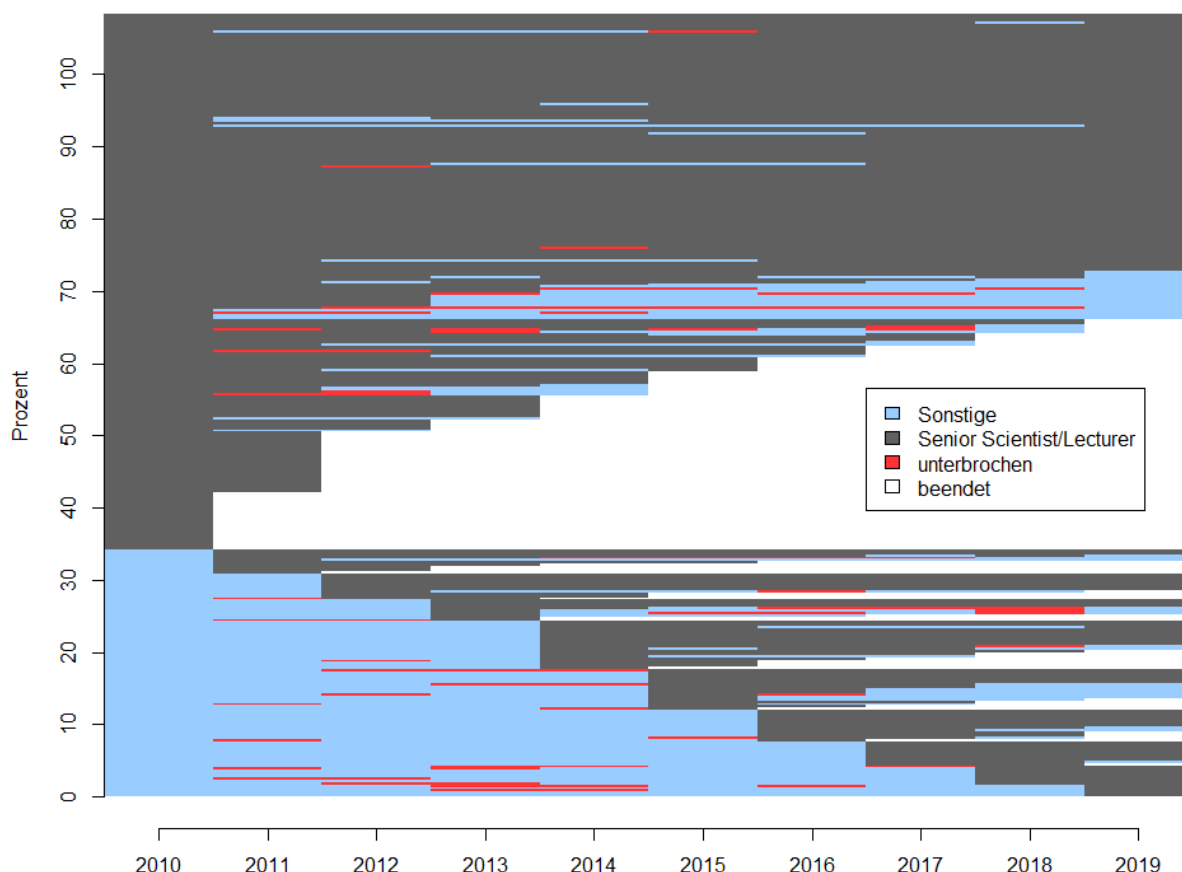


*Neue Mitarbeiter/innen mit aufrechtem BV 2010 und Professur oder Laufbahnstelle zwischen 2010 und 2019, inkl. Karenzierungen*

*Definitionen: „neue Mitarbeiter/in“: seit Datenaufzeichnungsbeginn 2005 kein BV oder nur Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj. „beendet“: kein aufrechtes BV zwischen 2019 und letztem aufrechten BV. „unterbrochen“: kein aufrechtes BV, aber aufrechtes BV zu einem späteren Stichtag im Beobachtungszeitraum. Professur, Laufbahnstelle: Haupt-BV mit Verwendung Prof, Prof\_Assoz, Prof\_Ass, W\_K\_QV*

Die zweite Gruppe der Verwendungen, die als langfristige Beschäftigung an der Universität konzipiert sind, sind Senior Scientist und Senior Lecturer. Insgesamt gibt es 326 Personen, die 2010 ihre Tätigkeit beginnen und im Zeitraum bis 2019 zumindest teilweise in einer solchen Verwendung arbeiten. Davon beginnen 223 mit dieser Verwendung und 103 Wechseln in eine solche.

**Abbildung 10: Mitarbeiter/innen als Senior Scientist oder Lecturer von 2010 bis 2019**



*Neue Mitarbeiter/innen mit aufrechtem BV 2010 und Haupt-BV Senior Scientist oder Lecturer zwischen 2010 und 2019, inkl. Karenzierungen*

*Definitionen: „neue Mitarbeiter/in“: seit Datenaufzeichnungsbeginn 2005 kein BV oder nur Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj. „beendet“: kein aufrechtes BV zwischen 2019 und letztem aufrechtem BV. „unterbrochen“: kein aufrechtes BV, aber aufrechtes BV zu einem späteren Stichtag im Beobachtungszeitraum.*

In der Gesamtbetrachtung der drei analysierten Gruppen beginnen 10,8 % der neuen Beschäftigten 2010 entweder mit einer Professur bzw. Laufbahnstelle oder als Senior Scientist bzw. Lecturer. Je älter die Personen, desto höher die Wahrscheinlichkeit für einen solchen Einstieg. Von den unter 30-Jährigen beginnen keine Personen in einer Professur oder Laufbahnstelle und nur 0,8 % als Senior Lecturer oder Scientist. Bei den 50- bis 59-Jährigen sind es jeweils ca. 30 %. 25,6%. Frauen beginnen öfter als Männer als Senior Scientist oder Lecturer (6,5 % vs. 3,4 %) aber viel seltener in einer Professur oder Laufbahnstelle (3,4 % vs. 7,1 %). Ein Wechsel in eine der beiden betrachteten Kategorien bis 2019 findet insgesamt in 4,7 % der Fälle statt und damit deutlich seltener als ein Eintritt. Nach Alter betrachtet sind die Wechselwahrscheinlichkeiten ähnlich für 30- bis 49-Jährige. Sowohl bei Jüngeren als auch Älteren ist

ein Wechsel bedeutend unwahrscheinlicher. Nach Geschlecht sind die Wahrscheinlichkeiten weitgehend ausgeglichen.

**Tabelle 24: Verlauf der Beschäftigungen nach Verwendungsgruppen**

Verlauf	Gesamt	Männer	Frauen	< 30 J.	30-39 J.	40-49 J.	50-59 J.
Beginn Professur, Laufbahnstelle	5,4%	7,1%	3,4%	0,0%	2,6%	28,1%	31,0%
Wechsel in Professur, Laufbahnstelle	2,2%	2,3%	2,1%	1,0%	4,0%	3,2%	0,6%
Beginn Senior Scientist, Lecturer	5,4%	4,6%	6,5%	0,8%	5,3%	16,0%	29,7%
Wechsel in Senior Scientist, Lecturer	2,5%	2,1%	2,9%	2,1%	2,9%	3,4%	1,3%
Sonstige	84,4%	83,9%	85,1%	96,1%	85,2%	49,2%	37,3%
<b>Gesamt</b>	<b>3.931</b>	<b>2.163</b>	<b>1.768</b>	<b>1.989</b>	<b>1.307</b>	<b>437</b>	<b>158</b>

*Ausgangsmenge: neue Mitarbeiter/innen 2010.*

*Definitionen: neue Mitarbeiter/in: seit Datenaufzeichnungsbeginn 2005 kein BV oder nur Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj. Professur, Laufbahnstelle: Haupt-BV in Prof, Prof\_Assoz, Prof\_Ass, W\_K\_QV. Alter ist das jenes im Jahr 2010. Personen, die sowohl der Gruppe Professur/Laufbahnstelle als auch Senior Scientist/Lecturer angehören, werden ersterer zugeordnet.*

### 5.3.3 Beschäftigungsverläufe von Praedocs

Praedocs sind hier analog zu Kapitel 4.5 als Universitätsassistent/innen ohne Doktorat definiert. Am Ende des Abschnitts werden zur Ergänzung wissenschaftlich/künstlerische Projektmitarbeiter/innen ohne Doktorat betrachtet.

Insgesamt begannen im Jahr 2010 614 neue Mitarbeiter/innen eine Praedoc Stelle, das sind 15,6 % aller neuen Mitarbeiter/innen, wiederum ohne Allgemeines Personal, Studentische Mitarbeiter/innen und Lektor/innen.

Abbildung 11 zeigt die vielfältigen Verläufe dieser 614 Personen. Insgesamt haben 136 oder 22 % der Praedocs aus 2010 im Jahr 2019 ein aufrechtes BV an einer österreichischen Universität. Gut die Hälfte dieser 22 % hat bis dahin ein Doktorat abgeschlossen und 37 % der 136 Personen sind unbefristet beschäftigt.

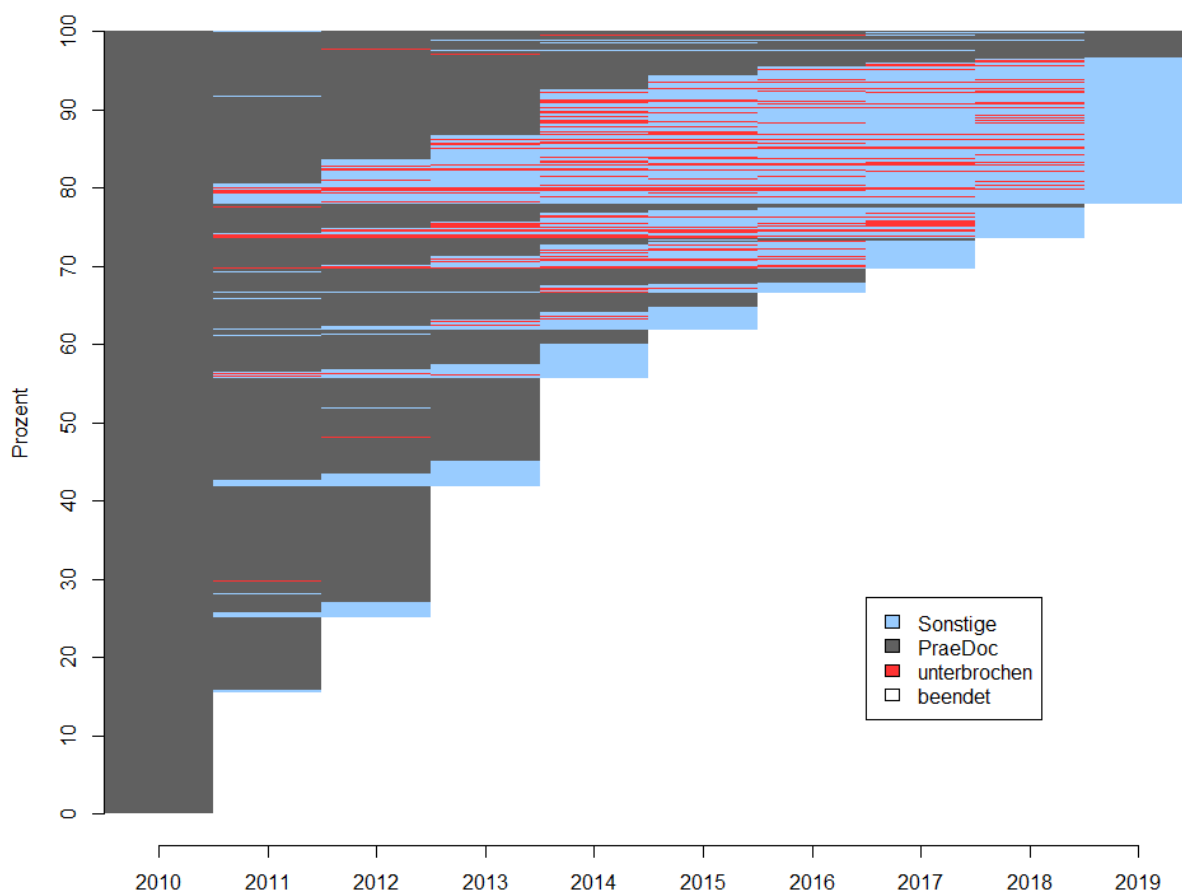
Die Verwendungen der Praedocs am Ende des Beobachtungszeitraums sind in Tabelle 25 enthalten. Insgesamt sind 16 % der 136 Beschäftigten auch nach 10 Jahren als Praedocs in derselben Verwendung tätig. Im wissenschaftlichen Karrieremodell mit Universitätsassistent/in auf Laufbahnstelle, Assistenzprofessur, Assoziierter Professur bzw. Professur befinden sich insgesamt 15 oder 2,4 % der 614 Praedocs aus 2010. Dazu ist anzumerken, dass die vorliegenden Daten sowohl Wechsel an andere österreichische Universitäten als auch mehrjährige Unterbrechungen aufgrund von Auslandsaufenthalten, z. B. für eine Postdoc Position, berücksichtigen.

Der Großteil der in Abbildung 11 dargestellten Verläufe endet vor 2019. Ein Viertel der Personen beenden ihre Praedoc Stelle nach ein oder zwei Jahren ohne innerhalb der nächsten 7 Jahre an eine österreichische Universität zurückzukehren. Nach drei oder vier Jahren beenden weitere 30 Prozent ihre Beschäftigung. Auch bei 45 % der Personen mit längeren Verläufen ist an der Länge der grauen Balken erkennbar, dass die Praedoc-Tätigkeit meist nach vier



Jahren beendet ist. Danach folgen bei vielen Personen Unterbrechungen (rote Balken), die z. B. aufgrund arbeitsrechtlicher Vorgaben (Kettenvertragsregelung) notwendig sind.

**Abbildung 11: Beschäftigungsverläufe von Praedocs mit Beginn 2010**



*Neue Mitarbeiter/innen mit Verwendung 27 (Universitätsassistent/in KV) im Haupt-BV und Ausbildung ungleich Doktorat BV 2010, inkl. Karenzierungen (n = 614)*

*Definitionen: „neue Mitarbeiter/in“: seit Datenaufzeichnungsbeginn 2005 kein BV oder nur Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj. „beendet“: kein aufrechtes BV zwischen 2019 und letztem aufrechtem BV. „unterbrochen“: kein aufrechtes BV, aber aufrechtes BV zu einem späteren Stichtag im Beobachtungszeitraum.*

**Tabelle 25: Beschäftigungen 2019 von Praedocs aus 2010**

Verwendung des Haupt-BVs 2019	Anzahl	Anteil	% Doktorat	% unbefristet
Doz	1	1%	100%	100%
Facharzt	2	1%	100%	0%
Prof	2	1%	100%	100%
Prof_Ass	9	7%	100%	22%
Prof_Assoz	4	3%	50%	100%
Senior_Lec	4	3%	25%	100%
Senior_Sci	9	7%	33%	89%
W_K	43	32%	49%	37%
W_K_QV	0	0%		
W_K_Proj	16	12%	63%	13%
Lekt	25	18%	52%	12%
Lekt_Unterj	11	8%	45%	0%
Allg	10	7%	40%	80%
Gesamt	136	100%	54%	37%

*Verwendung im Haupt-BV 2019 von neuen Mitarbeiter/innen mit Verwendung 27 (Universitätsassistent/in KV) im Haupt-BV 2010 und Ausbildung 2010 ungleich Doktorat, inkl. Karenzierungen*

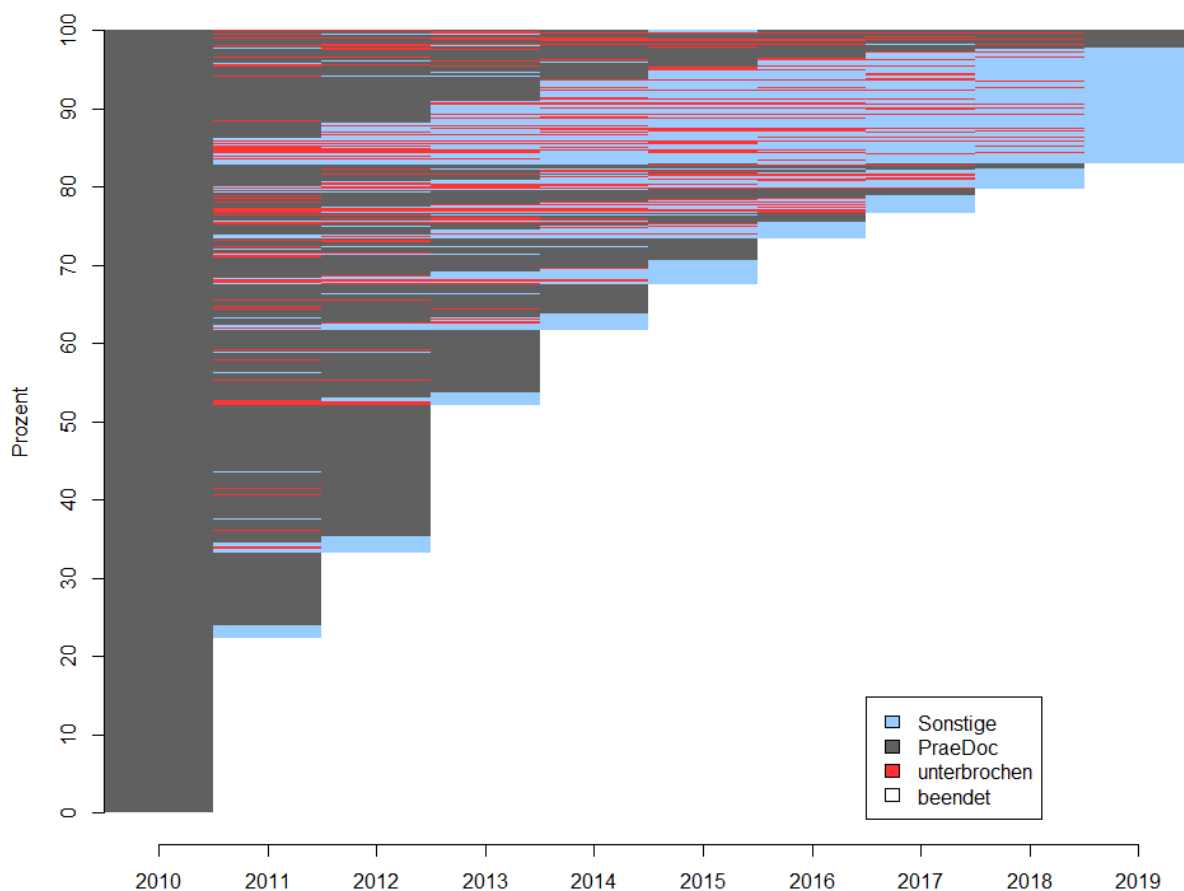
*Definitionen: neue Mitarbeiter/in: seit Datenaufzeichnungsbeginn 2005 kein BV oder nur Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj.*

Wie bereits einleitend erwähnt, wurde als Ergänzung auch die Gruppe der wissenschaftlich/künstlerischen Projektmitarbeiter/innen ohne Doktorat auf dieselbe Weise analysiert. Es handelt sich hier um keine deklarierten Praedoc-Stellen, viele Mitarbeiter/innen absolvieren aber ihr Doktorat im Rahmen einer Projektstelle.

Die Anzahl der wissenschaftlich/künstlerischen Projektmitarbeiter/innen ohne Doktorat ist mit 1.830 fast dreimal so hoch wie jene der klassischen Praedoc-Stellen. Der Anteil der Personen, die nach 10 Jahren noch an einer österreichischen Universität beschäftigt ist, ist mit 17 % etwas geringer. Dasselbe gilt für den Anteil der Doktoratsabschlüsse nach 10 Jahren, der mit 50 % etwas unter den 54 % für klassische Praedocs liegt.

Auffälliger sind die Unterschiede bezüglich des BVs nach 10 Jahren. Nur 20 % der 312 Personen, die nach 10 Jahren noch beschäftigt ist, verfügt über ein unbefristetes BV. In einer Verwendung des universitären Karrieremodells (Universitätsassistent/in auf Laufbahnstelle, Assistenzprofessur, Assoziierte Professur, Professur) befinden sich gar nur 10 Personen. Das sind 0,5 % der 1.830 neuen Projektmitarbeiter/innen ohne Doktorat im Jahr 2010.

**Abbildung 12: Beschäftigungsverläufe von Projektmitarbeiter/innen ohne Doktorat**



*Neue Mitarbeiter/innen mit Verwendung W\_K\_Proj im Haupt-BV 2010 und Ausbildung 2010 ungleich Doktorat, inkl. Karenzierungen (n = 1.830)*

*Definitionen: „neue Mitarbeiter/in“: seit Datenaufzeichnungsbeginn 2005 kein BV oder nur Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj. „beendet“: kein aufrechtes BV zwischen 2019 und letztem aufrechtem BV. „unterbrochen“: kein aufrechtes BV, aber aufrechtes BV zu einem späteren Stichtag im Beobachtungszeitraum.*

**Tabelle 26: Beschäftigungen 2019 von ProjektMA - Praedocs aus 2010**

Verwendung des Haupt-BVs 2019	Anzahl	Anteil	% Doktorat	% unbefristet
Doz	0			
Facharzt	18	6%	11%	0%
Prof	2	1%	100%	50%
Prof_Ass	6	2%	83%	17%
Prof_Assoz	1	0%	0%	100%
Senior_Lec	5	2%	60%	80%
Senior_Sci	18	6%	72%	89%
W_K	65	21%	55%	12%
W_K_QV	1	0%	100%	0%
W_K_Proj	98	31%	57%	9%
Lekt	39	13%	51%	3%
Lekt_Unterj	24	8%	54%	0%
Stud	1	0%	0%	0%
Allg	25	8%	12%	72%
Allg_Proj	9	3%	11%	22%
<b>Gesamt</b>	<b>312</b>	<b>100%</b>	<b>50%</b>	<b>20%</b>

*Verwendung im Haupt-BV 2019 von neuen Mitarbeiter/innen mit Verwendung W\_K\_Proj im Haupt-BV 2010 und Ausbildung 2010 ungleich Doktorat, inkl. Karenzierungen*

*Definitionen: neue Mitarbeiter/in: seit Datenaufzeichnungsbeginn 2005 kein BV oder nur Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj.*

### 5.3.4 Beschäftigungsverläufe von Postdocs

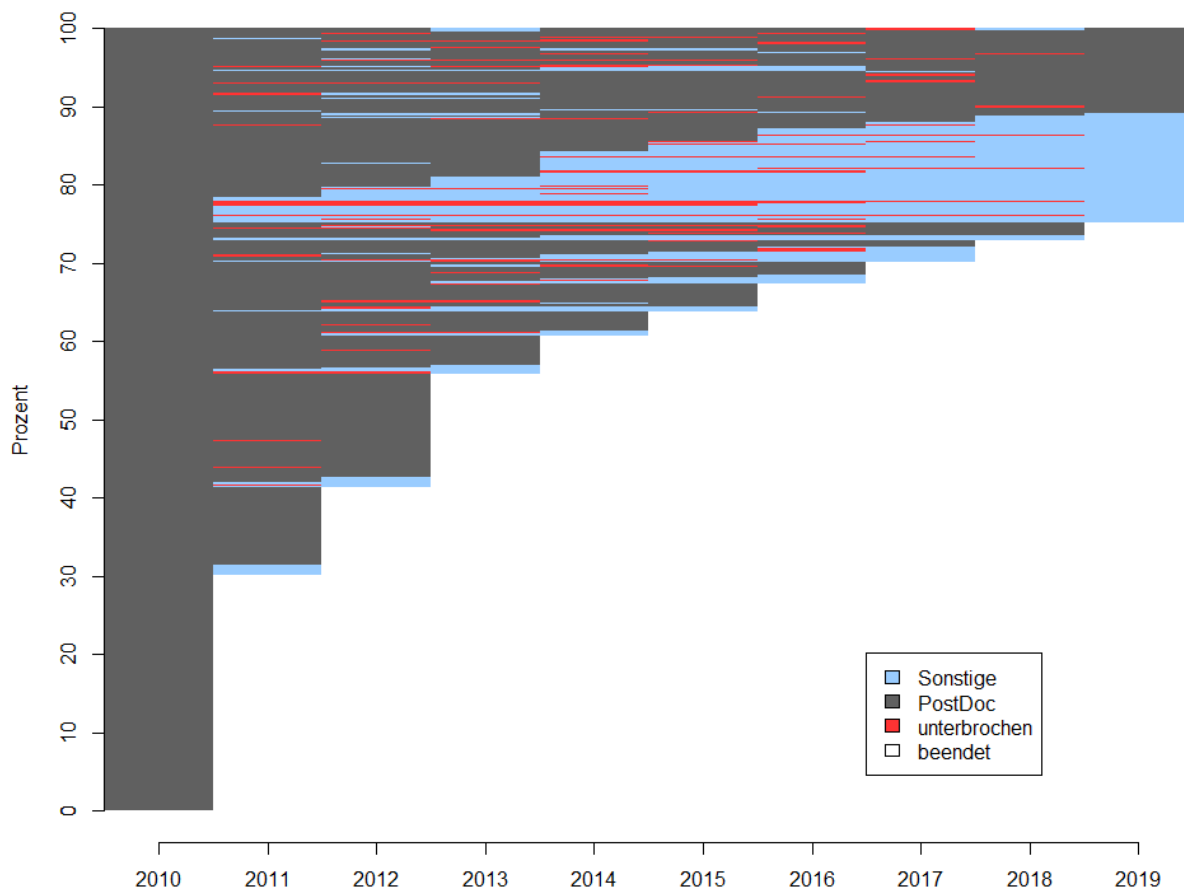
Postdocs sind als Beschäftigte mit Haupt-BV Universitätsassistent/innen oder wissenschaftlich/künstlerische Projektmitarbeiter/innen und höchster abgeschlossener Ausbildung Doktorat definiert. Insgesamt begannen im Jahr 2010 494 neue Mitarbeiter/innen eine Postdoc Stelle, das sind 12,6 % aller neuen Mitarbeiter/innen, wiederum ohne Allgemeines Personal, Studentische Mitarbeiter/innen und Lektor/innen. 68 % der Postdocs waren als Projektmitarbeiter/innen beschäftigt.

Abbildung 13 zeigt die Verläufe dieser 494 Personen. Insgesamt haben 123 oder 24,9 % der Postdocs aus 2010 im Jahr 2019 ein aufrechtes BV an einer österreichischen Universität. 46 % der 123 Personen sind unbefristet beschäftigt. Damit liegen sowohl der Anteil der bis zum Jahr 2019 Beschäftigten als auch der Anteil der Unbefristeten über den entsprechenden Anteilen für Praedocs, was auf Grund der fortgeschrittenen Karriere zu erwarten ist.

Die Verwendungen der Postdocs am Ende des Beobachtungszeitraums sind in Tabelle 27 enthalten. Insgesamt sind 45 % der 123 Beschäftigten als Universitätsassistent/innen oder Projektmitarbeiter/innen beschäftigt. Im wissenschaftlichen Karrieremodell mit Universitätsassistent/in auf Laufbahnstelle, Assistenzprofessur, Assoziierter Professur bzw. Professur befinden sich insgesamt 29 oder 5,9 % der 494 Postdocs aus 2010. Dazu ist anzumerken, dass die vorliegenden Daten sowohl Wechsel an andere österreichische Universitäten als auch mehrjährige Unterbrechungen aufgrund von Auslandsaufenthalten berücksichtigen.

Der Großteil der in Abbildung 13 dargestellten Verläufe endet vor 2019. Besonders viele BVs enden bereits nach einem Jahr, nämlich 30 %. Nach drei Jahren sind 57 % der neuen Mitarbeiter/innen von 2010 nicht mehr an einer österreichischen Universität beschäftigt und kehren auch bis 2019 nicht mehr an eine solche zurück.

**Abbildung 13: Beschäftigungsverläufe von Postdocs mit Beginn 2010**



*Neue Mitarbeiter/innen mit Verwendung W\_K\_Proj oder Universitätsassistentz im Haupt-BV 2010 und Ausbildung Doktorat, inkl. Karenzierungen (n = 494)*

*Definitionen: „neue Mitarbeiter/in“: seit Datenaufzeichnungsbeginn 2005 kein BV oder nur Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj. „beendet“: kein aufrechtes BV zwischen 2019 und letztem aufrechtem BV. „unterbrochen“: kein aufrechtes BV, aber aufrechtes BV zu einem späteren Stichtag im Beobachtungszeitraum.*

**Tabelle 27: Beschäftigungen 2019 von Postdocs aus 2010**

Verwendung des Haupt-BVs 2019	Anzahl	Anteil	% unbefristet
Doz	0		
Facharzt	1	1%	0%
Prof	5	4%	60%
Prof_Ass	6	5%	50%
Prof_Assoz	17	14%	100%
Senior_Lec	4	3%	100%
Senior_Sci	10	8%	90%
W_K	28	23%	46%
W_K_QV	1	1%	100%
W_K_Proj	27	22%	4%
Lekt	13	11%	8%
Lekt_Unterj	4	3%	0%
Allg	7	6%	57%
<b>Gesamt</b>	<b>123</b>	<b>100%</b>	<b>46%</b>

*Verwendung im Haupt-BV 2019 von neuen Mitarbeiter/innen mit Verwendung W\_K\_Proj im Haupt-BV 2010 und Ausbildung 2010 ungleich Doktorat, inkl. Karenzierungen*

*Definitionen: neue Mitarbeiter/in: seit Datenaufzeichnungsbeginn 2005 kein BV oder nur Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj.*

#### 5.3.4.1 Verbleib der Postdocs 2010 bis 2016 (Neuberechnung)

Bereits im Universitätsbericht 2017 (BMBWF, 2018) wurde der Verbleib von Postdocs untersucht. Um die beschriebenen Ergebnisse einzuordnen, wird im Folgenden die Auswertung des Universitätsberichts nachvollzogen.

Die Grundmenge im Universitätsbericht 2017 umfasst alle unbefristeten BVs von Personen mit abgeschlossenem Doktorat im Jahr 2010. Die Grundmenge unterscheidet sich zur vorangegangenen Darstellung in diesem Abschnitt. Dort wurde auf Postdocs eingeschränkt, die 2010 ihre Beschäftigung an einer Universität begannen. Darüber hinaus wurden Postdocs unterschiedlich definiert, nämlich als Universitätsassistent/innen oder Projektmitarbeiter/innen mit Doktorat unabhängig von ihrem Befristungsstatus.

Die BVs der Postdocs wurden im Universitätsbericht 2017 nicht den Personen zugeordnet, somit stehen hinter den insgesamt 3.132 BVs (siehe Tabelle 28) 3.062 Personen.

**Tabelle 28: Verbleib von Postdocs aus Universitätsbericht 2017**

Tabelle 3.2.6-2: Ausscheiden und Verbleib der Postdocs des WS 2010 mit befristetem Beschäftigungsverhältnis, Beobachtungszeitraum WS 2010 bis WS 2016

	WS 2010 befristetes BV 31.12.2010	Bis WS 2016 ausgeschieden 31.12. 2016		Aufrechtes BV im WS 2016 31.12.2016		darunter		
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	BV unbefristet	BV befristet	als Univ.Prof gemäß § 98 oder § 99
Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	245	82	33,5%	163	66,5%	57	106	12
Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	32	10	31,3%	22	68,8%	10	12	0
Universitätsassistent/in (KV)	996	418	42,0%	578	58,0%	317	261	19
Assistenzprofessor/in (KV)	76	2	2,6%	74	97,4%	66	8	6
Senior Lecturer (KV)	57	4	7,0%	53	93,0%	32	21	0
Senior Scientist/Artist (KV)	22	6	27,3%	16	72,7%	11	5	1
Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. § 26 bzw. § 27	1.704	966	56,7%	738	43,3%	212	526	13
<b>Gesamt</b>	<b>3.132</b>	<b>1.488</b>	<b>47,5%</b>	<b>1.644</b>	<b>52,5%</b>	<b>705</b>	<b>939</b>	<b>51</b>

Verwendungskategorien gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni; mit Karenzierungen

Quelle: BMWFW, Datenmeldungen der Universitäten auf Basis BidokVUni

Für die Feststellung des Verbleibs werden die Anzahl der BVs aller Personen mit einer bestimmten Verwendung 2010 (z. B. wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre) im Jahr 2016 gezählt, hier 163. Die Zahl der Ausgeschiedenen ist bei dieser Berechnung nicht bestimmt, da keine geeignete Bezugsmenge definiert werden kann. Um in der Tabelle die Zahl der Ausgeschiedenen dennoch zu ermitteln, wurde die Differenz  $245 - 163 = 82$  gebildet. Zählt man, wie viele der 245 BVs zu Personen gehören, die 2016 noch zumindest ein aufrechtes BV haben, ergibt sich die Zahl 134. 111 der 245 BVs gehören zu Personen, die 2016 kein aufrechtes BV mehr haben.

In Tabelle 29 wird als Alternative eine Auswertung auf Personenebene vorgeschlagen. Als BV wird analog zu den restlichen Auswertungen dieses Abschnitts jeweils das Haupt-BV herangezogen. Siehe Kapitel 3.2.2 für die Reihung bei mehrfachen BVs.

Durch die Auswertung auf Personenebene sinkt der Anteil der im Jahr 2016 Verbliebenen von 52,5 % auf 44,5 %. Der Anteil Unbefristeter unter den Verbliebenen steigt von 42,9 % auf 49,1 %. Bezogen auf die Ausgangsmenge 2010 sind die Anteile der Unbefristeten ähnlich (ca. 22 %).

**Tabelle 29: Verbleib von Postdocs aus Universitätsbericht 2017 – Personen-Ebene**

Verwendung	2010	ausgeschieden 2016	ausgeschieden 2016 (%)	aufrecht 2016	aufrecht 2016 (%)	unbefristet 2016	unbefristet 2016 (% von aufrecht)
W_K_LV	230	105	45,7%	125	54,3%	54	43,2%
W_K_oLV	32	15	46,9%	17	53,1%	10	58,8%
Uniass_KV	972	461	47,4%	511	52,6%	304	59,5%
Prof_Ass	76	6	7,9%	70	92,1%	66	94,3%
Senior_Lec	48	16	33,3%	32	66,7%	25	78,1%
Senior_Sci	21	7	33,3%	14	66,7%	10	71,4%
W_K_2627	1.643	1.063	64,7%	580	35,3%	188	32,4%
Gesamt	3.022 <sup>6</sup>	1.673	55,4%	1.349	44,6%	657	48,7%

mit Karenzierungen, aufrechte BVs zum Stichtag

Im Vergleich zur Auswertung am Beginn des Kapitels werden bedeutend höhere Anteile für den Verbleib beobachtet. Das liegt einerseits natürlich an der kürzeren Beobachtungsdauer von 2010 bis 2016 statt 2010 bis 2019. Aber auch bis 2016 sind in der obigen Auswertung nur 30 % an österreichischen Universitäten verblieben. Ein weiterer Unterschied ist die Einschränkung auf neue Mitarbeiter/innen. Wie die obige Abbildung zeigt, haben diese eine besonderes hohe Wahrscheinlich nach einem Jahr bereits auszuschneiden.

### 5.3.4.2 Verbleib der Postdocs für 2011, 2012, 2013

Über die Jahre 2010 bis 2013 steigt die Gesamtanzahl der Postdocs von 3.011 auf 3.612. Der Trend spiegelt sich in allen Verwendungen wider, außer bei Personen mit Verwendung 16 („wissenschaftlich/künstlerische Mitarbeiter/innen mit Lehre“) im Haupt-BV. Diese Verwendung wird schrittweise von Universitätsassistent/in abgelöst.

**Tabelle 30: Anzahl befristeter Postdocs in den Jahren 2010 - 2013**

Verwendung des Haupt-BVs	2010	2011	2012	2013
W_K_LV	230	165	83	56
W_K_oLV	32	25	40	38
Uniass_KV	972	1.055	1.156	1.209
Prof_Ass	76	140	181	208
Senior_Lec	48	72	100	97
Senior_Sci	21	33	42	41
W_K_2627	1.643	1.650	1.792	1.973
<b>Gesamt</b>	<b>3.022</b>	<b>3.140</b>	<b>3.394</b>	<b>3.622</b>

inkl. Karenzierungen. Aufrechte, befristete BVs.

Der Anteil der Personen mit befristeten Postdoc-BVs, die innerhalb von 6 Jahren ausscheiden, ist sehr stabil bei ca. 55 % zwischen 2010 und 2012 und sinkt leicht im Jahr 2013. Der Trend zeigt sich auch bei den häufigsten Verwendungen „Universitätsassistent/in“ und Projektmitar-

<sup>6</sup> Die Differenz zwischen 3011 Personen und 3062 unterschiedlichen Personen in der Tabelle des Universitätsberichts 2017 ergibt sich aus der Feststellung der Hauptbeschäftigung, die sich für die fehlenden 51 Personen auf eine Weise ändert, dass sie nicht mehr den Einschlusskriterien entspricht.



beiter/in. Die Verwendungen Assistenzprofessor/in, Senior Lecturer und Senior Scientist haben allesamt eine bedeutend höhere Verweilwahrscheinlichkeit. Am höchsten ist sie bei Assistenzprofessor/innen mit 92,1 % (Beginn 2010).

**Tabelle 31: Ausscheiden von anfänglich befristeten Postdocs innerhalb von 6 Jahren**

Verwendung	Beginn des Beobachtungszeitraums			
	2010	2011	2012	2013
W_K_LV	45,7%	44,8%	48,2%	51,8%
W_K_oLV	46,9%	36,0%	75,0%	60,5%
Uniass_KV	47,4%	50,9%	50,3%	45,2%
Prof_Ass	7,9%	11,4%	14,4%	13,5%
Senior_Lec	33,3%	29,2%	22,0%	22,7%
Senior_Sci	33,3%	24,2%	35,7%	26,8%
W_K_2627	64,7%	65,0%	65,2%	59,5%
<b>Gesamt</b>	<b>55,4%</b>	<b>55,4%</b>	<b>55,5%</b>	<b>50,6%</b>

*inkl. Karenzierungen. Aufrechte und zum Beginn des Beobachtungszeitraums befristete BVs. VERW = Hauptbeschäftigung zum Beginn des Beobachtungszeitraums.*

Die Verweildauer korreliert zumindest teilweise mit der Wahrscheinlichkeit für eine Entfristung. Insgesamt ist der Anteil der Entfristungen innerhalb von 6 Jahren für Postdocs stabil bei ca. 22 %.

**Tabelle 32: Prozent entfristete Postdocs innerhalb von 6 Jahren<sup>7</sup>**

Verwendung	Beginn des Beobachtungszeitraums			
	2010	2011	2012	2013
W_K_LV	23,5%	23,0%	27,7%	26,8%
W_K_oLV	31,3%	32,0%	2,5%	7,9%
Uniass_KV	31,3%	26,4%	25,8%	28,2%
Prof_Ass	86,8%	80,0%	80,1%	79,3%
Senior_Lec	52,1%	48,6%	52,0%	62,9%
Senior_Sci	47,6%	51,5%	23,8%	29,3%
W_K_2627	11,4%	10,5%	10,9%	12,3%
<b>Gesamt</b>	<b>21,7%</b>	<b>21,1%</b>	<b>21,3%</b>	<b>23,2%</b>

*inkl. Karenzierungen. Aufrechte und zum Beginn des Beobachtungszeitraums befristete BVs. VERW = Hauptbeschäftigung zum Beginn des Beobachtungszeitraums.*

Alternativ zu den vorigen Tabellen, wo nur das Ende des 6-jährigen Zeitraums untersucht wird, kann auch die Dynamik am Ende jedes der 6 Jahre betrachtet werden. Tabelle 33 und Tabelle 34 geben Aufschluss, wie schnell das Ausscheiden bzw. Entfristen passiert.

<sup>7</sup> nicht bezogen auf verbliebene, sondern Gesamtmenge

**Tabelle 33: Ausscheiden von Postdocs von 2013**

Verwendung	% ausgeschieden nach X Jahren					
	1	2	3	4	5	6
W_K_LV	33,9%	48,2%	46,4%	46,4%	46,4%	51,8%
W_K_oLV	44,7%	52,6%	65,8%	60,5%	63,2%	60,5%
Uniass_KV	12,7%	23,3%	30,0%	37,6%	42,0%	45,2%
Prof_Ass	2,4%	5,3%	7,7%	12,0%	12,5%	13,5%
Senior_Lec	6,2%	12,4%	12,4%	16,5%	16,5%	22,7%
Senior_Sci	4,9%	22,0%	14,6%	22,0%	24,4%	26,8%
W_K_2627	25,9%	39,1%	49,4%	54,6%	57,6%	59,5%
Gesamt	19,7%	31,3%	39,3%	45,0%	48,2%	50,6%

*inkl. Karenzierungen. Aufrechte und zum Beginn des Beobachtungszeitraums befristete BVs. VERW = Hauptbeschäftigung zum Beginn des Beobachtungszeitraums.*

**Tabelle 34: Entfristung von Postdocs von 2013**

Verwendung	% entfristet nach X Jahren					
	1	2	3	4	5	6
W_K_LV	12,5%	16,1%	17,9%	23,2%	25,0%	26,8%
W_K_oLV	2,6%	2,6%	5,3%	10,5%	7,9%	7,9%
Uniass_KV	6,5%	11,7%	15,4%	19,3%	24,0%	28,2%
Prof_Ass	21,2%	35,1%	55,8%	71,6%	78,4%	79,3%
Senior_Lec	14,4%	30,9%	44,3%	50,5%	56,7%	62,9%
Senior_Sci	4,9%	14,6%	19,5%	24,4%	24,4%	29,3%
W_K_2627	3,3%	5,6%	8,1%	9,2%	10,7%	12,3%
Gesamt	5,9%	10,2%	14,5%	17,7%	20,6%	23,2%

*inkl. Karenzierungen. Aufrechte und zum Beginn des Beobachtungszeitraums befristete BVs. VERW = Hauptbeschäftigung zum Beginn des Beobachtungszeitraums.*

Ein Nachteil der hier dargestellten Analysen, die der Logik des Universitätsberichts 2017 (BMBWF 2018) folgen, sind die uneinheitlichen Einstiegszeitpunkte der Postdocs: manche waren vor Beginn des Beobachtungszeitraums bereits mehrere Jahre an der Universität beschäftigt, andere nicht. In den eingangs dargestellten Analysen dieses Abschnitts werden wie bereits erwähnt Kohorten analysiert, d.h. nur Personen, die im selben Jahr an der Universität ein BV begonnen haben.

### 5.3.5 Unterbrechungen der Beschäftigungsverhältnisse

Am 31.12.2010 haben insgesamt 20.989 Personen unter 60 Jahren<sup>8</sup> ein aufrechtes Dienstverhältnis an einer österreichischen Universität. Karenzierte Mitarbeiter/innen werden hier berücksichtigt. Personen, die in ihrem Haupt-BV den Verwendungskategorien Studentische Mitarbeiter/in, Lektor/in und Allgemeines Personal zugeordnet sind, wurden exkludiert. Von diesen 20.989 Personen haben 3.412 (16,3 %) im Folgejahr (31.12.2011) kein aufrechtes BV, 729 (21,4 %) davon kehren jedoch bis einschließlich 31.12.2019 wieder an eine österreichische Universität zurück.

<sup>8</sup> Das Alter wurde in der Analyse der Unterbrechungen mit unter 60 Jahren (im Jahr 2010) begrenzt, um eine Verzerrung auf Grund von Beendigungen des BVs durch Pensionierung oder Emeritierung zu vermeiden.

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rückkehr ist für Frauen mit 23,3 % etwas höher als für Männer mit 19,9 %. Nach Altersgruppen betrachtet, ist der Anteil der Rückkehrer unter den 30- bis 39-Jährigen am geringsten mit 18,6 %. Für alle anderen Altersgruppen liegt der Anteil laut Tabelle 35 bei 23 % oder höher. Erwartungsgemäß höher ist der Prozentsatz der Rückkehrer unter Beschäftigten mit österreichischer Staatsangehörigkeit mit 25,8 %, aber auch nicht österreichische Staatsangehörige, die ihr BV 2011 beenden, kehren zu 13,0 % bis 2019 wieder an eine österreichische Universität zurück.

Die Art des BVs beeinflusst die Rückkehrwahrscheinlichkeit entscheidend: Bei unbefristet Beschäftigten ist eine Beendigung des BVs zu einem höheren Prozentsatz endgültiger als für befristet Beschäftigte: nur 8,8 % der unbefristet Beschäftigten kehrt nach Beendigung des BVs wieder an eine österreichische Universität zurück, während es unter den unbefristet Beschäftigten 22,3 % sind. Das spiegelt sich auch bei den Verwendungen im Haupt-BV im Jahr 2010 wider. 97 Beschäftigte unter 60 Jahren mit einer Professur verließen 2011 das österreichische Universitätssystem, davon kehren mit 12,4 % unterdurchschnittlich viele wieder zurück.

**Tabelle 35: Merkmale von zurückgekehrten Mitarbeiter/innen**

Ausprägung 2010	kein BV 2011	Anteil BVs nach 2011
<b>Gesamt</b>	<b>3.412</b>	<b>21,4%</b>
<30 Jahre	1.232	23,1%
30-39 Jahre	1.630	18,6%
40-49 Jahre	427	25,8%
50-59 Jahre	123	26,0%
Männer	1.951	19,9%
Frauen	1.461	23,3%
Staat Ö	2.230	25,8%
Staat nicht Ö	1.182	13,0%
befristet	3.184	22,3%
unbefristet	228	8,8%
Doz	37	21,6%
Facharzt	138	15,2%
Prof	97	12,4%
Prof_Ass	4	25,0%
Prof_Assoz	0	
Senior_Lec	28	32,1%
Senior_Sci	21	9,5%
W_K	975	21,6%
W_K_Proj	2.112	22,0%

*Mitarbeiter/innen unter 60 Jahre mit aufrehtem BV 2010 (außer Verwendungen Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj) und keinem BV 2011, inkl. Karenzierungen (n = 729)*

Interessant ist in diesem Zusammenhang eine Betrachtung der Verwendungskategorie vor und nach der Unterbrechung des BVs in Tabelle 36. Von den 12 Professor/innen aus 2010 kehren 4 wieder als ebensolche zurück, 7 als Lektor/innen. Die häufigste Verwendung vor der Unterbrechung der Beschäftigung, die für 63,8 % der 729 Mitarbeiter/innen zutraf, war wissenschaftlich/künstlerische Projektmitarbeiter/in, gefolgt von wissenschaftlich/künstlerischer Mitarbeiter/in mit 28,9 %.

Von den Projektmitarbeiter/innen kehrt mit 52,2 % gut die Hälfte wieder als Projektmitarbeiter/in zurück, ein weiteres Drittel in einer Verwendung, die nicht dem wissenschaftlich/künstlerischen Personal zugeordnet wird. Dazu zählen die Verwendungen Lektor/in, Studentische Mitarbeiter/in und Allgemeines Personal. Gut 10 % nehmen nach ihrer Unterbrechung ein BV als wissenschaftlich/künstlerische Mitarbeiter/in auf. Nur 2 Personen (0,4 %) kehren in eine Laufbahnstelle oder Professur zurück.

Auch unter den 211 ursprünglich wissenschaftlich/künstlerischen Mitarbeiter/innen kehren nur 4 (1,9 %) in eine Laufbahnstelle und 8 (3,8 %) in eine Professur zurück. Die größte Gruppe ist nach der Unterbrechung als Lektor/in beschäftigt (41,7 %).

Insgesamt kehren bis Ende 2019 von allen 3412 unter 60-jährigen Mitarbeiter/innen, die im Jahr 2011 das BV an österreichische Universitäten verließen, 5 (0,1 %) in eine Laufbahnstelle und 15 (0,4 %) in eine Professur zurück.

**Tabelle 36: Verwendung vor und nach Unterbrechung**

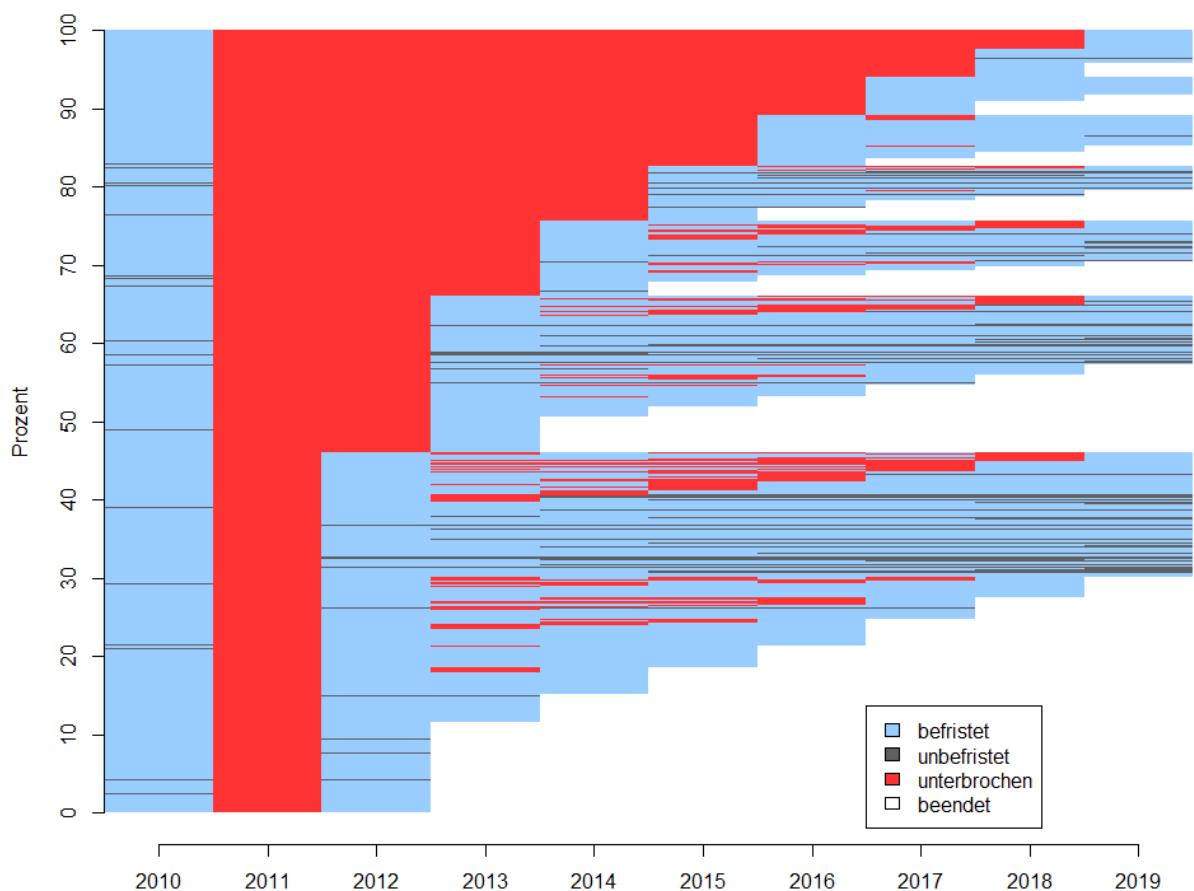
Verwendung vor Unterbrechung (2010)										
nach Unterbrechung	Doz	Facharzt	Prof	Prof_Ass	Senior_Lec	Senior_Sci	W_K	W_K_Proj	Gesamt	Gesamt %
Doz			1						1	0%
Facharzt		12						9	21	3%
Prof	2		4				8	1	15	2%
Prof_Ass							4	1	5	1%
Prof_Assoz									0	0%
Senior_Lec					7		3	3	13	2%
Senior_Sci							1	1	2	0%
W_K		1			1		53	52	107	15%
W_K_Proj		3				1	35	243	282	39%
Lekt	6	3	5	1	1	1	75	80	172	24%
Lekt_Unterj		2	2				13	12	29	4%
Stud							5	16	21	3%
Allg							12	35	47	6%
Allg_Proj							2	12	14	2%
<b>Gesamt</b>	<b>8</b>	<b>21</b>	<b>12</b>	<b>1</b>	<b>9</b>	<b>2</b>	<b>211</b>	<b>465</b>	<b>729</b>	<b>100%</b>

Verwendung im Haupt-BV 2010 von Mitarbeiter/innen mit aufrechtem BV 2010 (außer Verwendungen Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj) und beginnender Unterbrechung 2011, inkl. Karenzierungen (n = 729).

Abbildung 14 zeichnet für alle 729 Mitarbeiter/innen, die 2011 ihr BV unterbrechen, die Verläufe nach. Knapp die Hälfte (46,1 %) kehrt bereits nach einem Jahr wieder zurück, zwei Drittel kehrt nach maximal 2 Jahren zurück. Insgesamt reduziert sich die Quote pro Jahr stetig wie an den nach oben kleiner werdenden roten Stufen in der Abbildung erkennbar ist. 2019 kehren schließlich noch 2,5 % der 729 Beschäftigten zurück.

Weiters lässt sich aus Abbildung 14 ablesen, dass besonders unter den „schnellen“ Rückkehrern auch weitere Unterbrechungen, erkennbar an den roten Balken im rechten Bereich, vorkommen.

**Abbildung 14: Verläufe von Mitarbeiter/innen mit Unterbrechungen ab 2011**



*Mitarbeiter/innen unter 60 Jahre mit aufrechtem BV 2010 (außer Verwendungen Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj) und beginnender Unterbrechung 2011, inkl. Karenzierungen (n = 729)*

*Definitionen: „beendet“: kein aufrechtes BV zwischen 2019 und letztem aufrechtem BV. „unterbrochen“: kein aufrechtes BV, aber aufrechtes BV zu einem späteren Stichtag im Beobachtungszeitraum.*

Mit Hilfe der vorliegenden Daten wurden jene Ausschnitte der Beschäftigungsverläufe nachgezeichnet, die an öffentlichen österreichischen Universitäten stattgefunden haben. Über etwaige Beschäftigungen während der Unterbrechung im Ausland oder Inland liegen keine Informationen vor. Die Darstellungen zur Rückkehrwahrscheinlichkeit, zur Dauer der Unterbrechung und zu den BVs vor und nach der Unterbrechung lassen aber Schlussfolgerungen auf die Effekte einer Unterbrechung auf den Karriereverlauf zu.

## 6 Fazit

Die Akteure des österreichischen Universitätssystems sind laufend gefordert, weitreichende Entscheidungen in der Ausrichtung des österreichischen Universitätssystems, im Management der eigenen Universität, aber auch in der Gestaltung des persönlichen Berufs- und Lebensweges zu treffen. Das BMBWF, die Leitungen der Universitäten und die Wissenschaftler/innen selbst sind hier auf unterschiedlichen Ebenen gefordert.

Ziel des vorliegenden Berichts ist es, mittels einer möglichst vollständigen und unverzerrten Darstellung und Analyse der Beschäftigungsverläufe von Wissenschaftler/innen an österreichischen Universitäten eine solide Datenbasis für diese Entscheidungen zu erstellen.

Diese Unternehmung ist in vielerlei Hinsicht herausfordernd. V. a. die Tatsache, dass es sich um Verläufe von Beschäftigungen handelt, erfordert passende Darstellungen und Analysen, um die angesprochene unverzerrte Perspektive zu ermöglichen.

Diese unverzerrte Sicht entspricht oft nicht der intuitiven Beurteilung der Datenlage wie das folgende Beispiel illustriert:

Eine zentrale Aussage des Berichts lautet, dass 23,4 % der neuen Mitarbeiter/innen<sup>9</sup> des Jahres 2010 nach 10 Jahren noch an einer österreichischen Universität beschäftigt sind und davon 44,4 % ein unbefristet BV aufweisen. Das ergibt insgesamt einen Anteil von 10,4 % unbefristet Beschäftigter nach 10 Jahren. Betrachtet man umgekehrt alle Mitarbeiter/innen 2019<sup>10</sup>, so haben 38,7 % vor 2010 ein BV begonnen. 65 % dieser Mitarbeiter/innen sind unbefristet beschäftigt, das ergibt 25,3 %, die bereits mehr als 10 Jahre beschäftigt sind und ein unbefristetes BV aufweisen.

Diese Diskrepanz der beiden Betrachtungsweisen wirkt auf den ersten Blick widersprüchlich. Der Unterschied ist jedoch erklärbar: Zum einen sind langjährige Mitarbeiter/innen vermehrt „sehr lange“ beschäftigt. Dadurch akkumuliert sich der Anteil der langfristig Beschäftigten und beschränkt sich nicht nur auf jene aus der Kohorte derer, die 2010 begonnen haben. Zum anderen unterscheidet sich die Bezugsgröße: von Beschäftigten im Jahr 2019, die vor weniger als 10 Jahren begonnen haben, ist nicht bekannt, ob sie mehr oder weniger als 10 Jahre beschäftigt sein werden. Das hat auch den Effekt, dass ein Blick auf die Mitarbeiter/innen eines Institutes, ein sehr unrealistisches Bild der Karrierechancen neuer Mitarbeiter/innen vermittelt.

Eine Bewertung, ob Karrierechancen zu hoch oder zu niedrig sind und ob die Entwicklung der Beschäftigungsverhältnisse positiv oder negativ ist, wird im Rahmen dieses Berichts nicht getroffen. Dies obliegt den beteiligten Akteuren: dem BMBWF, den Leitungen der Universitäten sowie den Wissenschaftler/innen selbst.

---

<sup>9</sup> Beschäftigungen als Studentische Mitarbeiter/in, Lektor/in und Allgemeines Personal werden hier nicht berücksichtigt.

<sup>10</sup> ebenfalls ohne Lektor/innen, allgemeines Personal und Studentische Mitarbeiter/innen

## 7 Literaturverzeichnis

BMBWF (2018). Universitätsbericht 2017. Wien

BMBWF (2021). Universitätsbericht 2020. Wien

BWF (2011). Universitätsbericht 2011. Wien

Baierl, A. (2016) Neue Wissenschaftskarrieren. Familiäre und berufliche Perspektiven von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Wien: ÖIF-Working Paper 86.

Universitäts- und Hochschulstatistik- und Bildungsdokumentationsverordnung (UHSBV), Fassung vom 08.01.2021

## 8 Danksagung

Dieser Bericht konnte nur durch die tatkräftige Unterstützung der Mitarbeiter/innen der Sektion IV des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung erstellt werden. Danke an Sektionschef Mag. Elmar Pichl, Mag. Harald Titz, Mag. Sandra Kujan, DI Martin Pogatsch und Eva Schmutzer-Hollensteiner († 2021).



## 9 Anhang

**Tabelle 37: Variablenliste nach Aggregationsniveau**

Gruppe	Ebene	Variablenname	Beschreibung
IDs	Person	SATZKENNG1	Verschlüsselte SVNR
	BV	SATZKENNG2	Verschlüsselte Universitätsspezifische Personalnummer wenn keine SVNR vorhanden
Aggregate	Person	records_sum	Anzahl Einträge pro Person
	Person-Jahr	besch_sum	Anzahl Beschäftigungen pro Jahr
	BV	ind	Reihenfolge (1, 2, ...) der Beschäftigungen pro Jahr (Sortierung siehe Abschnitt 3.2.2)
Uni	BV	UNI_KZ	UNI-Kennzahl
	BV	uni_kat	Kategorisierung der Universitäten in „Voll“, „TU“, „Med“, „Kunst“, „Sonstige“
	Person	unis_sum	Anzahl unterschiedliche Unis
Zeitpunkte	Person-Jahr	STICHTAG	
	Person-Jahr	JAHR	Jahr des Stichtags
	Person	UNI_BEGDAT	Datum des Eintritts in diese Universität, seit 31.12.2003 auch bei Unterbrechungen konstant
	BV (keine ID f. VERW)	P_VERW_BEGDAT	Beginn der aktuellen Verwendung (seit 1.3.2010 zu erfassen, tw. auch rückwirkend erfasst)
	Person	start	erster Stichtag
	Person	end	letzter Stichtag
	Person	jahre_sum	Anzahl Jahre mit BV
	Person	dauer	end – start
	Person	unterbrechung	1 = ja, 0 = nein
	BV	BESCH_ART1	Dienstverhältnis zu Bund, Universität, KV, Arbeits-, Ausbildungsverhältnis
	Person	FKT	Rektor, Senat, Leiter, ...
Befristung	BV	BESCH_ART2	Unbefristet (U)
	BV	unbefr	BESCH_ART2 (U = 1, B = 0, M = 0)
	Person-Jahr	unbefr_sum	Anzahl unbefristete Beschäftigungen
	Person	unbefr_start	erster Stichtag der ersten unbefristeten Beschäftigung
	Person	unbefr_verw_sum	Anzahl unterschiedlicher Verwendungen von unbefr. BVs
	Person	unbefr_verw_start	Verwendung der ersten unbefr. Beschäftigung
Ausmaß	BV	BESCH_AUSM	Ausmaß in %, Stichtag nicht beschäftigt: -1, Stichtag karenziert: 0
	BV	BESCH_AUSM_JVZAE	Jahresvollzeitäquivalente (VZÄ) in %, seit 2017
	Person-Jahr	jvzae_sum	Summe der Jahres VZÄ pro Jahr
	Person-Jahr	ausm_sum	Summe der Beschäftigungsmaße zum Stichtag (-1: alle inaktiv zum Stichtag)

Gruppe	Ebene	Variablenname	Beschreibung
Demographie	Person	SEX	Geschlecht (M = männlich, W = weiblich). 256 MA mit M + W
	Person	GEBJAHR	
	Person -Jahr	alter	Alter zum Stichtag
	Person -Jahr	alter_kat5	< 20, 20-24, ..., 60-64, 65+
	Person -Jahr	alter_kat10	<30, 30-39, 40-49, 50-59, 60+
	Person -Jahr	STAATSANG	
	Person -Jahr	AUSB	1 = Doktorat, ...
Verwendung	BV	VERW	Laut Bidok (33 Kategorien)
	BV	verw_lab	Kurze Labels zu VERW
	BV	verw_kat1	Zusammenfassung von VERW auf 14 Kategorien: Doz: 14, 15 Prof: 11, 12, 13, 81, 85, 86 Prof_Ass: 83 Prof_Assoz: 82, 87 Senior_Lec: 84 Senior_Sci: 26 W_K: 16, 21, 22, 27 W_K_QV: 28 W_K_Proj: 24, 25 Allg_Proj: 64 Lekt: 17, 18 Stud: 30 Facharzt: 23 Allg: 40, 50, 60, 61, 62, 65, 66, 70
	BV	verw_kat	Zusammenfassung von VERW auf 4 Kategorien, Ableitung aus verw_kat1: Allg: Allg, Allg_Proj Le_St: Lek, Stud Proj: W_K_Proj W_K: Doz, Prof, Prof_Ass, Prof_Assoz, Senior_Lec, Senior_Sci, W_K, W_K_QV, Facharzt
	Person	verw_sum	Anzahl unterschiedlicher VERW

*BV: Merkmal bezieht sich auf Beschäftigungsverhältnis einer Person in einem Jahr, Person-Jahr: Merkmal bezieht sich auf Person in einem Jahr, Person: Merkmal bezieht sich auf Person über alle Zeitpunkte hinweg*

*Merkmale in Großbuchstaben: direkt aus unidata, Merkmale in Kleinbuchstaben: abgeleitet.*

**Tabelle 38: Verteilung der BVs nach Verwendungskategorie pro Universität**

Universität	Verteilung nach Verwendungskategorie													
	Doz	Fach arzt	Prof	Prof_A ss	Prof _As- soz	Se- nior_ Lec	Se- nior_ Sci	W_K	W_K _QV	W_K _Proj	Lekt	Stud	Allg	Allg_ Proj
Univ.Wien	1,9	0	3,8	0,4	0,4	1	0,6	9,8	0,1	11,6	34,5	9,4	25,1	1,4
Univ.Graz	3	0	4,1	0,9	1,1	1,8	0,8	9,8	0	11,2	26,9	11,7	27,1	1,6
Univ.Inns- bruck	1,7	0	4,7	1,1	1,6	2,2	1,3	15,1	0,2	16,5	21,6	6,3	26,2	1,5
Univ.Salzb- urg	2,1	0	4,7	1,4	2,1	1,5	4	7,5	0,1	12,3	21,6	13,5	27,4	1,9
TU Wien	3	0	3	0,6	0,9	0,6	1,8	11,5	0,1	26,3	13	16,4	20,4	2,4
TU Graz	1,8	0	3,4	1,3	1,5	0,1	0,8	10,1	0,1	27	11	15,3	18,8	8,8
Montan- univ.Leoben	1,4	0	3,4	0,3	1	1,9	1,9	5,7	0	38,6	15,2	4,1	21,1	5,2
Univ.f.BOK U Wien	2,4	0	3	0,4	1,4	1,6	4,2	4,5	0,2	32,1	10,5	13,2	20,7	5,6
Vet.med.Un iv.Wien	2,9	0	2,6	0,2	0,1	1,5	0,5	24,1	0	13,7	3,7	5,5	42	3,3
WU Wien	2,1	0	3,6	0,6	0,5	1,8	0,5	14,6	0,1	9,2	29,5	8,4	28,4	0,6
Univ.Linz	1,7	0	3,7	0,7	1,8	0,9	0,4	9,4	0,1	12,7	27,8	11,9	23,3	5,6
Univ.Kla- genfurt	1,5	0	4,4	0,8	2,9	1,3	3,4	7,5	0,2	7,9	27,6	13,6	27,5	1,5
Univ.f.Weit- erb.Krems	0,5	0	1	0,5	0	0	0	9	0	3,8	73,2	0,1	11,9	0,2
Med.Univ.W ien	7,3	9,7	1,8	0,8	4,8	0	0	13,3	0	14,7	7,9	6,8	21,6	11,3
Med.Univ.G raz	5,5	8	2,8	0,2	2,7	0,9	1,2	11,2	0	9,8	11,2	8,1	34,2	4,3
Med.Univ.In nsbruck	6,7	10,1	3,1	1,1	2,6	0	4,4	7,8	0	15,6	2,2	6,2	30,2	10,1
Akad.d.bild. K.Wien	1,1	0	6,4	0	0,2	7,3	10,5	5,3	0	6,9	25,4	7	29,6	0,4
Univ.f.an- gew.K.Wien	1,1	0	4,1	0	0	4,8	6	12,3	0	4,4	28,7	10,5	27,7	0,4
Univ.f.M.u.d .K.Wien	3,3	0	12,6	0,3	0,3	12,1	1,3	10,9	0	1,7	29,4	0,9	27,1	0
Univ.Mo- zarteum Sbg	2,4	0	12,7	0	0	7,1	1,1	7	0,1	0	32,3	8,9	28,3	0
Univ.f.M.u.d .K.Graz	2,1	0	15,2	0,3	0	19,8	4,3	8,9	0	2,3	11,8	7,2	28	0,1
Univ.f.k.u.i. G.Linz	1,3	0	5,5	0,4	0,3	1,5	1	8,7	0	1,8	46,9	13,1	19,4	0,1
<b>Gesamt</b>	<b>2,8</b>	<b>1,5</b>	<b>3,9</b>	<b>0,7</b>	<b>1,4</b>	<b>1,6</b>	<b>1,5</b>	<b>10,6</b>	<b>0,1</b>	<b>14,7</b>	<b>23,2</b>	<b>9,6</b>	<b>24,8</b>	<b>3,6</b>

*Jahre 2017 bis 2019, ohne Karenzierungen, aufrechte BVs zum Stichtag und unterjährige Lektor/innen*

**Tabelle 39: Anzahl BVs nach Verwendungskategorie und Jahr**

Verwendungs-kategorie	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Doz	3.174	3.077	2.955	2.893	2.709	2.595	2.471	2.365	2.201	2.065
Facharzt	1.183	1.149	1.121	1.139	1.202	1.170	1.146	1.164	1.150	1.128
Prof	2.292	2.373	2.413	2.456	2.513	2.566	2.605	2.660	2.652	2.722
Prof_Ass	310	532	588	647	644	702	705	595	451	415
Prof_Assoz	91	167	282	379	517	670	825	923	1.067	1.139
Senior_Lec	480	613	762	842	898	997	1.040	1.111	1.145	1.216
Senior_Sci	313	443	556	608	695	759	800	873	997	1.203
W_K	7.270	7.195	7.279	6.982	7.126	7.168	7.126	7.261	7.487	7.898
W_K_QV	0	0	0	0	0	0	0	46	59	80
W_K_Proj	8.203	8.332	8.678	8.936	9.071	9.584	9.512	9.885	10.238	10.509
Lekt	9.585	9.770	9.857	10.014	10.103	10.401	10.644	10.393	10.543	10.292
Stud	5.363	5.571	5.608	5.974	6.111	6.194	6.118	6.323	6.438	6.774
Allg	15.320	15.767	16.061	16.044	16.334	16.545	16.688	17.008	17.362	17.825
Allg_Proj	2.268	2.061	2.305	2.582	2.770	2.619	2.591	2.408	2.493	2.530
Lekt_Unterj	0	0	0	0	0	0	0	5.796	5.043	5.112
Gesamt (ohne Lekt_Unterj)	55.852	57.050	58.465	59.496	60.693	61.970	62.271	68.811	69.326	70.908

mit Karenzierungen, aufrechte BV zum Stichtag und unterjährige Lektor/innen

**Tabelle 40: Daten zu Abbildung 6**

verw_kat1	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Allg	0,1%	0,6%	0,7%	0,7%	0,8%	0,8%	1,1%	1,2%	1,3%	1,3%
Allg_Proj	0,0%	0,3%	0,3%	0,4%	0,8%	0,6%	0,5%	0,4%	0,3%	0,2%
Doz	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,0%
Facharzt	4,3%	3,2%	2,9%	3,3%	3,4%	2,9%	2,4%	1,6%	1,0%	0,7%
Lekt	0,1%	1,3%	2,0%	2,5%	3,1%	3,2%	3,1%	2,7%	2,4%	2,7%
Lekt_Unterj	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,1%	1,1%	1,1%
Prof	5,3%	3,5%	3,2%	2,9%	2,8%	2,7%	2,8%	2,9%	2,9%	2,8%
Prof_Ass	0,1%	0,3%	0,4%	0,6%	0,7%	0,8%	0,9%	0,8%	0,7%	0,7%
Prof_Assoz	0,0%	0,1%	0,1%	0,2%	0,2%	0,4%	0,6%	0,6%	0,7%	0,8%
Senior_Lec	4,7%	4,2%	3,7%	3,5%	3,2%	3,1%	3,0%	3,1%	3,0%	2,8%
Senior_Sci	1,0%	0,8%	0,7%	0,8%	1,0%	1,3%	1,3%	1,3%	1,3%	1,3%
Stud	0,0%	1,2%	0,7%	0,4%	0,2%	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
W_K	29,1%	21,7%	18,4%	12,9%	8,6%	7,5%	5,8%	5,4%	5,2%	4,9%
W_K_Proj	55,1%	35,3%	28,8%	17,6%	11,9%	8,7%	6,5%	5,1%	4,2%	3,8%
W_K_QV	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,2%	0,1%
unterbrochen	0,0%	5,0%	5,2%	5,6%	5,9%	5,3%	4,7%	3,5%	2,4%	0,0%
beendet	0,0%	22,4%	32,8%	48,7%	57,2%	62,4%	67,2%	70,2%	73,3%	76,6%

Neue Mitarbeiter/innen mit aufrechtem BV 2010 inkl. Karenzierungen.

Definitionen: „neue Mitarbeiter/in“: seit Datenaufzeichnungsbeginn 2005 kein BV oder nur Stud, Lekt, Allg, Allg\_Proj. „beendet“: kein aufrechtes BV zwischen 2019 und letztem aufrechtem BV. „unterbrochen“: kein aufrechtes BV, aber aufrechtes BV zu einem späteren Stichtag im Beobachtungszeitraum

## Kurzbiografie des Autors

**Dr. Andreas Baierl**

Statistiker

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Österreichischen Institut für Familienforschung (ÖIF) an der Universität Wien mit den Schwerpunkten Planung und Analyse empirischer Studien, Kinderbetreuung und Beurteilung von familienpolitischen Maßnahmen. Lehrtätigkeit an der Universität Wien, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats zur Evaluierung der ehe- und familienbezogenen Leistungen in Deutschland.

Kontakt: [andreas.baierl@oif.ac.at](mailto:andreas.baierl@oif.ac.at)

## Zuletzt erschienene Forschungsberichte des ÖIF

Erhältlich als PDF über die ÖIF-Homepage [www.oif.ac.at/publikationen/forschungsberichte/](http://www.oif.ac.at/publikationen/forschungsberichte/)

Buchebner-Ferstl, Sabine; Geserick, Christine; Kaindl, Markus (2020): Elternbildung im digitalen Zeitalter. Chancen – Risiken – Grenzen. Wien: ÖIF Forschungsbericht 34.

Mazal, Wolfgang (Hrsg.): Dörfler, Sonja; Greiner, Ben; Kittel, Bernhard; Sausgruber, Rupert; Schwaninger, Manuel; Spitzer, Florian (2020): Verhaltensökonomie und die Vereinbarkeit von Familie und Erwerb. Mögliche Anwendungen mit Fokus auf Väterbeteiligung und die Gewährleistung von Vereinbarkeit auf Unternehmensseite. Wien: ÖIF Forschungsbericht 33.

Schmidt, Eva-Maria; Kaindl, Markus; Mazal, Wolfgang (2020): Frauen in der Arbeitswelt. Erwerbsarbeitszeitmodelle und deren Potenzial für Frauenförderung und Geschlechtergleichstellung. Wien: ÖIF Forschungsbericht 32.

Dörfler, Sonja; Kaindl, Markus (2019): Gender Gap in der politischen Partizipation und Repräsentation. Ein internationaler Vergleich und die Situation von Frauen in der österreichischen Kommunalpolitik. Wien: ÖIF Forschungsbericht 31.

Buchebner-Ferstl, Sabine; Geserick, Christine (2019): Demenz und Familie. Wien: ÖIF Forschungsbericht 30.

Kapella, Olaf; Rille-Pfeiffer, Christiane; Schmidt, Eva-Maria (2018): Evaluierung des Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetzes (B-KJHG) 2013: Zusammenfassender Bericht aller Module und Beurteilung. Wien: ÖIF Forschungsbericht 29.

Kapella, Olaf; Rille-Pfeiffer, Christiane; Wernhart, Georg; Baierl, Andreas; Halbauer, Stefan (2018): 2. Teilbericht der Evaluierung des Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetzes (B-KJHG). Wien: ÖIF Forschungsbericht 28.

Kapella, Olaf; Baierl, Andreas; Geserick, Christine; Kaindl, Markus; Wernhart, Georg (2018): 1. Teilbericht der Evaluierung des Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetzes (B-KJHG). Wien: ÖIF Forschungsbericht 27.

Neuwirth, Norbert; Kaindl, Markus (2018): Kosten-Nutzen-Analyse der Elementarbildungsausgaben in Österreich. Der gesamtwirtschaftliche Effekt des Ausbaus der Kinderbetreuungsplätze im Zeitraum 2005 bis 2016. Wien: ÖIF Forschungsbericht 26.

Wernhart, Georg; Dörfler, Sonja; Halbauer, Stefan; Mazal, Wolfgang; Neuwirth, Norbert (2018): Familienzeit – Wie die Erwerbsarbeit den Takt vorgibt. Perspektiven zu einer Neugestaltung der Arbeitszeit. Wien: ÖIF Forschungsbericht 25.

Kaindl, Markus; Kapella, Olaf (2016): Betreuung in den Schulferien in NÖ. Individuelle Lösungen – Wahrnehmungen – Wünsche. Wien: ÖIF Forschungsbericht 24.

Buchebner-Ferstl, Sabine; Kapella, Olaf; Rille-Pfeiffer, Christiane (2016): Psychosoziale Unterstützungslösungen der österreichischen Familienpolitik. Wirkungsanalyse der familienpolitischen Leistungen des Bundes – Modul V. Forschungsbericht 23.